



GESCHÄFTSBERICHT 2008

KONZERN-KENNZAHLEN

in T€	2008 01.01. – 31.12.	2007 01.01. – 31.12.	Veränd. in %
Umsatz gesamt	14.554	14.351	1,4 %
Umsatz Produkte gesamt	11.044	10.186	8,4 %
Produktanteil am Umsatz	75,9 %	71,0 %	-
Bruttoergebnis vom Umsatz	2.689	2.502	7,5 %
Bruttomarge	18,5 %	17,4 %	-
EBITDA	-3.694	-3.959	-6,7 %
EBITDA-Marge	-25,4 %	-27,6 %	-
EBIT	-4.501	-4.707	-4,4 %
EBIT-Marge	-30,9 %	-32,8 %	-
Ergebnis nach Steuern	-2.355	-2.524	-6,7 %
Ergebnis je Aktie, verwässert	-0,33	-0,49	-32,7 %

in T€	31.12.2008	31.12.2007	Veränd. in %
Eigenkapital	49.635	51.912	-4,4 %
Eigenkapitalquote	90,5 %	86,6 %	-
Bilanzsumme	54.839	59.945	-8,5 %
Zahlungsmittel	45.568	52.945	-13,9 %

	31.12.2008	31.12.2007	Veränd. in %
Mitarbeiter zum 31.12.	108	91	18,7 %

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES VORSTANDS	2
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	4
DIE AKTIE	8
CORPORATE GOVERNANCE	10
KONZERNLAGEBERICHT	15
KONZERNABSCHLUSS	32
KONZERN-ANHANG	44
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	81
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	82

VORWORT DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE KUNDEN, AKTIONÄRE, MITARBEITER UND FREUNDE DER SFC SMART FUEL CELL AG,

Sie lesen den zweiten Geschäftsbericht unseres Unternehmens seit dem IPO im Mai 2007. Wir konnten im Geschäftsjahr 2008 trotz des allgemein sehr schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes unseren Umsatz leicht steigern – und damit gegen den Trend in unserem Haupt-Marktsegment „Freizeitfahrzeuge“ noch wachsen.

Unsere Gesellschaft wird immer mobiler und die Ansprüche an Komfort, Sicherheit und Unabhängigkeit auch fern der Steckdose steigen beständig. In immer mehr Anwendungen entscheiden sich Endverbraucher und Industriekunden für Stromversorgungslösungen mit Brennstoffzellen von SFC. Sie tun dies, weil ihnen unsere Produkte einen einzigartigen Nutzwert bieten, der bislang nicht oder nur mit Einschränkungen mit anderen Methoden erreicht werden konnte. Reisemobil- und Bootsbesitzer sind heute kaum mehr bereit, den Lärm und die Abgase eines herkömmlichen Generators hinzunehmen. Die Betreiber von netzfernen Mess- und Datenerhebungsstationen brauchen 100 Prozent zuverlässigen Strom, und konnten dies bislang mit wetterabhängigen Solarmodulen oft nicht ausreichend sicher stellen. Die Nutzer von Behörden- und Sonderfahrzeugen wollen auch an Einsatzorten fern der Steckdose die volle Funktionalität ihrer Ausstattung nützen können – und dies stunden-, tage- oder gar wochenlang ohne Abhängigkeit von der Steckdose.

Dies sind nur einige Beispiele für die zunehmende Zahl von Industrie- und Privatanwendungen, in welchen sich die Brennstoffzellen von SFC immer stärker etablieren. Dies belegt auch ihre Stückzahl im Markt: aktuell sind über 13.000 SFC-Brennstoffzellen weltweit im Einsatz, davon wurden allein 2008 4.795 Systeme verkauft, was einer Absatzsteigerung von 7,0 Prozent bei EFOY-Brennstoffzellen entspricht. Damit leistet die SFC Smart Fuel Cell AG nach wie vor entscheidende Pionierarbeit für die Kommerzialisierung von Brennstoffzellen weltweit. Kein Wettbewerber kann auch nur annähernd vergleichbare Stückzahlen oder Reife des Geschäftsmodells in diesem Markt vorweisen.

2008 setzte SFC die Ausweitung der Märkte für Brennstoffzellen weiter konsequent fort. Inzwischen führen 37 europäische Reisemobilhersteller die EFOY-Brennstoffzelle entweder als Standard- oder optionale Ausstattung in ihren Fahrzeugprogrammen. Im Bereich der industriellen Anwendungen konnten wir 39,8 Prozent mehr EFOY-Brennstoffzellen als im Vorjahr verkaufen, Beleg für das steigende Interesse an unseren Stromversorgungslösungen in diesem anspruchsvollen Segment, wo Zuverlässigkeit an erster Stelle steht. Im Bereich Verteidigung konnte der Produktumsatz mit portablen Brennstoffzellensystemen um 46,7 Prozent gesteigert werden. Der Umsatz mit Entwicklungsaufträgen reduzierte sich durch Verzögerungen bei der Vergabe von Folgeaufträgen. Die gestiegenen Produktverkäufe sowie der erste und dritte Platz für SFC-Brennstoffzellensysteme im renommierten Wearable Power Prize-Wettbewerb des amerikanischen Verteidigungsministeriums beweisen deutlich die führende Stellung unseres Unternehmens. Im Bereich Mobilität wurden erste Systeme ausgeliefert und unter Alltagsbedingungen sehr erfolgreich von Kunden „auf der Strasse“ betrieben.

Zudem konnten wir 2008 die Kosten unserer Produkte weiter reduzieren und so eine entsprechende Verbesserung der Bruttomarge erzielen, insbesondere durch die erreichte Margensteigerung bei den EFOY-Systemen. Diesen Weg werden wir auch weiterhin konsequent fortsetzen.

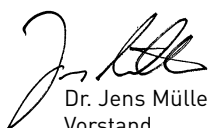
Die Ziele unseres unternehmerischen Handelns bleiben auch im Jahr 2009: Nachhaltige Ausweitung unserer internationalen Marktpräsenz, stringente Kostenkontrolle und Ausbau unserer Technologieführerschaft im Zukunftsmarkt ressourcenschonender netzunabhängiger Energieversorgung. Verbunden mit der anerkannt hohen Qualität und dem Kundennutzen unserer Produkte sind dies die Grundsteine für Wachstum – und die weitere Verbesserung des Betriebsergebnisses in den kommenden Jahren.

Wir bedanken uns für das in uns gesetzte Vertrauen im vergangenen Jahr und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Herzlichst,
Der Vorstand der SFC Smart Fuel Cell AG



Dr. Peter Podesser
Vorstandsvorsitzender



Dr. Jens Müller
Vorstand

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Das vergangene Geschäftsjahr 2008 war entscheidend geprägt von der weiteren Durchdringung der Märkte der Gesellschaft und von der Gründung einer Tochtergesellschaft in den Vereinigten Staaten. Die vorgenannten Prozesse hat der Aufsichtsrat aktiv durch Beratungen und Diskussionen mit dem Vorstand begleitet. Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und hat die Geschäftsführung auf der Grundlage von Vorstandsberichten und gemeinsamen Sitzungen laufend überwacht. Die seiner Zustimmung bedürftigen Geschäfte hat der Aufsichtsrat überprüft und jeweils mit dem Vorstand besprochen.

AUFSICHTSRATZUSAMMENSETZUNG

Dem aus insgesamt sechs Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2008 an:

- (i) Herr Dr. Rolf Bartke (Aufsichtsratsvorsitzender),
- (ii) Herr Rüdiger C. Olschowy (stv. Aufsichtsratsvorsitzender),
- (iii) Herr Wolfgang Biedermann,
- (iv) Herr Jakob-Hinrich Leverkus,
- (v) Herr Dr. Roland Schlager (seit dem 24. Januar 2008) sowie
- (vi) Herr Dr. Manfred Stefener.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2008 zur Wahrnehmung seiner Aufgaben auf insgesamt sieben Sitzungen – am 13. März (Bilanzaufsichtsratssitzung für das Geschäftsjahr 2007), 8. Mai, 13. Juni, 23. Juli, 20. August, 21. Oktober und am 15. Dezember 2008 – beraten. Mit Ausnahme der Sitzungen am 13. Juni und 20. August 2008 wurden die Sitzungen als Präsenzsitzungen abgehalten.

Auf den Aufsichtsratssitzungen hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ausführlich über die laufende Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung, über die Budgetplanung, die Lage der Gesellschaft einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie der konzernweiten Compliance, die strategischen Ziele sowie alle organisatorischen und personellen Veränderungen zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat hat die Organisation der Gesellschaft und des Unternehmens mit dem Vorstand erörtert, sich von der Leistungsfähigkeit dieser Organisation und des Risikomanagements überzeugt und wesentliche strategische und geschäftspolitische Fragen der Gesellschaft mit dem Vorstand diskutiert. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat in verschiedenen Aufsichtsratssitzungen über den Status der einzelnen Business Units, die wirtschaftliche, finanzielle und strategische Situation der Gesellschaft sowie wesentliche Entwicklungen und Ereignisse (etwa die Gründung einer Tochtergesellschaft in Atlanta, USA, sowie die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise auf die Gesellschaft), die Wachstumsstrategie des Unternehmens und kapitalmarktrechtliche Fragen.

Darüber hinaus hat der Vorstand nach Maßgabe der vom Aufsichtsrat für ihn erlassenen Geschäftsordnung dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig und dem Gesamtgremium auf den Aufsichtsratssitzungen ausführlich durch detaillierte Berichte über prägende Geschäftsvorfälle der Gesellschaft sowie durch die Mitteilung von Finanzdaten (jeweils im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr) informiert. Im Übrigen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in ständigem, engem Kontakt zum Vorstand, der ihn über aktuelle Geschäftsvorgänge umfassend unterrichtete.

Ein wesentliches Thema der Aufsichtsratssitzungen der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2008 war zudem die Gründung einer Tochtergesellschaft in den Vereinigten Staaten. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand der Gesellschaft in verschiedenen Sitzungen über den jeweils aktuellen Stand der Planungen berichten lassen, hierzu Fragen gestellt, die strategische Bedeutung des Vorhabens erörtert, sich detailliert über sämtliche Kosten informiert, dem Vorstand Empfehlungen zum weiteren Vorgehen gegeben, das Verfahren mit diesem fortlaufend und ausführlich abgestimmt und nach Abwägung aller erhältlichen Informationen und absehbaren Folgen, insbesondere der Vor- und Nachteile sowie der Auswirkungen für die Gesellschaft, die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Ein weiteres wichtiges Thema der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2008 bildete daneben die M&A-Strategie des Unternehmens. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit möglichen Akquisitionen und ließ sich von Vorstand und externen Beratern ausführlich hierzu informieren. Der Aufsichtsrat beteiligte sich an den Ausführungen zur M&A-Strategie der Gesellschaft aktiv mit Fragen, diskutierte mit dem Vorstand ausführlich die Chancen und Risiken vorgeschlagener Maßnahmen und forderte weitere Informationen zu diesen an.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Geschäftsjahr 2008 weiterhin mit Vorstandsangelegenheiten, etwa mit der Neuverteilung der Funktionen und Zuständigkeiten im Vorstand der SFC Smart Fuel Cell AG – so wurde dem Vorstandsmitglied Herrn Dr. Jens Müller zusätzlich zu seinen bisherigen Funktionen auch das Ressort Produktion zugeordnet –, den Bonuszahlungen an die Mitglieder des Vorstandes und der Ausgestaltung ihrer Anstellungsverträge. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit Fragen seiner Binnenorganisation befasst und auf der Aufsichtsratssitzung am 8. Mai 2008 Herrn Dr. Rolf Bartke zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats (zuvor stellvertretender Vorsitzender) und Herrn Rüdiger Olschowy zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats (zuvor Vorsitzender des Aufsichtsrats) gewählt.

Auf der Aufsichtsratssitzung vom 13. März 2008 hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit dem Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 sowie dem Einzelabschluss nach IFRS der SFC Smart Fuel Cell AG zum 31. Dezember 2007 befasst und diese in Gegenwart des Abschlussprüfers der Gesellschaft erörtert und gebilligt. Auf der Aufsichtsratssitzung am 15. Dezember 2008 ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand umfassend über die Strategie und Planung einschließlich des Budgets für das Jahr 2009 unterrichten.

Die Aufsichtsratsmitglieder Herr Dr. Rolf Bartke (Aufsichtsratsvorsitzender), Herr Rüdiger C. Olschowy, Herr Jakob-Hinrich Leverkus und Herr Dr. Roland Schlager nahmen an sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2008 teil. Die Aufsichtsratsmitglieder Wolfgang Biedermann und Dr. Manfred Stefener fehlten auf jeweils einer Aufsichtsratssitzung entschuldigt. Kein Aufsichtsratsmitglied fehlte damit in mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats.

AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert zwei ständige Ausschüsse gebildet, (i) den Prüfungsausschuss, der aus den Herren Wolfgang Biedermann (Ausschussvorsitzender), Dr. Manfred Stefener und Dr. Rolf Bartke bestand, sowie (ii) den Personalausschuss, dem die Herren Dr. Rolf Bartke (Ausschussvorsitzender), Rüdiger C. Olschowy und Jakob-Hinrich Leverkus angehörten. Der Personalausschuss hat im Geschäftsjahr 2008 am 23. Juli 2008 getagt. Der Prüfungsausschuss ist im Geschäftsjahr 2008 viermal zusammengetreten und zwar am 28. Februar, 18. April, 23. Juli und am 20. Oktober 2008.

Der Prüfungsausschuss hat den Aufsichtsrat bei Fragen der Sicherung und Verbesserung der Unternehmensüberwachung unterstützt und damit die ihm zugewiesene Controlling Funktion erfüllt. Dabei hat der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei Fragen im Hinblick auf die Prüfungsschwerpunkte des Jahresabschlusses 2007 bzw. Konzernabschlusses 2008 sowie bei der Gestaltung des Finanzkalenders beraten und entsprechende Empfehlungen für den Aufsichtsrat ausgesprochen. Weiterhin beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit dem Risikomanagementsystem des Unternehmens.

Der Personalausschuss hat den Aufsichtsrat bei der Vorbereitung der dem Aufsichtsrat vorbehaltenen Personalentscheidungen unterstützt. So hat sich der Aufsichtsrat etwa über Ziel- und Bonusvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sowie die Umsetzung und Ausgestaltung des im Jahr 2007 beschlossenen Long Term Incentive Programms beraten und entsprechende Empfehlungen für den Aufsichtsrat ausgesprochen. Entsprechend dem Corporate Governance Kodex wurden die Verlängerung des Vertrages mit Herrn Dr. Podesser sowie die Anpassung des Vertrages mit Herr Dr. Müller im Gesamtaufsichtsrat diskutiert und am 18. Dezember 2008 verabschiedet.

CORPORATE GOVERNANCE

Informationen zu den aufsichtsratsbezogenen Aspekten der Corporate Governance der Gesellschaft sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat zur Corporate Governance in diesem Geschäftsbericht zu finden.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist im Corporate Governance Bericht, der in diesem Geschäftsbericht abgedruckt ist, individualisiert und aufgliedert nach Bestandteilen ausgewiesen (Seite 13).

Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten. Aufgrund des Wechsels im Vorsitz des Aufsichtsrats wurde im Geschäftsjahr 2008 keine Effizienzprüfung vorgenommen. Allerdings plant der Aufsichtsrat, im Jahr 2009 eine solche durchzuführen. Die Gesellschaft bekennt sich zu den im Corporate Governance Kodex niedergelegten Empfehlungen. Die von Vorstand und Aufsichtsrat für das Jahr 2008 abgegebene Entsprechenserklärung ist auf der Homepage der SFC Smart Fuel Cell AG abrufbar. Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat am 23. März 2009 die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Diese Entsprechenserklärung steht auf der Homepage der Gesellschaft zur Verfügung.

RECHNUNGSLEGUNG

Als Abschlussprüfer wurde von der Hauptversammlung der Gesellschaft die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsauftrag verhandelt, Prüfungspunkte vorgegeben und den Auftrag erteilt. Die vereinbarten Prüfungsschwerpunkte für den IFRS-Konzernabschluss waren: Überleitungsrechnung zum IFRS-Abschluss, Vollständigkeit der Konsolidierungsbuchungen, Vollständigkeit der Anhangangaben („Notes“). Die vereinbarten Prüfungsschwerpunkte für den HGB-Jahresabschluss waren: Nachweis der Umsatzerlöse und Forderungen, Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen, Bewertung der Vorräte.

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss der SFC Smart Fuel Cell AG zum 31. Dezember 2008 sowie den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Konzernabschluss der Gesellschaft wurde gemäß § 315a HGB auf der Grundlage internationaler Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah auch diesen Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Außerdem hat er das bei der SFC Smart Fuel Cell AG bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis dieser Prüfung festgestellt, dass den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung im operativen Bereich und im strategischen Bereich Rechnung getragen wird.

Am 23. März 2009 fand die Bilanzaufsichtsratssitzung statt. Die Konzernabschlussunterlagen und Prüfungsberichte und alle sonstigen Vorlagen und Sitzungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld dieser Sitzung rechtzeitig ausgehändigt. Diese Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich besprochen. Da der Jahresabschluss für das am 31. Dezember 2008 beendete Geschäftsjahr keinen Bilanzgewinn ausweist, bedurfte es keines Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinnes. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil, berichtete über den Verlauf der Prüfung und die Prüfungsergebnisse und stand für die Beantwortung von Fragen, ergänzende Auskünfte sowie zur Diskussion der Unterlagen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Er billigte in dieser Bilanzaufsichtsratssitzung am 23. März 2009 den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 mit den jeweiligen Lageberichten. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt (§ 172 Satz 1 AktG).

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für das große Engagement, für ihren tatkräftigen Einsatz im Interesse des Unternehmens sowie für die im Geschäftsjahr 2008 erzielten, besonderen Erfolge.

Brunnthal, im März 2009
Der Aufsichtsrat



Dr. Rolf Bartke
Vorsitzender

DIE AKTIE

ENTWICKLUNG DER INDIZES UND DER SFC-AKTIE

Der deutsche Aktienindex DAX entwickelte sich im Laufe des Jahres 2008 insgesamt negativ: während er im Mai den Jahreshöchstwert von fast 7.226 Punkten erreichte, sank er in der zweiten Jahreshälfte um rund ein Drittel auf 4.127 Stellen. Der TecDAX verlor ab Jahresmitte sogar 50 Prozent und erreichte am 20. November 2008 bei 431 Punkten sein Jahrestief.

Umfragen zufolge sind viele Anleger grundsätzlich weiterhin vom langfristigen Potenzial des Segments „Alternative Energien“ überzeugt. Aufgrund der allgemeinen Wirtschafts- und Finanzkrise wurden 2008 allerdings auch aus diesem Segment Gelder abgezogen. Daher geriet der SRI-Sektor 2008, wie nahezu alle anderen Segmente, massiv unter Druck.

Das insgesamt sehr risikoscheue Investitionsverhalten zeigte sich besonders deutlich im Rückgang der Anzahl der Börsengänge im Sektor „Alternative Energien“. Gemäß einer aktuellen Studie von Ernst und Young ist die Zahl der Börsengänge im 3. Quartal 2008 auf den niedrigsten Stand seit 2003 zurückgegangen.

Entsprechend negativ entwickelte sich auch der Kurs der SFC-Aktie: Mit einem durchschnittlichen täglichen Handelsvolumen von 13.138 Aktien erreichte das Papier am 8. Januar 2008 mit 17,15 Euro sein Jahreshoch und am 10. Oktober 2008 das Jahrestief bei 5,30 Euro. Bis zum Jahresende konnte die SFC-Aktie dann eine leichte Preissteigerung verzeichnen. Am 30. Dezember 2008 beendete SFC das Jahr mit einem Schlusskurs von 6,70 Euro je Aktie. Der rechnerisch-gewichtete Durchschnittskurs 2008 betrug 10,044 Euro. Insgesamt wechselten 3.812.060 SFC-Aktien den Besitzer.

INVESTOR RELATIONS

Gerade im momentanen Marktumfeld legen Vorstand und Investor-Relations Verantwortliche der SFC Smart Fuel Cell AG weiterhin großen Wert auf den kontinuierlichen und vertrauensvollen Dialog mit Investoren, Analysten und Vertretern der Wirtschaftspresse. Unter dieser Maßgabe stand auch die Erstellung des ersten Geschäftsberichts der SFC Smart Fuel Cell AG für das Geschäftsjahr 2007. Dieser Bericht wurde beim internationalen 2007 Visions Award Wettbewerb der League of American Communications Professionals LACP eingereicht, in dem Geschäftsberichte aus aller Welt beurteilt werden. Der 2007 Geschäftsbericht von SFC gewann in diesem Wettbewerb unter 3.000 Teilnehmern aus 20 Ländern auf Anhieb eine Bronzemedaille in der Kategorie „Energy, Equipment & Services“.

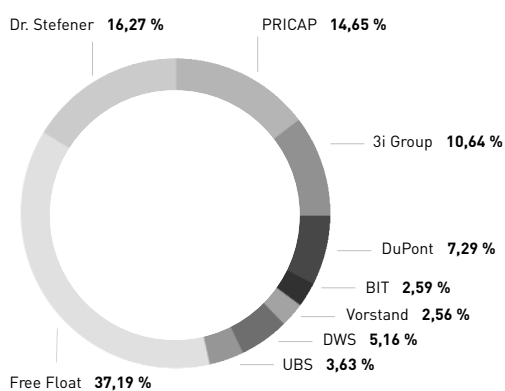
Der Vorstand präsentierte die Quartals- und Halbjahreszahlen des Unternehmens auf Roadshows, Investorenkonferenzen und zahlreichen Einzelgesprächen an verschiedenen Finanzplätzen in Deutschland und Europa. Hierbei konnte dem interessierten Fachpublikum auch die jeweils aktuelle Geschäftsentwicklung erläutert werden.

Erfreulich ist das stark gestiegene Interesse seitens der Research-Analysten an der SFC Smart Fuel Cell AG. Nachdem 2007 drei Coverages existierten, veröffentlichen derzeit sechs Banken bzw. Research-Häuser regelmäßig Studien zu SFC.

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER SFC SMART FUEL CELL AG

Zum 31. Dezember 2008 befanden sich 7.152.887 Aktien der SFC Smart Fuel Cell AG im Umlauf. Der Freefloat betrug 37,16 Prozent.

AKTIONÄRSSTRUKTUR



Free Float gem. § 11 REIT abzüglich:
 - Management 2,56 %
 - BIT (Mitglied des Aufsichtsrats) 2,59 %

KURSVERLAUF DER AKTIE 2008 – 2009 IN EURO



DANK AN DIE AKTIONÄRE

Unseren Aktionären und Investoren gilt unser besonderer Dank für das in uns gesetzte Vertrauen. Im Interesse einer größtmöglichen Transparenz ermöglichen wir Anteilseignern und allen Interessierten gerne Einblick in öffentliche Dokumente, die über das laufende Geschäft und die Zukunftsperspektiven der SFC Smart Fuel Cell AG Aufschluss geben. Auf unserer Website www.sfc.com finden sich umfangreiche Informationen zum Unternehmen, unseren Produkten, unseren Märkten sowie unter der Rubrik „Investoren“ alles zur Aktie; von der Hauptversammlung, über Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad-hoc- und Pressemitteilungen, Corporate News, Directors' Dealings bis zum Finanzkalender. Auf Wunsch versenden wir aktuelle Informationen auch gerne per E-Mail oder Post.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste, transparente und an einer nachhaltigen Wertschaffung orientierte Unternehmensführung und umfasst das gesamte Leitungs- und Überwachungssystem eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Steuerungs- und Überwachungsmechanismen. Corporate Governance fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Geschäftspartner, der Finanzmärkte, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die Führung und Überwachung der SFC Smart Fuel Cell AG. Mittel einer effektiven Corporate Governance sind die vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen sowie eine offene und aktuelle Unternehmenskommunikation. Vorstand und Aufsichtsrat der SFC Smart Fuel Cell AG fühlen sich den Grundsätzen einer guten Corporate Governance verpflichtet und sind davon überzeugt, dass diese eine wesentliche Grundlage für den Erfolg des Unternehmens ist.

Die Corporate Governance wird bei SFC Smart Fuel Cell AG in regelmäßigen Abständen überprüft und weiter entwickelt. Die SFC Smart Fuel Cell AG folgt den Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex mit nur drei Ausnahmen, die der unten (Seite 14) aufgeführten Entsprechenserklärung entnommen werden können. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.sfc.com veröffentlicht. Über die Corporate Governance bei SFC Smart Fuel Cell AG berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat gem. Ziff. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt:

SERVICE UND INFORMATIONEN FÜR DIE AKTIONÄRE DER SFC SMART FUEL CELL AG

Die SFC Smart Fuel Cell AG unterrichtet ihre Aktionäre, wie auch Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht ist. Im Rahmen ihrer Investor Relations-Tätigkeit finden regelmäßige Treffen der Gesellschaft mit Analysten und institutionellen Anlegern statt. Zudem hält die Gesellschaft jährlich eine Analystenkonferenz, zuletzt am 11. November 2008, ab.

Zur Erleichterung der Wahrnehmung ihrer Rechte und zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung werden diese bereits im Vorfeld der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht und die Einladung zur Versammlung umfassend über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die anstehenden Tagesordnungspunkte unterrichtet. Sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung, einschließlich des Geschäftsberichts, sind auch auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht. Um die Wahrnehmung der Aktionärsrechte zu erleichtern, bietet SFC Smart Fuel Cell AG allen Aktionären, die ihre Stimmrechte nicht selbst ausüben können oder wollen, an, über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

ENGE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand und Aufsichtsrat der SFC Smart Fuel Cell AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Sie verfolgen das gemeinsame Ziel, zu einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes beizutragen. Der Vorstand der SFC Smart Fuel Cell AG, der gegenwärtig aus den Herren Dr. Peter Podesser und Dr. Jens Müller besteht, leitet gemeinschaftlich das Unternehmen und trägt die Verantwortung für die Unternehmensleitung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Strategie, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über alle sonstigen wichtigen Ereignisse, die für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind. Auch die strategische Ausrichtung der SFC Smart Fuel Cell AG wird regelmäßig mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands sind zudem an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus insgesamt sechs Mitgliedern, die allesamt von den Aktionären gewählt werden. Der Aufsichtsrat begleitet den Vorstand aktiv durch Beratungen und Diskussionen, nimmt die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwacht die Geschäftsführung auf der Grundlage

von Vorstandsberichten und gemeinsamen Sitzungen laufend (siehe hierzu den Bericht des Aufsichtsrats, Seite 4). Es bestehen zwei Aufsichtsratsausschüsse, der Prüfungsausschuss und der Personalausschuss. Seit dem 14. Juni 2007 empfiehlt der Kodex in Ziffer 5.3.3 ferner die Bildung eines Nominierungsausschusses, der ausschließlich mit Anteilseignern besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Die SFC Smart Fuel Cell AG vertritt im Einklang mit dem juristischen Schrifttum die Ansicht, dass die Bildung eines Nominierungsausschusses obsolet ist, wenn im Aufsichtsrat keine Arbeitnehmer vertreten sind. Sie nimmt daher von der Bildung eines solchen Ausschusses Abstand. Dem Aufsichtsrat gehören außer Herrn Dr. Manfred Stefener keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der SFC Smart Fuel Cell AG an. Dem Aufsichtsrat gehört nach Einschätzung des Vorstands und des Aufsichtsrats eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an.

Gemäß Ziffer 3.8 Abs. 2 soll für den Fall, dass die Gesellschaft für den Vorstand und den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abgeschlossen hat, ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden. Die Versicherung war auf Anfrage nicht bereit, gegen einen Selbstbehalt eine niedrigere Prämie einzusetzen, weshalb die bestehende D&O-Versicherung aus wirtschaftlichen Erwägungen ohne Vereinbarung eines Selbstbehaltes abgeschlossen wurde.

Interessenkonflikte von Vorstands- und/oder Aufsichtsratsmitgliedern traten im vergangenen Geschäftsjahr nicht auf. Berater- und/oder sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden nicht.

RISIKOMANAGEMENT

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken zählt zu den Aufgaben einer guten Corporate Governance. Der Vorstand der SFC Smart Fuel Cell AG stellt ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen sicher. Hierdurch ist gewährleistet, dass Risiken rechtzeitig erkannt und Risikopotenziale minimiert werden. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht (Seite 27 dieses Geschäftsberichts) dargestellt.

TRANSPARENZ

Es ist das Ziel der SFC Smart Fuel Cell AG, eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten und allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Über das Internet können sich alle Zielgruppen über aktuelle Entwicklungen bei der Gesellschaft informieren. Ad-hoc-Mitteilungen der Gesellschaft sind auf der Webseite der SFC Smart Fuel Cell AG veröffentlicht. Auch Pressemitteilungen sowie sonstige Unternehmensnachrichten werden hier zur Verfügung gestellt. Die Entsprechenserklärung und alle nicht mehr aktuellen Entsprechenserklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex sind auf der Internetseite der Gesellschaft ebenfalls zugänglich gemacht.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz müssen die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der SFC Smart Fuel Cell AG und bestimmte Mitarbeiter in Führungspositionen sowie die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offen legen.

Das Aufsichtsratsmitglied, Herr Rüdiger C. Olschowy, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass die BIT Fund II GmbH & Co KG, an der er beteiligt ist, in der Zeit vom 12. Juni 2008 bis zum 19. Juni 2008 insgesamt 23.338 Stückaktien der Gesellschaft erworben hat.

Das Mitglied des Aufsichtsrats Herr Dr. Manfred Stefener hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass die Manfred Stefener Verwaltungs GmbH, deren Geschäftsführer und Gesellschafter er ist, am 15. Juli 2008 7.791 Stückaktien der Gesellschaft erworben hat.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Peter Podesser, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass er am 12. und 13. Juni 2008 insgesamt 2.500 Stückaktien der Gesellschaft erworben hat.

Das Mitglied des Vorstands, Herr Dr. Jens Müller, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass er in der Zeit vom 7. Juli 2008 bis 24. Juli 2008 insgesamt 4.480 Stückaktien der Gesellschaft erworben hat.

Sämtliche Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz sind auf der Webseite der Gesellschaft unter www.sfc.com veröffentlicht. Der Gesamtbesitz aller Vorstandsmitglieder an Aktien der SFC Smart Fuel Cell AG betrug zum 31. Dezember 2008 2,56 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Konzernabschluss der SFC Smart Fuel Cell AG sowie die Zwischenberichte erfolgen nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß den Vorgaben des International Accounting Standards Board. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 wurde von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Konzernabschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Er hat keine Unrichtigkeit der abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex festgestellt. Anteilseignern und Interessenten stehen der Abschluss und die Zwischenberichte auf der Webseite der Gesellschaft zur Verfügung.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der SFC Smart Fuel Cell AG Anwendung finden und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Im Vergütungsbericht werden des Weiteren die Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben sowie Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorgaben des Aktiengesetzes.

Die Vorstandsverträge werden vom Personalausschuss unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden erarbeitet. Die Vergütung wird jeweils nach zwölf Monaten Vertragslaufzeit vom Personalausschuss überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Vorstände erhalten eine feste jährliche Vergütung und im Falle des Erreichens bestimmter Erfolgsziele jährlich eine variable Vergütung (erfolgsabhängiger Bonus).

Darüber hinaus besteht eine Zusage für die Vorstände im Rahmen eines Long Term Incentive Programms der Gesellschaft unter bestimmten Umständen und bei Erreichen bestimmter Erfolgsziele Bonuszahlungen für den Zeitraum 2009 bis 2011 zu erhalten. Die genauen Einzelheiten dieses Long Term Incentive Programms, das auf einem Phantomaktienmodell basieren wird, sollen in Kürze beschlossen werden. Der Aufsichtsrat hat ferner beschlossen, dass für die Jahre 2006 bis 2008 wegen des Nichtabschlusses des damals vorgesehenen Long Term Incentive Programms keine Ausgleichszahlungen an den Vorstand geleistet werden. Die in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 216.700 wurden im Geschäftsjahr 2008 aufgelöst.

Zusätzlich stellt die Gesellschaft beiden Vorständen jeweils einen Dienstwagen zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt für die Vorstände die Prämien für eine Unfall-, Renten- und Lebensversicherung bis zu einem Höchstbetrag von jeweils € 10.000 jährlich und hat für beide Vorstandsmitglieder Directors & Officers-Haftpflichtversicherungen abgeschlossen.

VERGÜTUNG IM JAHR 2008

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf insgesamt 658.399 Euro. In den Bezügen des Geschäftsjahres 2008 sind das Festgehalt, die Sachbezüge, die variablen erfolgs- und leistungsabhängigen Vergütungen sowie die Prämien für eine Unfall-, Renten- und Lebensversicherung enthalten. Diese Summe enthält sämtliche Beträge, die im Jahr 2008 ausgezahlt oder im Konzernabschluss 2008 zurückgestellt worden sind, abzüglich der zum 31. Dezember 2007 zurückgestellten Beträge.

Die Gesamt- und Einzelbezüge des Vorstands verteilen sich auf die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt:

in €	fixe Vergütung inkl. Sachbezüge**	kurzfristige erfolgsab- hängige Vergütung*	langfristige Vergütung*	Gesamt- betrag
Dr. Peter Podesser	311.150	27.500	50.000	388.650
Dr. Jens Müller	250.999	18.750	0	269.749
Gesamt	562.149	46.250	50.000	658.399

* Die erfolgsabhängige Vergütung spiegelt den zurückgestellten Aufwand, basierend auf dem vorläufigen Konzernabschluss nach IFRS für 2008 wider. Ferner sind die Differenzbeträge aus den Rückstellungen per 31. Dezember 2007 zu den tatsächlich gezahlten Beträgen 2008 enthalten.

** Sachbezüge setzen sich aus der Nutzung von Dienstwagen und Prämien für eine Unfall-, Renten- und Lebensversicherung zusammen

In der langfristigen Vergütung für Dr. Podesser ist eine Verlängerungsprämie für die vorzeitige Verlängerung des Vorstandsvertrages in Höhe von € 50.000 enthalten. Ferner wurde die in den Vorjahren gebildete Rückstellung für langfristige erfolgsabhängige Vergütung für Dr. Podesser (€ 116.700) und Dr. Müller (€ 100.000) aufgelöst und im Geschäftsjahr 2008 keine Rückstellung für langfristige erfolgsabhängige Vergütung gebildet.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsräte setzt sich entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen. Die Höhe der Vergütung wurde zuletzt in der Hauptversammlung am 2. April 2007 angepasst.

Demnach haben die Mitglieder des Aufsichtsrates Anspruch auf Ersatz der ihnen in Ausübung ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit entstandenen baren Auslagen sowie auf Einbeziehung in die von der Gesellschaft für ihre Organe abgeschlossene D&O-Haftpflichtversicherung. Daneben erhalten sie eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die für das einzelne Mitglied € 20.000 beträgt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jeden Vorsitz in einem Ausschuss des Aufsichtsrates eine zusätzliche jährliche Vergütung von € 5.000 und für jede Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrates eine zusätzliche jährliche Vergütung von € 2.500. Daneben erhält jedes Mitglied eine variable Vergütung von € 100,00 für jede € 0,01 ausgeschütteter Dividenden je Aktie, die den Betrag von € 1,00 Dividende je Aktie übersteigt. Dieser Vergütungsbestandteil war im Geschäftsjahr 2008 noch nicht relevant, da keine Dividende ausgeschüttet worden ist.

Die folgende Tabelle enthält eine Gegenüberstellung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für die Geschäftsjahre 2007 und 2008:

in €	Rückstellungen 2008 (Vergütung für 2008)	Zahlung 2008 (Vergütung 2007)
Dr. Rolf Bartke *	43.098	24.285
Rüdiger C. Olschowy **	36.902	43.736
Wolfgang Biedermann	25.000	23.736
Achim M. Lederle ***	-	17.368
Jakob-Hinrich Leverkus	22.500	24.395
Dr. Roland Schlager ****	18.763	-
Dr. Manfred Stefener	22.500	-

* Stellvertretender Vorsitzender bis 07.05.2008 danach Aufsichtsratsvorsitzender

** Aufsichtsratsvorsitzender bis 07.05.2008 danach stellvertretender Vorsitzender

*** bis 18. Oktober 2007

**** seit 24. Januar 2008

Daneben wurden im Rahmen einer Lieferbeziehung über Einzelkomponenten und Testequipment mit der Elcomax GmbH, einem Unternehmen, das unter dem wesentlichen Einfluss des Gesellschafters Dr. Manfred Stefener steht, Umsätze in Höhe von € 2.342 realisiert. Darüber hinaus arbeitet SFC im Rahmen eines gemeinsamen Förderprojektes mit der elcomax GmbH zusammen.

AKTIENOPTIONSPROGRAMME

Die Aktiengesellschaft verfügt über ein bedingtes Kapital II in Höhe von € 144.360. Das bedingte Kapital dient der Auflegung eines Aktienoptionsprogramms für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Gesellschaft, das ursprünglich die Gewährung von bis zu 44.352 Optionsrechten für den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stammaktien der Gesellschaft als nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2009 vorsah. Aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln berechtigt jede Aktienoption seit dem 02. April 2007 zum Bezug von vier Aktien zu einem Bezugspreis von € 0,25 je Aktie.

Im Zusammenhang mit dem bedingten Kapital II und dem in Vorjahren bestehenden bedingten Kapital I wurden Mitarbeitern und Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bis zum Abschlussstichtag unter Berücksichtigung der Anpassung von noch nicht ausgeübten Optionsrechten aufgrund der Kapitalerhöhung gegen Bareinlage vom 17. Januar 2006 Optionsrechte gewährt. Einzelheiten zum Aktienoptionsprogramm der SFC sind unter Punkt (36) Anteilsbasierte Vergütung des Anhangs (Seite 72) zu finden.

Das bedingte Kapital II beträgt nach der Ausübung von Optionsrechten der Inhaber von Aktienoptionen der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 per 31.12.2008 noch € 127.716. Zum 31.12.2008 bestehen keine weiteren Optionsausübungsrechte mehr, das Aktienoptionsprogramm ist abgeschlossen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Nach § 161 Aktiengesetz (AktG) haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden bzw. werden. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen. Die Gesellschaften können somit von den Empfehlungen des Kodex abweichen, sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen. Dies ermöglicht den Gesellschaften die Berücksichtigung branchen- oder unternehmensspezifischer Bedürfnisse. So trägt der Kodex zur Flexibilisierung und Selbstregulierung der deutschen Unternehmensverfassung bei.

Für den Zeitraum seit der letzten Entsprechenserklärung vom 13. März 2008 bis zum 7. August 2008 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 14. Juni 2007, veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger vom 20. Juli 2007. Seit dem 8. August 2008 bezieht sich die Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 6. Juni 2008, die am 8. August 2008 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der SFC Smart Fuel Cell AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der jeweils einschlägigen Fassung mit folgenden Ausnahmen durchgängig entsprochen wurde und werden wird:

- Gemäß Ziffer 3.8 Abs. 2 soll für den Fall, dass die Gesellschaft für den Vorstand und den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abgeschlossen hat, ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden. Die Versicherung war auf Anfrage nicht bereit, gegen einen Selbstbehalt eine niedrigere Prämie einzusetzen, weshalb die bestehende D&O-Versicherung aus wirtschaftlichen Erwägungen ohne Vereinbarung eines Selbstbehaltes abgeschlossen wurde.
- Gemäß Ziffer 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet. Die SFC Smart Fuel Cell AG vertritt im Einklang mit dem juristischen Schrifttum die Ansicht, dass die Bildung eines Nominierungsausschusses obsolet ist, wenn im Aufsichtsrat keine Arbeitnehmer vertreten sind. Sie nimmt daher von der Bildung eines solchen Ausschusses Abstand.
- Gemäß Ziffer 5.6 soll der Aufsichtsrat regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüfen. Aufgrund des Wechsels im Vorsitz des Aufsichtsrates hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2008 indes keine Effizienzprüfung vorgenommen. Allerdings plant der Aufsichtsrat, im Jahr 2009 eine Effizienzprüfung durchzuführen.

Brunnthal, den 23. März 2009
Vorstand und Aufsichtsrat der SFC Smart Fuel Cell AG

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN	16
KONJUNKTUELLE ENTWICKLUNG UND BRANCHENUMFELD	17
GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE	18
VERGÜTUNGSBERICHT	25
ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB	26
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	27
NACHTRAGSBERICHT	31
PROGNOSEBERICHT	31

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Geschäftstätigkeit und Organisationsstruktur

Die SFC Smart Fuel Cell AG („SFC“) entwickelt, produziert und vertreibt neuartige Stromerzeugungssysteme auf Basis der Direkt-Methanol-Brennstoffzellentechnologie (Direct Methanol Fuel Cell, kurz DMFC). Zum Produktportfolio zählen auch Zubehör- und Ersatzteile, speziell Tankpatronen, und Lösungen für die Kombination von Brennstoffzellenprodukten mit anderen Stromquellen und -verbrauchern (sog. „Power Manager“). SFC verfügt als weltweit erstes Unternehmen über echte kommerzielle Serienprodukte im Bereich von Methanol-Brennstoffzellen für eine Reihe von Zielmärkten. Standort des Unternehmens in Deutschland ist Brunenthal, in den USA ist SFC durch die Tochtergesellschaft SFC Smart Fuel Cell, Inc. in Atlanta vertreten.

SFC profitiert von mehreren wichtigen wirtschaftlich-technischen und gesellschaftlichen Trends (Markttreibern), z. B. erhöhten Bedürfnissen nach Komfort und Funktionalität in Freizeit- und Sonderfahrzeugen, verstärktem Einsatz drahtloser Informationstechnologie, verstärkter Automatisierung von Messaufgaben, intelligenten Verkehrsleit-, Überwachungs- und Sicherheitssystemen, erhöhtem Stromverbrauch im Militärbereich, veränderter politischer Sicherheitslage. Eine leistungsfähige netzunabhängige Stromversorgung ist eine echte „enabling technology“ und ermöglicht nach Einschätzung von SFC eine Vielzahl von Produkten, die heute an einer mangelhaften Energieversorgung scheitern.

Die wichtigsten Produkte des Unternehmens sind kompakte Brennstoffzellengeneratoren, die unter der Marke EFOY überwiegend in den europäischen Freizeitmarkt (primär als Bordstromversorgung für Reisemobile) sowie in den Markt für netzunabhängige Industrieapplikationen verkauft werden. Stark miniaturisierte Versionen dieser Produkte werden als tragbare Stromquellen in Vorserien an Kunden im Verteidigungsbereich geliefert. Neben diesem Produktanteil wird ein weiterer Umsatzanteil durch bezahlte Entwicklungsaufträge mit Militärkunden aus Europa und den USA (sog. JDA, Joint Development Agreements) erwirtschaftet.

Marktseitig ist der Konzern in folgende Segmente gegliedert: Für den Freizeitbereich (Leisure) bietet der Konzern über etablierte Handelskanäle (Groß- und Einzelhändler sowie OEMs) serienmäßige Produkte an. Im Industriebereich (Industry) wird der Markt netzferner, stationärer Stromversorgungslösungen z. B. für Umweltsensorik, Sicherheits- und Verkehrstechnik bedient. Das Verteidigungsgeschäft (Defense) beinhaltet zum einen Seriengeschäft mit Produkten, zum anderen Entwicklungsaufträge, in deren Rahmen Militärorganisationen mit Prototypen beliefert werden. Daneben betreibt SFC die Erschließung weiterer Märkte, z. B. die Energieversorgung im Bereich der Mobilität (Mobility) unterhalb der Pkw-Ebene sowie der Bordstromversorgung für Behörden- und Sonderfahrzeuge.

Durch das öffentliche Aktienangebot und das Bezugsrechtsangebot im Mai 2007 verfügt SFC über eine solide Kapitalausstattung zur Finanzierung des weiteren Wachstums.

Der Vorstand der SFC leitet den Konzern in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für den Konzern sind, unmittelbar eingebunden. Informationen zur Vergütungsstruktur des Vorstands und des Aufsichtsrats können dem Vergütungsbericht (Abschnitt 4) entnommen werden.

Im Geschäftsjahr 2008 und in den Vorjahren lag der Fokus von SFC auf dem Aufbau der Märkte und damit verbundenem Umsatzwachstum. Neben diesem Ziel wird im Jahr 2009 eine Verbesserung des Betriebsergebnisses (EBIT) angestrebt. Im Rahmen des umfassenden Risikomanagementsystems werden neben detailliertem Finanzreporting und -controlling auch zahlreiche nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen wie z. B. Qualitätsparameter verwendet.

Im Geschäftsjahr 2008 konnte ein Umsatzanstieg um 1,4 % von T€ 14.351 auf T€ 14.554 verbucht werden. Damit blieb das Wachstum erheblich hinter dem angestrebten Ziel von 50 % zurück. Dennoch konnte der Konzern seine Marktposition als einziger Anbieter kommerziell verfügbarer Brennstoffzellensysteme als Serienprodukte in seinen Marktsegmenten festigen und erhebliche Erfolge beim weiteren Geschäftsaufbau verzeichnen.

Rechtliche Grundlagen zur Führung und Überwachung des Konzerns sind das deutsche Aktien- und Kapitalmarktrecht sowie der Deutsche Corporate Governance Kodex.

2. KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG UND BRANCHENUMFELD: WELTWIRTSCHAFT IN DER REZSSION

Das Geschäftsjahr 2008 stand ab dem zweiten Halbjahr im Schatten der Finanzmarktkrise, die sich bis zum Jahresende zu einer massiven Krise der Weltwirtschaft auswuchs, welche in immer höherer Geschwindigkeit und Intensität auf die Realwirtschaft durchschlug. Bereits zum 31. Dezember 2008 waren die Folgen des globalen Nachfragerückgangs in den meisten deutschen Industriebranchen spürbar. Ein deutlicher Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Erzeugung wird auch in Deutschland für sehr wahrscheinlich gehalten¹.

Mit negativen BIP-Wachstumsraten von -0,4 %, -0,5 % und voraussichtlich -1,5 % bis -2 % in den letzten drei Quartalen 2008 befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer Rezession. Der seit Mitte 2008 rückläufige Trend bei den Auftragseingängen und der Produktion hat sich bis zum Jahresende 2008 fortgesetzt und beschleunigt. Die Stimmungslage im verarbeitenden Gewerbe ist erheblich eingetrübt. Auch in den übrigen wichtigen regionalen Märkten des Unternehmens – Eurozone und USA – stehen die Zeichen auf Rezession.

Deutschland: Geschäftsklima auf historischem Tiefstand

Aufträge und Produktion gehen deutlich zurück

Der ifo-Geschäftsklimaindex setzte seinen seit Juni 2008 andauernden Rückgang fort. Im November und Dezember 2008 brach der Index um -4,9 bzw. -5,1 Punkte so stark ein wie noch nie im vereinten Deutschland und lag im Dezember 2008 mit einem Indexwert von 75,8 auf dem tiefsten Wert seit Januar 1991. Im März 2008 hatte der Index noch bei 103,2 Punkten gelegen. Insbesondere bei Export- und Investitionsgüterherstellern haben sich die Geschäftserwartungen stark eingetrübt. Preis- und saisonbereinigt gingen in Deutschland die Auftragseingänge im November 2008 um 6,0 % gegenüber dem Vormonat zurück. Die Inlandsnachfrage (-7,6 %) entwickelte sich schlechter als die Auslandsnachfrage (-4,4 %).

Reisemobilindustrie²

Das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) in Flensburg registrierte für das Jahr 2008 mit 20.921 in Deutschland neu zugelassenen Reisemobilen ein Plus von 6,4 %. Damit verbuchte der deutsche Markt als einziger Freizeitfahrzeugmarkt in Europa im Jahr 2008 trotz Finanzmarktkrise ein Zulassungswachstum. Aufgrund des Rückgangs der europäischen Exportmärkte sank die Reisemobilproduktion jedoch um 6,6 % auf 38.944 Fahrzeuge, von denen 18.436 ins Ausland (47,3 %) geliefert wurden. Es muss auch berücksichtigt werden, dass die Zahl der Neuzulassungen nur bedingt Aufschluss über die Marktverfassung geben kann, die Neuzulassungen überwiegend auf Aufträgen des Vorjahres basieren und der Konzern den größeren Teil seiner Produkte in den Nachrüstmarkt vertreibt. Aktuell bestehen massive Lagerbestände von Fahrzeugen im Handel. Die schwache konjunkturelle Lage hat u. a. zur Insolvenz eines der größten deutschen Reisemobilherstellers geführt.

Die European Caravan Federation (ECF) erhebt als Dachorganisation der nationalen Vertretungen der europäischen Freizeitfahrzeugindustrie Marktdaten über die Entwicklung bzw. den Absatz von Caravans und Reisemobilen. Auf Basis der Zulassungszahlen bis Oktober 2008 errechnet die ECF für das Jahr 2008 einen deutlichen Rückgang der Neuzulassungen von Freizeitfahrzeugen in Europa. Mit Ausnahme von Deutschland gingen in allen europäischen Märkten der Absatz von Caravans und Reisemobilen im Jahr 2008 zurück. Die ECF geht daher über alle Fahrzeuggattungen von einem Minus von rund 7,5 % gegenüber dem Vorjahr aus. Für den europäischen Reisemobilmarkt prognostiziert die ECF dabei ein Minus von 5 % auf 86.340 Fahrzeuge.

¹ BDI-Konjunktur-Report (Ausgabe 01, 26. Januar 2009)

² Daten: CIVD Caravanning Industrie Verband e.V.

Marine

Der Marinebereich unterlag ähnlichen konjunkturellen Einflüssen wie der Reisemobilmarkt. Auch in diesem Markt war verstärkte Zurückhaltung der Konsumenten bei Kaufentscheidungen spürbar.

Industriemarkt: Netzferne Stromversorgungslösungen

Da immer mehr Geräte für die Erhebung von Daten fern der Steckdose im Gelände eingesetzt werden, steigt der Bedarf nach zuverlässigen Stromversorgungslösungen für diese Applikationen kontinuierlich. Typische Anwendungsfelder sind netzferne Sensorik, Überwachungsaufgaben, Sicherheitstechnik und Verkehrstechnikprodukte. EFOY Pro-Brennstoffzellen stellen in diesem Bereich eine echte „enabling technology“ dar, die die Realisierung neuer netzferner Anlagen mit erhöhter Funktionalität ermöglicht. Zwar ist der Marktanteil des Konzerns in diesem Segment noch gering; jedoch ist auch hier eine erhebliche Investitionszurückhaltung der Kunden zu verzeichnen.

Verteidigung

Erfahrungsgemäß ist der Verteidigungsmarkt weniger konjunkturell anfällig; allerdings zeichnet er sich durch geringere Transparenz, Abhängigkeit von politischen Entscheidungen, geringere Prognostizierbarkeit und ausgeprägten Projektcharakter aus.

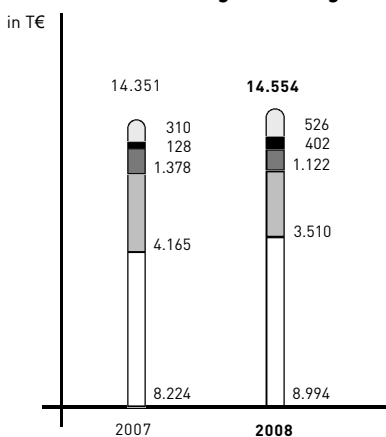
3. GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

Ertragslage

Umsatz nach Produkten in T€:

Produkt	2008	2007	Veränderung
A-Serie	8.994	8.224	770
Joint Development Agreements	3.510	4.165	-655
Power Manager	1.122	1.378	-256
C-Serie	402	274	128
Sonstiges	526	310	216
Umsatz	14.554	14.351	203

Umsatzentwicklung nach Segmenten



SFC konnte in 2008 einen Umsatzanstieg um 1,4 % auf T€ 14.554 gegenüber dem Vorjahr (T€ 14.351) verzeichnen.

Der überwiegende Anteil des Wachstums ist auf Umsätze mit Brennstoffzellensystemen der A-Serie zurückzuführen. Der Produktanteil am Umsatz erhöhte sich infolgedessen von 71,0 % im Vorjahr auf 75,9 % in 2008, während sich der Anteil von Umsätzen aus JDA entsprechend verringerte.

Trotz des weiter schwieriger werdenden Marktumfelds im Freizeitbereich erhöhte sich der Umsatz mit Brennstoffzellensystemen der A-Serie im Geschäftsjahr 2008 um 9,4 % auf T€ 8.994 (T€ 8.224).

Der Umsatz mit JDAs reduzierte sich um 15,7 % auf T€ 3.510 (T€ 4.165). Im Wesentlichen ist der Rückgang durch Verzögerungen bei der Auftragsvergabe von Folgeaufträgen mit den U.S.-Streitkräften bedingt.

In 2008 wurde der zweite Serienauftrag über Power Manager für die U.S.-Luftwaffe ausgeliefert. Der Umsatz reduzierte sich um 18,6 % auf T€ 1.122 (T€ 1.378), die Anzahl der ausgelieferten Power Manager von 560 auf 531.

Der Umsatz mit den portablen Brennstoffzellensystemen der C-Serie stieg um 46,7 % auf T€ 402 (T€ 274) im Geschäftsjahr 2008, die Anzahl der ausgelieferten Systeme von 16 auf 26.

Der Umsatz mit sonstigen Produkten stieg in 2008 um 69,7 % auf T€ 526 (T€ 310). Diese Position beinhaltet neben dem Verkauf von Tankpatronen auch den Verkauf von Testequipment an strategische Partner. Der deutliche Anstieg bei den Tankpatronen korrespondiert mit dem steigenden Feldbestand an Brennstoffzellensystemen.

Verkaufte Stückzahlen SFC A-Serie:

	2008	2007	Veränderung
Freizeit	4.210	4.108	102
Industrie	499	357	142
Verteidigung	52	14	38
Mobilität	34	4	30
Stückzahlen	4.795	4.483	312

Insgesamt konnte der Abverkauf bei Geräten der SFC A-Serie um 7,0 % auf 4.795 Stück im Geschäftsjahr 2008 (2007: 4.483) gesteigert werden, wobei alle Bereiche zum Wachstum beitrugen. Im Bereich Freizeit konnte entgegen der allgemeinen Entwicklung im europäischen Zubehörmarkt für Reisemobile ein Wachstum von 2,5 % realisiert werden. Die größte absolute Umsatzsteigerung konnte im Bereich Industrie verzeichnet werden. Hier wurden im Jahr 2008 499 Systeme (2007: 357 Systeme) für eine Vielzahl unterschiedlicher Anwendungen in den Bereichen Umweltsensorik, Sicherheits- und Verkehrstechnik ausgeliefert, was einer Steigerung von 39,8 % entspricht. In den Bereichen Verteidigung und Mobilität wurden erste Systeme an Pilotkunden geliefert.

Regionale Umsatzverteilung in T€:

Europa (ohne Deutschland)	2008	2007	Veränderung
A-Serie	5.908	5.548	360
C-Serie	288	0	288
Power Manager	23	0	23
Sonstiges	310	155	155
Umsatz Europa	6.529	5.703	826

Im europäischen Markt erreichte SFC ein Wachstum von 14,5 % auf T€ 6.529. Durch die Kooperation mit unseren Partnern im Freizeit- und Industriebereich konnte SFC den Umsatz der Brennstoffzellensysteme der A-Serie bei unseren europäischen Nachbarn auf T€ 5.908 weiter ausbauen. Für den Einsatz im Rahmen einer internationalen Friedensmission wurden an eine europäische Verteidigungsorganisation 18 Brennstoffzellensysteme der C-Serie mit einem Umsatzvolumen von T€ 288 in 2008 ausgeliefert. Der unter den sonstigen Umsatzerlösen ausgewiesene Anstieg der Tankpatronenumsätze beruht auf dem gestiegenen Feldbestand der Brennstoffzellensysteme.

Deutschland	2008	2007	Veränderung
A-Serie	2.741	2.473	268
Joint Development Agreements	1.759	1.524	235
Power Manager	0	2	-2
Sonstiges	147	91	56
Umsatz Deutschland	4.647	4.090	557

In Deutschland konnte der Umsatz um 13,6 % auf T€ 4.647 (T€ 4.090) gesteigert werden, wobei im Rahmen eines JDAs mit der Bundeswehr Umsätze in Höhe von T€ 1.759 realisiert wurden, ein Wachstum von 15,4 % gegenüber dem Vorjahr. Daneben konnten die Brennstoffzellensysteme der A-Serie mit einem Umsatz von T€ 2.741 signifikant zum Umsatz beitragen, ein Wachstum von 10,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Nordamerika	2008	2007	Veränderung
Joint Development Agreements	1.751	2.641	-890
Power Manager	1.099	1.376	-277
A-Serie	246	169	77
C-Serie	98	274	-176
Sonstiges	56	59	-3
Umsatz Nordamerika	3.250	4.519	-1.269

In Nordamerika reduzierte sich der Umsatz um 28,1 % auf T€ 3.250 (T€ 4.519), insbesondere aufgrund des bereits erwähnten niedrigeren Auftragsvolumens bei den Power Managern im Vergleich zum Vorjahr, um 33,7 % gesunkenen Umsätzen mit JDAs und um 64,2 % verminderten Umsätzen mit Brennstoffzellensystemen der C-Serie aufgrund von Verzögerungen bei der Auftragsvergabe von Folgeaufträgen. Die A-Serie trägt momentan 7,6 % zum Umsatz in Nordamerika bei, die überwiegende Anzahl der Systeme wird über Partner an Industriekunden vertrieben.

Asien	2008	2007	Veränderung
A-Serie	55	29	26
Sonstiges	8	3	5
Umsatz Asien	63	32	31

In Asien steigerte sich der Umsatz von T€ 32 auf T€ 63.

Rest der Welt	2008	2007	Veränderung
A-Serie	44	5	39
C-Serie	16	0	16
Sonstiges	5	2	3
Umsatz Rest der Welt	65	7	58

In anderen Teilen der Welt betreibt SFC wie auch in Asien derzeit selbst noch kein aktives Marketing.

BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ

Das Bruttoergebnis vom Umsatz erhöhte sich im Geschäftsjahr 2008 um 7,5 % auf T€ 2.689 (T€ 2.502), insbesondere aufgrund weiter konsequent umgesetzter Kostenreduzierungen bei den Brennstoffzellensystemen der A-Serie. Die Verbesserung der Bruttomarge vom Umsatz auf 18,5 % (17,4 %) in diesem Zeitraum ist im Wesentlichen auf die Steigerung der Marge bei der A-Serie von 10,4 % auf 17,1 % zurückzuführen.

VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten reduzierten sich im Geschäftsjahr 2008 um 1,9 % auf T€ 4.297 (T€ 4.378). Im Vorjahr war ein Einmaleffekt aus der Ablösung von Aktienoptionen in Höhe von T€ 393 enthalten. Ohne diesen Effekt erhöhten sich die Vertriebskosten um 7,8 %, im Wesentlichen aufgrund höherer Personal-, Reise- und Beratungskosten. Dies ist vor allem durch den Auf- und Ausbau der Vertriebs- und Marketingorganisation in den Bereichen Industrie- und Verteidigungsanwendungen sowie im Bereich Mobilität bedingt.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Forschungs- und Entwicklungskosten erhöhten sich in 2008 um 23,1 % auf T€ 778 (T€ 632). In diesem Zeitraum wurden Entwicklungsleistungen in Höhe von T€ 958 aktiviert, wohingegen im Vorjahreszeitraum keine Kosten aktiviert wurden. Dabei ist zu beachten, dass die im Rahmen von JDAs angefallenen Entwicklungskosten unter den Herstellkosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen ausgewiesen und Zuschüsse von öffentlich geförderten Entwicklungsprojekten mit den Entwicklungskosten verrechnet werden. Die gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich unter Berücksichtigung dieser beiden Effekte und der aktivierten Entwicklungskosten auf T€ 5.059, eine Steigerung von 21,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (T€ 4.165).

ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Allgemeinen Verwaltungskosten verminderten sich um 6,0 % auf T€ 2.165 (T€ 2.303). Ohne den im Vorjahr erhaltenen Einmaleffekt aus der Ablösung von Aktienoptionen in Höhe von T€ 485 ergäbe sich ein Anstieg der Verwaltungskosten um 19,1 %. Diese Steigerung beruhte hauptsächlich auf erhöhten Personalkosten, Prüfungs- und Beratungskosten sowie Kosten für Investor Relations.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund des Preisgelds des von SFC gewonnenen Preis (1. und 3. Platz) in der „Wearable Power Prize Challenge“ des amerikanischen Verteidigungsministeriums von T€ 131 im Vorjahreszeitraum auf T€ 545.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Bewertung der Platintermingeschäfte führte infolge des drastischen Preisverfalls von Platin im zweiten Halbjahr 2008 zu Aufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 485, die hauptsächlich für den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 28 im Vorjahreszeitraum auf T€ 495 verantwortlich waren.

BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)

Das EBIT verbesserte sich im Geschäftsjahr 2008 um 4,4 % auf minus T€ 4.501 (minus T€ 4.707). Bereinigt um die Sondereinflüsse verminderte sich das EBIT um 20,4 % (siehe dazu „Ergebnis vor Sondereinflüssen“ im Konzern-Anhang). Demzufolge sank das um Sondereinflüsse bereinigte EBIT in Relation zum Umsatz auf minus 30,9 % (minus 26,0 %).

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Zinsen und ähnliche Erträge sanken von T€ 2.414 um 9,4 % auf T€ 2.186. Im Vorjahr waren Sondereffekte aus der Ablösung der stillen Beteiligungen in Höhe von T€ 1.012 enthalten. Ohne diesen Effekt wäre ein signifikanter Anstieg der Zinsen um T€ 784 zu verzeichnen gewesen, der auf der Anlage der Emissionserlöse aus der Kapitalerhöhung des Vorjahres beruht.

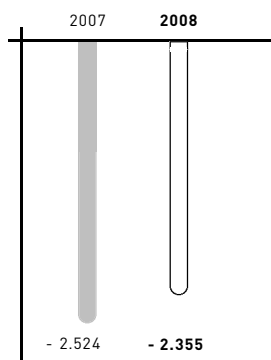
ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sanken infolge der im Vorjahr abgelösten stillen Beteiligungen um 82,7 % auf T€ 40 (T€ 231).

ERGEBNIS NACH STEUERN

Im Geschäftsjahr 2008 verbesserte sich das Ergebnis nach Steuern um 6,7 % auf minus T€ 2.355 (minus T€ 2.524).

Ergebnis nach Steuern in T€



ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie gemäß IFRS (verwässert) verbesserte sich von minus 0,49 € auf minus 0,33 €.

Vermögenslage

Ein positives Bild zeigt die Vermögenslage des Konzerns. Parallel zur Umsatzentwicklung erhöhte sich auch die Eigenkapitalquote.

Die Bilanzsumme reduzierte sich zum 31. Dezember 2008 gegenüber dem 31. Dezember 2007 um 8,5 % auf T€ 54.839 (T€ 59.945).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich insbesondere aufgrund der Gewährung von längeren Zahlungszielen beim Großhandel im Freizeitbereich um 18,6 % auf T€ 2.372 zum 31. Dezember 2008 (31. Dezember 2007: T€ 2.000).

Die Zunahme der Sonstigen Vermögenswerte und Forderungen von T€ 479 auf T€ 943 basiert hauptsächlich auf gestiegenen Forderungen aus Zuschüssen und geleisteten Anzahlungen.

Die immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der aktivierten Entwicklungskosten von T€ 1.078 auf T€ 1.825. Der Anteil des langfristigen Vermögens an der Bilanzsumme erhöhte sich von 4,5 % auf 7,0 %.

Die Minderung der Verbindlichkeiten aus Anzahlungen von T€ 986 auf T€ 234 ist im Wesentlichen durch die Abarbeitung eines JDAs mit der Bundeswehr bedingt.

Der Rückgang der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten auf T€ 1.332 (T€ 3.564) ist hauptsächlich durch die Rückzahlung der stillen Beteiligung verursacht.

Damit belief sich der Anteil der Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme auf insgesamt 9,5 % (31. Dezember 2007: 13,4 %).

Durch das negative Ergebnis nach Steuern verminderte sich das Eigenkapital zum 31. Dezember 2008 auf T€ 49.635 im Vergleich zum 31. Dezember 2007 (T€ 51.912). Die Eigenkapitalquote verbesserte sich infolge der gesunkenen Bilanzsumme dennoch von 86,6 % auf 90,5 %.

Finanzlage

Das Finanzmanagement von SFC umfasst die Themengebiete Liquiditätsmanagement, Management von Währungs- und Rohstoffrisiken sowie Bonitäts- und Ausfallrisiken.

Die Finanzlage im Geschäftsjahr 2008 wurde unter anderem durch die Rückzahlung der stillen Beteiligung inkl. Endvergütung und laufender Mindestvergütung der tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH in Höhe von T€ 2.251 beeinflusst.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Ende Dezember 2008 beliefen sich auf T€ 45.568 (Ende Dezember 2007: T€ 52.945), sodass SFC nach wie vor über komfortable Liquiditätsreserven verfügt.

CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Der Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit hat sich auf T€ 5.220 (T€ 2.695) im Geschäftsjahr 2008 erhöht. Neben der Verschlechterung des operativen Cashflow vor Working-Capital-Veränderungen von minus T€ 2.876 auf minus T€ 3.223 wurde diese Erhöhung vor allem durch die Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten um T€ 1.430 verursacht; im Vorjahr war noch eine Zunahme um T€ 1.442 zu verzeichnen gewesen. Wesentliche Ursachen für die deutliche Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten waren die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Anzahlungen um T€ 752 sowie der Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer um T€ 325.

CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Im Rahmen der Investitionstätigkeit war im Geschäftsjahr 2008 aufgrund der erhaltenen Zinsen in Höhe von T€ 2.251 (T€ 1.244) ein Zufluss von T€ 381 (T€ 3.596) zu verzeichnen. Darüber hinaus erhöhte sich insbesondere der Mittelabfluss aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten von T€ 140 auf T€ 1.061. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von T€ 958 zurückzuführen.

CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Im Geschäftsjahr 2008 war im Wesentlichen durch die oben angesprochene Rückzahlung der stillen Beteiligung ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von T€ 2.539 zu verzeichnen. Im Vorjahreszeitraum flossen vor allem aufgrund der erfolgreichen Kapitalmarkttransaktion beim Wechsel in den Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse Mittel in Höhe von T€ 45.795 zu.

Forschung und Entwicklung

Der Konzern investiert nach wie vor erhebliche Mittel in den F&E-Bereich. Im Geschäftsjahr 2008 wurden inkl. Kosten im Rahmen von gemeinsamen Entwicklungsprojekten T€ 5.059 (Vorjahr: T€ 4.165) im Bereich F&E aufgewendet. Mit zum Stichtag 31 Mitarbeitern (Vorjahr 26) ist rund ein Drittel des Personals mit der Entwicklung der Direkt-Methanol-Brennstoffzellen-Technologie und der Produkte des Konzerns beschäftigt. Der Konzern verfolgt eine aktive Patentstrategie zur Verteidigung von Markteintrittsbarrieren sowie zur Sicherstellung der eigenen Vermarktungsmöglichkeiten. SFC hält aktuell ein Portfolio von mehr als 30 verschiedenen Patentanmeldungen bzw. erteilten Patenten. Schwerpunkte der F&E-Aktivitäten sind unverändert folgende:

- Reduzierung der Stückkosten durch technologische Innovationen, um die Deckungsbeiträge der Produkte deutlich zu steigern. Speziell beim Brennstoffzellen-Stack – dem technischen Kern von Brennstoffzellensystemen mit einem sehr hohen Kostenanteil – wurde die konsequente Entwicklung zu erhöhter Leistungsdichte bei geringerem Materialeinsatz fortgesetzt;

- Wesentliche Verbesserung und deutliche Erweiterung der Funktionalität; Neuentwicklungen der Produkte (z. B. Leistungssteigerung, neue marktspezifische Ausstattungsmerkmale, erhebliche Steigerung der Robustheit und Zuverlässigkeit unter anspruchsvollen Umgebungsbedingungen), um neben den bereits adressierten Märkten auch weitere Anwendungsfelder für die Produkte erschließen zu können;
- Miniaturisierung der Produkte, um Märkte mit hohen Anforderungen an die Tragbarkeit der Energiequelle erfolgreich erschließen zu können, speziell im Verteidigungsbereich.

Auch weiterhin plant der Konzern hohe Aufwendungen für den F&E-Bereich, um die starke Position des Konzerns in der Technologie und bei der Vermarktung auszubauen. Die F&E-Aktivitäten des Konzerns wurden im Berichtszeitraum, und werden voraussichtlich auch zukünftig, durch Zuschüsse der öffentlichen Hand signifikant gefördert, z. B. über die „Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie“.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2008 wurden T€ 958 für die Weiterentwicklung der Brennstoffzellensysteme aktiviert. Darüber hinaus wurde unter anderem in eine Ultraschallschweißanlage für Tankpatronen investiert, um weitere Kostensenkungen bei den Tankpatronen zu ermöglichen. Ferner wurde zwecks Produktivitätsverbesserung und Kapazitätssteigerung ein weiterer Stackteststand angeschafft. Ansonsten wurden weitere Spritzgußwerkzeuge angeschafft, um zusätzliche Kosteneinsparungen auf der Komponentenseite zu ermöglichen. Zum Jahresende wurde eine erste Anzahlung für Mietereinbauten für das in Planung befindliche neue Gebäude von SFC geleistet, das von SFC voraussichtlich ab dem Jahr 2010 angemietet werden wird.

Für die Tochtergesellschaft in USA, SFC Smart Fuel Cell, Inc., Atlanta, wurde das gezeichnete Kapital in Höhe von € 71 eingezahlt.

Insgesamt beliefen sich die Investitionen in 2008 auf T€ 1.870 (Vorjahr: T€ 647).

Auftragseingang und Auftragsbestand:

Die Auftragseingänge verminderten sich im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr von T€ 14.478 um 21,3 % auf T€ 11.394. Diese Entwicklung ist insbesondere durch den Rückgang der Auftragseingänge bei den Power Managern von T€ 2.464 auf T€ 45 und den Rückgang bei JDAs von T€ 3.263 auf T€ 2.201 bedingt.

Infolgedessen belief sich der Auftragsbestand zum Jahresende 2008 auf T€ 1.716, eine Reduzierung um 64,8 % gegenüber dem Vorjahr (T€ 4.876).

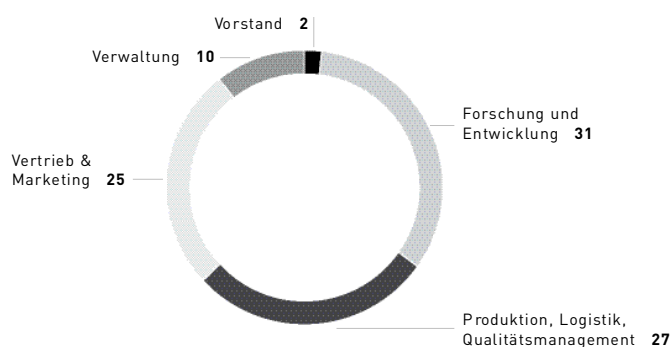
Mitarbeiter zum Jahresende:

	2008	2007	Veränderung
Vorstand	2	2	0
Forschung und Entwicklung	31	26	5
Produktion, Logistik, Qualitätsmanagement	27	21	6
Vertrieb & Marketing	25	19	6
Verwaltung	10	10	0
Festangestellte Mitarbeiter*	95	78	17
Werkstudenten, Diplomanden, Praktikanten	10	10	0
Mitarbeiter zum Jahresende*	105	88	17

* Mitarbeiter in Teilzeit sind gewichtet berücksichtigt

Die Erhöhung der festangestellten Mitarbeiter um 21,8 % reflektiert die verstärkte Marktorientierung von SFC sowie das zunehmende Volumen von Serienprodukten in der Entwicklung.

Verteilung der Mitarbeiter auf die Abteilungen 2008



Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich aus der oben dargestellten Geschäftslage schließen, dass der Konzern zum Stichtag über eine solide Vermögens- und Finanzlage verfügt.

Bei einer gleichbleibend negativen Ertragslage könnte sich das Gesamtbild jedoch langfristig gesehen verschlechtern.

4. VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütungsstruktur der Vorstände

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorgaben des Aktiengesetzes.

Die Vorstandsverträge werden vom Personalausschuss unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden erarbeitet. Die Vergütung wird jeweils nach 12 Monaten Vertragslaufzeit vom Personalausschuss überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Vorstände erhalten eine feste jährliche Vergütung und im Falle des Erreichens bestimmter Erfolgsziele jährlich eine variable Vergütung (erfolgsabhängiger Bonus).

Darüber hinaus besteht eine Zusage für die Vorstände im Rahmen eines Long Term Incentive Programms der Gesellschaft unter bestimmten Umständen und bei Erreichen bestimmter Erfolgsziele Bonuszahlungen für den Zeitraum 2009 bis 2011 zu erhalten. Die genauen Einzelheiten dieses Long Term Incentive Programms, das auf einem Phantomaktienmodell basieren wird, sollen in Kürze beschlossen werden. Der Aufsichtsrat hat ferner beschlossen, dass für die Jahre 2006 bis 2008 wegen des Nichtabschlusses des damals vorgesehenen Long Term Incentive Programms keine Ausgleichszahlungen an den Vorstand geleistet werden. Die in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 216.700,00 wurden im Geschäftsjahr 2008 aufgelöst.

Zusätzlich stellt die Gesellschaft beiden Vorständen jeweils einen Dienstwagen zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt für die Vorstände die Prämien für eine Unfall-, Renten- und Lebensversicherung bis zu einem Höchstbetrag von jeweils € 10.000,00 jährlich und hat für beide Vorstandsmitglieder Directors & Officers-Haftpflichtversicherungen abgeschlossen.

Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte

Die Vergütung der Aufsichtsräte setzt sich entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen. Die Höhe der Vergütung wurde zuletzt in der Hauptversammlung am 2. April 2007 angepasst.

Demnach haben die Mitglieder des Aufsichtsrats Anspruch auf Ersatz der ihnen in Ausübung ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit entstandenen baren Auslagen sowie auf Einbeziehung in die von der Gesellschaft für ihre Organe abge-schlossene D&O-Haftpflichtversicherung. Daneben erhalten sie eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahl-bare Vergütung, die für das einzelne Mitglied € 20.000,00 beträgt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jeden Vorsitz in einem Ausschuss des Aufsichtsrats eine zusätzliche jährliche Vergütung von € 5.000,00 und für jede Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats eine zusätzliche jährliche Vergütung von € 2.500,00. Daneben erhält jedes Mitglied eine variable Vergütung von € 100,00 für jede € 0,01 ausgeschütteter Dividenden je Aktie, die den Betrag von € 1,00 Dividende je Aktie übersteigt.

Angaben, die gemäß § 314 Satz 1 Nr. 6 a HGB Bestandteil des Konzern-Anhangs sind, werden in diesem darge-stellt.

Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen

Wir verweisen auf den Abschnitt „Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen“ im Konzern-Anhang.

5. ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Das Grundkapital der SFC Smart Fuel Cell AG beträgt insgesamt € 7.152.887,00 und ist eingeteilt in 7.152.887 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag von € 1,00 je Stückaktie. Das Grundkapital ist vollständig einbezahlt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen oder Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die direkt am Kapital Beteiligten, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind in der folgenden Tabelle aufgeföhrt*:

Dr. Manfred Stefener**	16,27 %
PRICAP Venture Partners AG	14,65 %
3i Group Investments LP	10,64 %

Für Inhaber von Aktien gelten keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der SFC Smart Fuel Cell AG ergeben sich aus den §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) und § 7 Abs. 2 der Satzung.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit Dreiviertelmehrheit gefasst werden muss.

* Es handelt sich um die zuletzt gemäß WpHG gemeldeten Beteiligungen, die zum 31.12.2008 abweichen können.

** Direkt und indirekt zurechenbare Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Mai 2013 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu € 3.568.121,00 einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Den Aktionären ist hierbei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten Bedingungen kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden. Die Bedingungen der Kapitalerhöhung setzt der Vorstand gem. § 5 Abs. 6 der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats fest.

Die Aktiengesellschaft verfügt über ein bedingtes Kapital II für die Durchführung von Aktienoptionsprogrammen. Das bedingte Kapital II beträgt nach der Ausübung von Optionsrechten der Inhaber von Aktienoptionen der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 per 31.12.2008 noch € 127.716,00. Zum 31.12.2008 bestehen keine weiteren Optionsausübungsrechte mehr, das Aktienoptionsprogramm ist abgeschlossen.

Die Hauptversammlung vom 8. Mai 2008 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 7. November 2009 eigene Aktien bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft am 8. Mai 2008 zu erwerben. Von dieser Ermächtigung wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

Bei der SFC Smart Fuel Cell AG liegen derzeit keine Vereinbarungen vor, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Mit Mitgliedern des Vorstands bzw. mit Arbeitnehmern existieren keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.

6. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Zum Zwecke des systematischen und organisatorischen Umgangs mit Risiken hat der Vorstand ein umfassendes Risiko-Managementsystem implementiert. Dafür sind geeignete Instrumente zur Erkennung, Analyse, Bewertung und Ableitung von Maßnahmen definiert und werden systematisch umgesetzt und weiterentwickelt.

Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation der Risiken obliegt dem operativen Management. Im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche sowie durch regelmäßige Berichterstattung informieren die Geschäftsbereiche über Veränderungen der geschäftsbereichsindividuellen Risikosituation. Quartalsweise wird die Entwicklung der definierten Risikofelder in einer Balanced Score Card dargestellt.

Zu dem bei SFC eingesetzten Risiko-Managementsystem zählt ergänzend ein Frühwarnsystem, das auf einem Kennzahlensystem basiert. Die Kennzahlen ermöglichen eine objektive Übersicht über die finanzielle Situation des Unternehmens, Soll-Ist Vergleich zwischen Budget und Kosten, eine detaillierte Vorausschau erwarteter Auftragseingänge und Umsätze für jede Business Unit (Sales Pipeline), bereichsspezifisches Kostencontrolling, Kostencontrolling für Entwicklungs- und Marketingprojekte, ein einheitliches Projektmanagement-Tool für das gesamte Unternehmen und weitere prozesstechnische Indikatoren.

Mit diesen Instrumenten prüft der Vorstand regelmäßig und zeitnah, ob sich Einschätzungen und Rahmenbedingungen verändert haben und welche Korrekturmaßnahmen ggf. zu ergreifen sind.

Der Aufsichtsrat erhält monatlich ein entsprechend detailliertes Finanzreporting und wird zusätzlich bei Bedarf kurzfristig über aktuelle Entwicklungen informiert. Der Aufsichtsrat ist damit durch die Berichte des Vorstands über die Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität von besonderer Bedeutung sein können, in das Risiko-Management eingebunden.

Aus der Geschäftstätigkeit von SFC ergeben sich die nachfolgend aufgeführten Risiken.

Marktrisiken

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltwirtschaft befindet sich ausgelöst durch die Finanzkrise im Abschwung mit aktuell kaum berechenbaren Auswirkungen. Aktuelle Prognosen der Regierungen sowie der Wirtschaftsforschungsinstitute zeigen in den wichtigsten Märkten des Konzerns einen erheblichen Rückgang der konjunkturellen Dynamik. Zudem führen hohe Teuerungsraten bei Energie und Lebensmitteln zu einer deutlichen Reduzierung der Kaufkraft der Verbraucher und verstärken die schon bestehende Kaufzurückhaltung.

FREIZEITBEREICH

Diese Kaufzurückhaltung betrifft besonders deutlich die Märkte für Freizeitfahrzeuge in Europa, die seit Mitte des Jahres deutliche, z. T. prozentual zweistellige Rückgänge verzeichnen. Marktexperten sehen derzeit keine Trendwende für das laufende und kommende Jahr. Diese Entwicklung betrifft auch den Zubehörbereich, wodurch das Risiko weiter steigt, dass sich die Umsätze mit EFOY-Brennstoffzellen in dieser Saison europaweit unter Plan entwickeln.

VERTEIDIGUNGSBEREICH

Insbesondere in den USA war im Jahr 2008 in den für SFC relevanten Bereichen eine Verlangsamung der Budgetfreigabe und Erteilung von Aufträgen aus dem Militärbereich zu verzeichnen. Es ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass sich die für das Jahr 2008 erwarteten Auftragsvergaben an SFC in der Folge dieser Entwicklung in die folgenden Jahre verschieben.

INDUSTRIEBEREICH

Im Industriemarkt zeigen sich erste Auswirkungen der Finanzkrise in der Realwirtschaft und es ist eine geringere Investitionstätigkeit festzustellen, die das Risiko einer geringeren Wachstumsgeschwindigkeit und eines verlangsamt Marktaufbaus mit sich bringt.

Technologische Risiken

Die von der SFC hergestellten Produkte müssen hohen Qualitätsanforderungen genügen, um im Markt bestehen zu können. Neben der Fortentwicklung der eigenen Technologie für neue Anwendungen widmet SFC hohe Aufmerksamkeit auf die Qualitätssicherung bei gleichzeitiger Senkung der Produktionskosten. SFC arbeitet hierzu im Rahmen intensiver Kooperationen mit den wichtigen Lieferanten zusammen. Zugleich ist der Konzern bestrebt, die Produktionskosten der Produkte durch technologische Weiterentwicklung und höhere Stückzahlen weiter zu senken. Bei Schlüsselkomponenten, z. B. Stack, Pumpen, Tankpatronen, wurden im Berichtszeitraum wiederum erhebliche Kostensenkungen ohne Qualitätseinbußen erzielt. Das dabei entstehende Know-how stellt einen wichtigen Wettbewerbsvorsprung für SFC dar. Insgesamt bestehen wie bei allen hochinnovativen Unternehmen Risiken durch neue Produkt- und Technologiemerkmale.

Patentrechtliche Risiken

Die immer unübersichtlicher werdende Schutzrechtslage und die Komplexität der Produkte bedeuten ein gewisses Risiko im Sinne möglicher Patentverletzungen durch SFC. SFC hat durch seine bisherige Alleinstellung als Anbieter kommerzieller Direkt-Methanol-Brennstoffzellen-Systeme seinerseits Schutzrechte und -anmeldungen (mittlerweile: rund 20 Patente erteilt bzw. Erteilungsbescheide erhalten) erarbeitet, die gegenüber Wettbewerbern eine starke Position begründen.

Im Zuge der laufenden Patentüberwachung wurde festgestellt, dass im März 2008 ein eventuell relevantes Wettbewerbspatent in Europa zur Erteilung gekommen ist. Innerhalb der Einspruchsfrist wurden zwei Einsprüche, die SFC für belastbar hält, von anderen Organisationen eingereicht. SFC hat sich zusätzlich vertraglich mit den Schutzrechtsinhabern geeinigt, sodass von diesem europäischen Patent kein nennenswertes Risiko mehr zu erwarten ist. Ferner befindet sich SFC in fortgeschrittenen Verhandlungen, um Rechtssicherheit auch in anderen Ländern bezüglich dort erteilter, möglicherweise relevanter Patente zu erlangen.

Wettbewerb

Derzeit besitzt SFC eine Alleinstellung durch Technologieführerschaft und den Vermarktungsvorsprung. Dieser Vorsprung wird u.a. durch Schutzrechte, Schnelligkeit und Fokussierung auf ein einziges technologisches Konzept

gesichert. Einige Wettbewerber verfügen allerdings – speziell im US-Verteidigungsbereich – über einen zumindest vergleichbar guten Marktzugang, wodurch prinzipiell das Risiko besteht, die Führungsrolle einzubüßen. Im Zuge der laufenden Wettbewerbsbeobachtung waren in diesem Zusammenhang erste Prototypenlieferungen von Wettbewerbern aus den USA im Verteidigungsgeschäft zu verzeichnen. In den Zielmärkten Freizeit und netzunabhängige Stromversorgung ist weiterhin kein Wettbewerber bekannt, der mit SFC konkurriert und bereits vergleichbare Produkte kommerziell anbietet. Risiken bestehen durch erste Ankündigungen von Wettbewerbsprodukten oder Substitutionslösungen, die zu Verunsicherungen bei Marktteilnehmern und zu Umsatzeinbußen bei SFC führen könnten.

Beschaffungs- und produktionstechnische Risiken

SFC kauft die für die Produktion von Brennstoffzellensystemen erforderlichen Komponenten und Betriebsmittel von verschiedenen Herstellern und fertigt diese nicht selbst. Die Zulieferindustrie für SFC-Komponenten ist allerdings bislang nur bedingt auf die speziellen Anforderungen des entstehenden Massenmarktes für Brennstoffzellen vorbereitet. Um eine Abhängigkeit von bestimmten Lieferanten zu vermeiden, arbeitet der Konzern an der Diversifizierung ihrer Zulieferer und geht dazu intensive Kooperationen ein. Durch professionelles Qualitäts- und Lieferantenmanagement werden die diesbezüglichen Risiken reduziert. Dennoch bestehen Risiken durch mangelnde Verfügbarkeit aller Zulieferkomponenten, falls diese nicht pünktlich, nicht zu geplanten Kosten oder nicht in der erforderlichen Qualität verfügbar sein sollten.

Währungskurs- und Rohstoffpreiserisiken

SFC erzielt insbesondere aufgrund des Geschäftsvolumens mit den U.S.-Streitkräften einen Teil des Umsatzes in US-Dollar, dem geringere Aufwendungen bzw. Ausgaben in US-Dollar gegenüberstehen. Deshalb wurden für das Jahr 2008 Devisentermingeschäfte zum Verkauf von insgesamt 2,8 Mio. USD abgeschlossen. Von diesem Volumen wurden 0,4 Mio. USD gewapt und werden im Jahr 2009 verkauft. Aufgrund Verzögerungen bei der Auftragsvergabe von JDAs mit den U.S.-Streitkräften wurden darüber hinaus zum Stichtag keine weiteren Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Insofern besteht nur für den nicht abgesicherten Teil der Umsätze ein Fremdwährungsrisiko.

Aufgrund des deutlichen Anstiegs der Preise für den Rohstoff Platin im ersten Halbjahr 2008 und der damaligen Markteinschätzung von weiter steigenden Edelmetallpreisen wurden im zweiten Quartal rund 85 % des aus heutiger Sicht erwarteten Platinbedarfs für das Geschäftsjahr 2009 abgesichert. Im zweiten Halbjahr 2008 fiel der Platinpreis unerwartet und drastisch, was zu einem erheblichen Buchverlust aufgrund der Neubewertung der offenen Termingeschäfte führte. Auch zukünftig können – bei sehr volatilen Platinpreisentwicklungen – ähnliche Bewertungsverluste auftreten. Nach wie vor bestehen Risiken in steigenden Rohstoff- und Energiekosten, die sich belastend auf die Produktmargen auswirken können.

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Umsatz und Deckungsbeiträge reichten im Berichtszeitraum noch nicht aus, das Unternehmen profitabel zu machen. Die strategische Ausrichtung von SFC und speziell die gewählte expansive Strategie erfordern weitere massive Aufbauarbeit, die zur Sicherstellung zukünftigen Geschäftserfolgs finanziert werden muss – speziell in den Bereichen Produktentwicklung, Fertigung, Erschließung weiterer Marktsegmente, Aufbau des Vertriebs und der insgesamt wachsenden Organisation. Die im Rahmen des öffentlichen Aktienangebots im Mai 2007 in das Unternehmen geflossenen Mittel wurden gezielt für diese Aufbauarbeit eingeworben. Bis zur Verwendung im Rahmen der Wachstumsstrategie werden Liquiditätsüberschüsse in Finanztitel mit geringem Risiko (z. B. Geldmarktfonds, Festgelder) bei verschiedenen Banken angelegt.

Demzufolge wird das aktuelle Liquiditätsrisiko aufgrund von Zahlungsstromschwankungen als gering eingeschätzt. Dennoch besteht ein Risiko, falls ein größerer Marktteilnehmer oder eine Bank ihren Zahlungsverpflichtungen an SFC nicht mehr nachkommen könnte.

Aufgrund der Kundenstruktur der Gesellschaft (hoher Anteil von Militärkunden, Industriekunden und Großhandel, geringer Anteil von privaten Endkunden) war die Zahlungsausfallquote von SFC im Jahr 2008 (0,1 % vom Umsatz) in vertretbarem Rahmen. Ein gewisses Risiko besteht darin, dass im Jahr 2008 die 10 größten Kunden

71 % zum Umsatz beitragen, davon 4 Militärkunden und 6 in- und ausländische Großhändler im Freizeitbereich. Durch Generierung von Neukunden und Ausweitung des Umsatzes mit bestehenden Kunden wird diesem Risiko entgegen gewirkt.

Personalwirtschaftliche Risiken

Die wirtschaftliche Abkühlung führt tendenziell zu einer Entspannung am Arbeitsmarkt und höherer Verfügbarkeit von gut qualifizierten Kräften. SFC ist unverändert auf engagierte, hoch qualifizierte und zum Teil spezialisierte Mitarbeiter angewiesen. Angesichts des geplanten Wachstums besteht das Risiko, dass sich Schlüsselpersonal zu einem Engpass für das geplante Wachstum des Konzerns entwickelt. Durch zunehmend erfolgsabhängige Gehaltskomponenten, flache Hierarchien und frühzeitige Übertragung von Verantwortung versucht SFC, auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben. Im Jahr 2008 war SFC trotz deutlich verknapptem Bewerberangebot als Arbeitgeber attraktiv und konnte in allen Bereichen sehr gut qualifizierte neue Mitarbeiter einstellen und damit weitere Voraussetzungen zur Erreichung der Wachstumsziele erfüllen.

Informationstechnologische Risiken

Die informationstechnischen Strukturen des Unternehmens wurden 2008 weiter analysiert und an die gestiegenen Datenaustausch- und Datenschutzbedürfnisse der SFC angepasst. Dabei wurden auch die technischen Voraussetzungen zur IT-Unterstützung des weiteren Unternehmenswachstums einbezogen. Wichtige Merkmale wie Ausfallsicherheit, Redundanz, Wiederverfügbarkeit nach Ausfällen, Backup- und Archivierungsfunktionen wurden deutlich ausgebaut. Ebenso schafft der Konzern derzeit die kommunikations- und informationstechnischen Voraussetzungen für die Real-Time Einbindung der externen Mitarbeiter im Außendienst sowie der reisenden Mitarbeiter.

Risiken im regulatorischen Umfeld

Die Regulierungsdichte im Geschäftsfeld des Konzerns ist unverändert sehr hoch. Dies begründet sich u. a. mit der Produktion, Distribution und Vermarktung komplexer technischer Produkte und methanolgefüllter Tankpatronen, dem Vertrieb in sicherheitstechnisch anspruchsvolle Märkte (z. B. Fahrzeughersteller oder Militärorganisationen), aber auch mit sehr komplexen, teils uneinheitlichen rechtlichen Rahmenbedingungen in zahlreichen Märkten und Ländern. Vereinzelt wurden Produktkennzeichnung und Vertriebswege durch Behörden beanstandet. SFC arbeitet an einer rechtlichen Klärung. Es ist nicht auszuschließen, dass sich anwendbare Vorschriften (z. B. wegen verschärfter Gesetzeslage vor dem Hintergrund der Terrorismusabwehr, gesetzlicher Neuregelungen im Rahmen von REACH oder GHS, oder erhöhter Visibilität von SFC-Produkten aufgrund der stärkeren Verbreitung) verschärfen könnten und zusätzliche Auflagen für den Vertrieb von Produkten des Konzerns entstehen.

Nach den uns heute bekannten Informationen bestehen keine Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten.

Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die wesentlichen Determinanten der zukünftigen Entwicklung von SFC liegen trotz des momentan schwieriger werdenden gesamtwirtschaftlichen Umfelds vor allem in den Maßnahmen zur Umsatzsteigerung (Volumensteigerung in bestehenden Märkten, regionale Ausweitung, Erschließung neuer Applikationen wie Mobilität und netzferne Hütten) und in der Kostenreduktion auf Basis von technologischer Innovation. SFC hat die Chance, den aktuellen Vorsprung hinsichtlich Technologiereife und Vermarktung auszubauen und weithin anerkannte Standards zur netzunabhängigen Stromversorgung im kleinen und mittleren Leistungsbereich zu setzen.

Zusätzliche Chancen könnten sich durch externe Bestimmungsfaktoren ergeben: aus sinkenden Rohstoffpreisen sowie vorteilhaften Wechselkursentwicklungen könnten positive Auswirkungen auf die Ertragslage resultieren.

7. NACHTRAGSBERICHT

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag fanden nicht statt.

8. PROGNOSEBERICHT

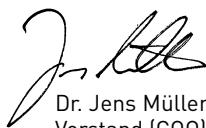
Der Vorstand geht aktuell fest davon aus, dass SFC seine Führungsposition im Zukunftsmarkt netzunabhängiger Energieversorgung mittels Brennstoffzellen auf Methanolbasis weiter verteidigen kann. Die technologische Basis wird unverändert stark beurteilt und wurde im Berichtszeitraum u. a. durch den Gewinn des „Wearable Power Prize“ des US-Verteidigungsministeriums belegt. Allerdings wird die Konsumzurückhaltung der Kunden durch die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich verstärkt. Neben der erheblichen Verlangsamung der Absätze im Freizeitmarkt ist nun auch im Industriemarkt eine geringere Investitionstätigkeit festzustellen. Im Verteidigungsbereich verzögern sich Budgetentscheidungen und Auftragsvergaben an SFC. Die derzeitige Wirtschafts- und Finanzmarktsituation in allen internationalen Märkten beeinflusst die kurz- und mittelfristigen Wachstumsprognosen unseres Konzerns. Aufgrund der aktuellen Unsicherheit und der damit verbundenen äußerst geringen Visibilität sind seriöse Prognosen aktuell nicht möglich.

Für das Geschäftsjahr 2009 strebt der Vorstand ein deutliches Wachstum in den Bereichen Industrie und Verteidigung an. Eine wichtige strategische Zielsetzung besteht darin, SFC durch breitere Aufstellung weniger anfällig für die ausgeprägten saisonalen und konjunkturellen Schwankungen des Freizeitmarktes zu machen. Weiteres Ziel für das Geschäftsjahr 2009 ist eine Verbesserung des Betriebsergebnisses (EBIT), die durch weiteres Umsatzwachstum und Fortsetzung konsequenter Produktkostenreduzierung auch bei zunächst weiterhin negativen Cashflows erreicht werden soll.

Brunnthal, den 12. März 2009



Dr. Peter Podesser
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Dr. Jens Müller
Vorstand (COO)

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	33
KONZERN-BILANZ	34
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	36
ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS	38
AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN KONZERNERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN	38
ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS	40
KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	42
KONZERN-ANHANG	44
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	81
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	82

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

in €	siehe Konzern-Anhang	2008 01.01. – 31.12.	2007 01.01. – 31.12.
1. Umsatzerlöse	(1)	14.553.797	14.351.008
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(2)	-11.864.594	-11.849.276
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		2.689.203	2.501.732
4. Vertriebskosten	(3)	-4.296.871	-4.377.686
5. Forschungs- und Entwicklungskosten	(4)	-777.743	-631.676
6. Allgemeine Verwaltungskosten	(5)	-2.165.240	-2.303.231
7. Sonstige betriebliche Erträge	(6)	544.741	131.425
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-495.096	-27.972
9. Betriebsergebnis		-4.501.006	-4.707.408
10. Zinsen und ähnliche Erträge	(8)	2.185.565	2.413.849
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(9)	-40.021	-230.615
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-2.355.462	-2.524.174
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	0	0
14. Ergebnis nach Steuern		-2.355.462	-2.524.174
15. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr		-22.043.985	-19.519.811
16. Bilanzverlust		-24.399.447	-22.043.985
Ergebnis je Aktie			
unverwässert		-0,33	-0,49
verwässert		-0,33	-0,49

Konzern-Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2008

AKTIVA in €	siehe Konzern-Anhang	31.12.2008	31.12.2007
A. Kurzfristige Vermögenswerte		50.997.198	57.265.258
I. Vorräte	(15)	1.151.000	1.280.700
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	2.371.846	2.000.187
III. Forderungen aus Percentage-of-Completion	(17)	151.148	0
IV. Forderungen aus Ertragsteuern	(18)	718.733	463.229
V. Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	(19)	943.472	478.970
VI. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(20)	45.567.521	52.945.317
VII. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung	(21)	45.320	45.320
VIII. Aktive Rechnungsabgrenzung	(22)	48.158	51.535
B. Langfristige Vermögenswerte		3.842.296	2.680.065
I. Immaterielle Vermögenswerte	(23)	1.824.941	1.078.082
II. Sachanlagen	(24)	1.146.996	830.220
III. Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	(19)	204.045	0
IV. Aktive latente Steuern	(10)	666.314	771.763
Aktiva		54.839.494	59.945.323

PASSIVA in €	siehe Konzern-Anhang	31.12.2008	31.12.2007
A. Kurzfristige Schulden		4.294.769	6.770.573
I. Sonstige Rückstellungen	(25)	526.915	484.267
II. Verbindlichkeiten aus Anzahlungen	(26)	233.879	985.863
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27)	2.050.326	1.261.806
IV. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(28)	118.182	287.796
V. Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion	(29)	0	74.655
VI. Sonstige Verbindlichkeiten	(30)	1.332.375	3.563.674
VII. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	(31)	33.092	112.512
B. Langfristige Schulden		909.895	1.262.374
I. Sonstige Rückstellungen	(25)	243.581	176.898
II. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(28)	0	97.013
III. Sonstige Verbindlichkeiten	(30)	0	216.700
IV. Passive latente Steuern	(10)	666.314	771.763
C. Eigenkapital		49.634.830	51.912.376
I. Gezeichnetes Kapital	(32)	7.152.887	7.136.243
II. Kapitalrücklage	(32)	66.879.638	66.820.118
III. Sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung	(32)	1.752	0
IV. Ergebnisvortrag	(32)	-22.043.985	-19.519.811
V. Jahresergebnis	(32)	-2.355.462	-2.524.174
Passiva		54.839.494	59.945.323

Konzern-Kapitalflussrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

in €	siehe Konzern-Anhang	2008 01.01.-31.12.	2007 01.01.-31.12.
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Ergebnis vor Steuern		-2.355.462	-2.524.174
- Zinsergebnis	(8), (9)	-2.145.544	-1.171.355
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(12), (23), (24)	806.592	748.049
+ Aufwand aus Aktienoptionsprogramm	(36)	72.003	1.104.166
- Änderung von Wertberichtigungen	(15), (16)	-8.510	-20.407
+ Verluste aus dem Abgang Anlagevermögen	(23), (24)	0	2
-/+ Gewinne/Verluste aus Derivaten	(35)	408.166	-1.011.879
Operativer Cashflow vor Working-Capital-Veränderungen		-3.222.755	-2.875.598
+ Veränderung der kurz- und langfristigen Rückstellungen	(25)	94.896	45.360
- Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	-374.856	-361.797
+/- Veränderung der Vorräte	(15)	141.407	-321.081
- Veränderung sonstiger Forderungen und Vermögenswerte	(17), (18), (19)	-885.530	-21.525
+ Veränderung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	(22)	3.376	17.575
+/- Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27)	788.520	-147.268
-/+ Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	(26), (28), (29), (30)	-1.430.428	1.441.764
- Veränderung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	(31)	-79.420	-79.420
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit vor Ertragsteuern		-4.964.790	-2.301.990
- Ertragsteuerzahlungen		-255.504	-392.803
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		-5.220.294	-2.694.793

in €	siehe Konzern-Anhang	2008 01.01.-31.12.	2007 01.01.-31.12.
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
- Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	(23)	-1.060.604	-139.911
- Erwerb von Sachanlagen	(24)	-809.622	-507.401
+ Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren und verpfändeten Bankguthaben		0	2.999.550
+ erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge		2.251.400	1.243.884
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		381.174	3.596.122
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
+ Einzahlungen der Gesellschafter	(32)	4.161	53.563.949
- Kosten der Eigenkapitalausgabe	(32)	0	-5.777.761
- Tilgung von Finanzschulden		-2.250.625	-1.556.372
- Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-266.627	-287.796
- Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-25.585	-146.813
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-2.538.676	45.795.207
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-7.377.796	46.696.536
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode	(20)	52.945.317	6.248.783
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	(20)	45.567.521	52.945.317
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		-7.377.796	46.696.536

Wesentliche nicht zahlungswirksame Transaktionen

Im Geschäftsjahr 2008 gab es wie auch im Vorjahr keine wesentlichen zahlungsunwirksamen Transaktionen.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

in €	siehe Konzern-Anhang	Gezeichnetes Kapital
Stand 01.01.2007		1.413.936
Zuführung aus Optionsprogramm	(32), (36)	
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	(32)	4.241.808
Kapitalerhöhung aus Erstnotiz im Prime Standard	(32)	1.447.451
Kosten der Kapitalerhöhung	(32)	
Ausübung Aktienoptionen	(32), (36)	33.048
Jahresergebnis		
Stand 31.12.2007		7.136.243
Zuführung aus Optionsprogramm	(32), (36)	
Ausübung Aktienoptionen	(32), (36)	16.644
Währungsumrechnung	(32)	
Jahresergebnis		
Stand 31.12.2008		7.152.887

Aufstellung der erfassten Konzernenerträge und -aufwendungen

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

in €	2008	2007
Periodenergebnis	-2.355.462	-2.542.174
Erfolgsneutral erfasste Änderungen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	1.752	0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisse	-2.353.710	-2.524.174

Die Beträge sind vollständig den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen.

Kapitalrücklage	Sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung	Bilanzverlust	Summe
23.702.071	0	-19.519.811	5.596.196
1.104.166			1.104.166
-4.241.808			0
52.108.236			53.555.687
-5.827.761			-5.827.761
-24.786			8.262
		-2.524.174	-2.524.174
66.820.118	0	-22.043.985	51.912.376
72.003			72.003
-12.483			4.161
	1.752		1.752
		-2.355.462	-2.355.462
66.879.638	1.752	-24.399.447	49.634.830

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

Anschaffungs- und Herstellungskosten

in €	01.01.2008	Zugänge	31.12.2008
A. Immaterielle Vermögenswerte			
Software	274.220	53.426	327.646
Patente und Lizenzen	59.533	0	59.533
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	1.305.402	1.007.178	2.312.580
Immaterielle Vermögenswerte	1.639.155	1.060.604	2.699.759
B. Sachanlagen			
Technische Anlagen und Maschinen	101.615	411.705	513.320
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	834.539	397.917	1.232.456
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung aus Finanzierungsleasing	816.218	0	816.218
Sachanlagen	1.752.372	809.622	2.561.994

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007

Anschaffungs- und Herstellungskosten

in €	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
A. Immaterielle Vermögenswerte				
Software	225.234	67.389	-18.403	274.220
Patente und Lizenzen	59.533	0	0	59.533
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	1.232.880	72.522	0	1.305.402
Immaterielle Vermögenswerte	1.517.647	139.911	-18.403	1.639.155
B. Sachanlagen				
Technische Anlagen und Maschinen	62.902	38.713	0	101.615
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	418.717	468.688	-52.866	834.539
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung aus Finanzierungsleasing	816.217	0	0	816.217
Sachanlagen	1.297.836	507.401	-52.866	1.752.371

	Kumulierte Abschreibungen			Buchwert	
	01.01.2008	Abschreibung Geschäftsjahr	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
	-90.052	-52.665	-142.717	184.929	184.168
	-48.129	0	-48.129	11.404	11.404
	-422.892	-261.080	-683.972	1.628.608	882.510
	-561.073	-313.745	-874.818	1.824.941	1.078.082
	-46.912	-53.095	-100.007	413.313	54.703
	-341.314	-232.793	-574.107	658.349	493.225
	-533.925	-206.959	-740.884	75.334	282.293
	-922.151	-492.847	-1.414.998	1.146.996	830.220

	Kumulierte Abschreibungen			Buchwert	
	01.01.2007	Abschreibung Geschäftsjahr	Abschreibung auf Abgänge	31.12.2007	31.12.2006
	-57.917	-50.538	18.403	-90.052	184.168
	-47.683	-446	0	-48.129	11.850
	-176.316	-246.576	0	-422.892	882.510
	-281.916	-297.559	18.403	-561.073	1.235.731
	-36.415	-10.497	0	-46.912	54.703
	-174.551	-219.627	52.864	-341.314	493.225
	-313.559	-220.366	0	-533.925	282.293
	-524.525	-450.490	52.864	-922.151	773.311

Konzern-Segmentberichterstattung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

	A-Serie		C- Serie		JDA	
in €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Anlagevermögen	917.843	531.372	7.674	3.363	187.307	158.204
Vorräte	991.096	1.255.302	8.800	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.936.444	1.949.097	63.441	0	340.122	20.680
Sonstiges Segmentvermögen	610.368	265.796	174.138	8.855	151.148	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	0	0
Segmentvermögen	4.455.751	4.001.567	254.053	12.218	678.577	178.884

	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007
Umsatzerlöse	8.994.259	8.223.785	402.192	273.969	3.509.396	4.165.224
Herstellungskosten des Umsatzes	-7.456.425	-7.370.056	-198.407	-133.673	-2.515.499	-2.726.096
Bruttomarge	1.537.834	853.729	203.785	140.296	993.897	1.439.128
nicht den Produkten zuordenbare betriebliche Kosten						
Betriebsergebnis						
Finanzergebnis						
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit						
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
Ergebnis nach Steuern						

Power Manager		Sonstige Produkte		Ausgleichsposten		Konzernabschluss	
31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
79.488	20.734	92.638	36.902	1.686.987	1.157.727	2.971.937	1.908.302
27.111	0	123.993	25.398	0	0	1.151.000	1.280.700
0	0	31.839	30.410	0	0	2.371.846	2.000.187
0	0	0	0	1.796.216	1.490.846	2.731.870	1.765.497
0	0	0	0	45.612.841	52.990.637	45.612.841	52.990.637
106.599	20.734	248.470	92.710	49.096.044	55.639.210	54.839.494	59.945.323

01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007
1.121.684	1.378.083	526.266	309.947	0	0	14.553.797	14.351.008
-844.718	-1.079.154	-849.545	-540.297	0	0	-11.864.594	-11.849.276
276.966	298.929	-323.279	-230.350	0	0	2.689.203	2.501.732
						-7.190.209	-7.209.140
						-4.501.006	-4.707.408
						2.145.544	2.183.234
						-2.355.462	-2.524.174
						0	0
						-2.355.462	-2.524.174

Konzern-Anhang

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die SFC Smart Fuel Cell AG¹ (im Folgenden „SFC“ oder „Gesellschaft“) wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 10. Dezember 1999 unter der Firma Gigantus Vermögensverwaltung GmbH, Hallbergmoos, Deutschland, errichtet und am 21. Dezember 1999 in das Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer B 128831 eingetragen.

Die Gesellschafterversammlung vom 28. Februar 2000 hat die Neufassung des Gesellschaftsvertrags und die Änderung der Firma in SFC Smart Fuel Cell GmbH beschlossen. Der Geschäftszweck der Gesellschaft wurde wie folgt geändert: „Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Vermarktung von Energieversorgungssystemen und deren Komponenten für netzunabhängige Geräte auf Basis der Brennstoffzellen-Technologie. Die Gesellschaft kann Unternehmen ähnlicher Art gründen, erwerben, deren Vertretung übernehmen oder sich an ihnen beteiligen sowie Zweigniederlassungen errichten.“ Der Sitz der Gesellschaft wurde nach Brunthal bei München verlegt.

Am 14. Mai 2002 haben die Gesellschafter der SFC Smart Fuel Cell GmbH die Umwandlung der Gesellschaft in die Rechtsform der Aktiengesellschaft beschlossen. Die Firma der Gesellschaft lautet nach der Umwandlung „SFC Smart Fuel Cell AG“.

Am 25. Mai 2007 wurde mit der Erstnotiz an der Frankfurter Wertpapierbörse der Börsengang der Gesellschaft erfolgreich abgeschlossen.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board verlautbarten IFRS, die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Es handelt sich um den Konzernabschluss der Gesellschaft. Alle für das Geschäftsjahr 2008 gültigen EU-konformen Standards wurden angewendet. Der Konzernabschluss führt zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SFC. Standards wurden – wie nachfolgend beschrieben – teilweise auch vor ihrem Inkrafttreten angewendet.

Die SFC Smart Fuel Cell, Inc. mit Sitz in Atlanta, USA, wurde mit Gründungsurkunde vom 25. Juli 2008 als 100%ige Tochtergesellschaft der SFC errichtet. Deshalb hat SFC für das Geschäftsjahr 2008 erstmals einen Konzernabschluss aufgestellt. Da die SFC Smart Fuel Cell Inc. ihre operative Geschäftstätigkeit bis zum Bilanzstichtag noch nicht aufgenommen hat, sind die Angaben des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2008 mit den Vorjahresangaben des IFRS-Einzelabschlusses der SFC vergleichbar.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr (01. Januar bis 31. Dezember).

Der Konzernabschluss ist in Euro (€) dargestellt. Die Angaben in diesem Konzern-Anhang erfolgen, soweit nicht anders vermerkt, in Euro (€). Wir weisen daraufhin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die zusätzlichen Angaben zum Material- und Personalaufwand sind im Konzern-Anhang gesondert ausgewiesen.

Der vorliegende Konzernabschluss wird am 23. März 2009 durch den Vorstand und den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

¹Sitz der Gesellschaft ist der Eugen-Sänger-Ring 4, 85649 Brunthal.

Angewandte Rechnungslegungsstandards

Für das Geschäftsjahr 2008 wurden alle Rechnungslegungsstandards angewandt, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind. Dies umfasst insbesondere auch die folgenden Interpretationen, die erstmalig anzuwenden waren:

- IFRIC 11 „Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“: IFRIC 11 enthält Hinweise zur Behandlung anteilsbasierter Vergütungsvereinbarungen, bei denen eigene Aktien oder Aktien, die von anderen Konzernunternehmen emittiert wurden, gewährt wurden. Diese Interpretation war erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. März 2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss.
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“: IFRIC 12 regelt die Bilanzierung und Bewertung von aus so genannten Dienstleistungskonzessionen resultierenden Verpflichtungen und Rechten beim Konzessionsnehmer. Diese Interpretation war erstmals für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01. Januar 2008 beginnen, anzuwenden. Sie hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss.

Der folgende, von der Gesellschaft ebenfalls bereits angewandte Standard, ist verpflichtend erst für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen:

- IFRS 8 „Operative Segmente“: Der im November 2006 vom IASB veröffentlichte und mit Beschluss vom 14. November 2007 von der EU übernommene IFRS 8 (Operative Segmente) sieht insbesondere die Anwendung des „Management Approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor. Demgemäß sind operative Segmente Teile einer Unternehmung, deren operatives Ergebnis von einem zentralen Entscheidungsträger regelmäßig überwacht wird und die Entscheidungsgrundlage für Ressourcenallokation und Erfolgskontrolle darstellt. Die Ermittlung der Segmentinformation soll der internen Berichterstattung entsprechen. Durch die vorzeitige Anwendung von IFRS 8 wird eine Berücksichtigung von IAS 14 hinfällig.

Die folgenden, bereits veröffentlichten, aber nicht verpflichtenden Standards und Interpretationen wurden nicht vorzeitig angewandt:

- IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungen“: Die im Januar 2008 veröffentlichte Neufassung des IFRS 2 ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Definition von Ausübungsbedingungen (vesting conditions) und die Regelungen zur Annullierung (cancellation) eines Planes durch eine andere Partei als das Unternehmen. Aus dieser Neuregelung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Der geänderte Standard wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Für die bilanzielle Behandlung von Minderheitenanteilen sieht die neue Fassung des IFRS 3 ein Wahlrecht zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen vor. Für sukzessive Unternehmenserwerbe erfolgt im Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle eine erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile an dem erworbenen Unternehmen. Da im Konzern bisher keine Unternehmenszusammenschlüsse stattgefunden haben, ist die Interpretation derzeit nicht von Bedeutung.
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Die im September 2007 veröffentlichten Änderungen zu IAS 1 regeln im Wesentlichen die Darstellung ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und die einheitliche Benennung von Jahresabschlussbestandteilen, mit dem Ziel, Analyse und Vergleichbarkeit von Abschlüssen zu vereinfachen. Die Änderungen des IAS 1 sind verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss von SFC beschränken sich auf die veränderte Darstellung von Jahresabschlussbestandteilen.
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Der überarbeitete Standard wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Neufassung des IAS 23 sieht für qualifizierte Vermögenswerte die Eliminierung des Wahlrechts zur sofortigen Aufwandsverrechnung von Finanzierungskosten zugunsten der Aktivierungspflicht vor. Aus dieser Neuregelung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

- IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“: Der geänderte Standard wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Dividenden von gemeinschaftlich geführten Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Tochterunternehmen sind künftig unabhängig davon, ob die Ausschüttung aus Ergebnissen vor dem Erwerbszeitpunkt stammt oder nicht, in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Übersteigen die Ausschüttungen eines Jahres das Gesamtergebnis dieses Jahres, ist ein eventueller Wertminderungsbedarf zu prüfen (Impairment Test). Aus dieser Neuregelung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“: Die Änderung des IAS 32 wurde im Februar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Aus der Definition der finanziellen Verbindlichkeit werden nunmehr bestimmte Instrumente ausgenommen. Aus dieser Neuregelung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- IFRIC 13 „Kundentreueprogramme“: Die Interpretation widmet sich der Rechnungslegung von Unternehmen, die Prämiegutschriften („Treuepunkte“ oder Flugmeilen) an Kunden vergeben, die diese beim Kauf anderer Güter oder Dienstleistungen erhalten. Die Interpretation wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmalig für Geschäftsjahre die am oder nach dem 01. Juli 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Aus der Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“: IFRIC 14 gibt allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. Die Interpretation wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist erstmalig für Geschäftsjahre die am oder nach dem 01. Juli 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Aus der Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- IFRIC 15 „Vereinbarungen zum Bau von Immobilien (Real Estate)“: Diese Interpretation wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Ziel der Interpretation ist eine einheitliche Bilanzierung durch Unternehmen, die Grundstücke erschließen und die in dieser Eigenschaft Einheiten, wie beispielsweise Wohneinheiten oder Häuser, „off plan“, d. h. bevor diese fertiggestellt sind, verkaufen. Aus der Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: IFRIC 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Oktober 2008 beginnen. Ziel der Interpretation ist eine Klarstellung zweier Sachverhalte, die sich im Rahmen der beiden Standards IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Absicherung von Fremdwährungsrisiken innerhalb eines Unternehmens und seiner ausländischen Geschäftsbetriebe ergeben. Aus der Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“: Diese Interpretation wurde im November 2008 veröffentlicht und regelt Themen, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. IFRIC 17 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Aus der Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Die folgenden Standards wurden aufgrund derzeit fehlender Relevanz für die Gesellschaft nicht angewandt:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IFRS 4 „Versicherungsverträge“

- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“
- IFRS 6 „Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“
- IAS 26 „Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen“
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“
- IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“
- IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken oder ähnlichen Finanzinstitutionen“
- IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“
- IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“
- IAS 41 „Landwirtschaft“

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Die Erstellung des Jahresabschlusses nach IFRS erfordert von der Unternehmensleitung bestimmte Annahmen, die Auswirkungen auf die Wertansätze der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen haben.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf:

- Bewertung von **Rückstellungen**, insbesondere Garantierückstellungen: Zur Bewertung der Rückstellungen werden Schätzungen des Managements herangezogen. Im Rahmen der gebotenen Vorsicht in den Schätzungen werden Unsicherheiten rückstellungserhöhend berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Buchwert der ausgewiesenen Rückstellungen € 770.496 (Vorjahr: € 661.165). Teile der Gewährleistungsrückstellungen beziehen sich auf langfristige Verpflichtungen. Der langfristige Anteil beläuft sich zum 31. Dezember 2008 auf € 243.581 (Vorjahr: € 176.898). Der Abzinsungsfaktor beträgt 4 %. Für weitere Ausführungen und Angaben verweisen wir auf die Erläuterungen unter Punkt (25) „Sonstige Rückstellungen“.
- Festlegung **wirtschaftlicher Nutzungsdauern** für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte: Die festgelegten Nutzungsdauern für das Anlagevermögen basieren auf Schätzungen des Managements. SFC überprüft zu Ende eines jeden Geschäftsjahres die geschätzten Nutzungsdauern von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Während des laufenden Geschäftsjahres kam es jedoch nicht zu veränderten Schätzungen von Nutzungsdauern.
- **Aktivierungspflicht** für selbst erstellte **immaterielle Vermögenswerte**: Basierend auf den Planungen und Einschätzungen des Managements werden Entwicklungskosten ab dem Geschäftsjahr 2006 grundsätzlich aktiviert. Insbesondere mit der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2006 wurde die langfristige Ausrichtung der SFC sichergestellt, die nötig ist, um aus den Resultaten der Entwicklungstätigkeit den entsprechenden Nutzen zu generieren. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Entwicklungskosten in Höhe von € 957.800 (Vorjahr: € 0) aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten belaufen sich in 2008 auf € 153.305 (Vorjahr: € 153.305). Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum Bilanzstichtag beträgt € 1.417.714 (Vorjahr: € 613.218). Für weitere Ausführungen und Angaben verweisen wir auf die Erläuterungen zu „Immateriellen Vermögenswerten“ in Abschnitt 2. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.
- Ansatz **aktiver latenter Steuern**, insbesondere auf Verlustvorträge: Auf steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern maximal in der Höhe, in welcher sie mit passiven latenten Steuern verrechnet werden können, gebildet, da das Vorhandensein zukünftiger steuerlicher Ergebnisse zur Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge noch nicht ausreichend substantiiert nachgewiesen werden kann. Im Geschäftsjahr 2008 wurde aufgrund der höheren passiven latenten Steuern eine Wertberichtigung aktiver latenter Steuern in Höhe von € 7.699.190 vorgenommen (Vorjahr: € 7.321.076). Der Bilanzansatz der aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2008 beträgt € 666.314 (Vorjahr: € 771.763).
- Bewertung von **Aktionsoptionen**: Die Gesellschaft hat in den vergangenen Jahren verschiedene Aktienoptionsprogramme aufgelegt. Die daraus resultierenden Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2008 € 72.003

(Vorjahr: € 1.104.266). Bzgl. der Erläuterung dieser Programme, der zu Grunde liegenden Annahmen sowie der daraus resultierenden Aufwendungen verweisen wir auf Punkt (36) „Anteilsbasierte Vergütung“.

- **Teilgewinnrealisierung:** Im Rahmen der Joint Development Agreements („JDA“) führt SFC Auftragsentwicklungen durch. Zum 31. Dezember 2008 beträgt der Buchwert der Forderungen aus Percentage-of-Completion € 151.148 (Vorjahr: € 74.655 Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion). Die Umsatzerlöse aus Entwicklungsaufträgen betragen im Geschäftsjahr 2008 € 3.509.396 (Vorjahr: € 4.165.224). Hinsichtlich der Ertragserfassung verweisen wir auf Abschnitt 2. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie bzgl. der Buchwerte auf die Punkte (17) „Forderungen aus Percentage-of-Completion“ und (29) „Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion“.

Die sich tatsächlich in zukünftigen Perioden einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Einzelabschlüsse der SFC als oberste Muttergesellschaft sowie ihrer US-amerikanischen Tochtergesellschaft.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an welchem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die SFC Smart Fuel Cell, Inc. mit Sitz in Atlanta, USA, wurde mit Gründungsurkunde vom 25. Juli 2008 als 100 %ige Tochtergesellschaft der SFC errichtet. In den Konzernabschluss der SFC wurde die SFC Smart Fuel Cell, Inc. zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften, die nach nationalem Recht aufgestellt sind, wurden auf IFRS übergeleitet und an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns angepasst.

Das Geschäftsjahr der einbezogenen Gesellschaften entspricht dem Kalenderjahr (01. Januar bis 31. Dezember).

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2008

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in €	Ergebnis in €
Anteile an verbundenen Unternehmen				
SFC Smart Fuel Cell, Inc.	Atlanta (USA)	100	-35.933	-37.756

Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz.

Die Auswirkungen aller wesentlichen konzerninternen Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Dabei werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet. Ebenso erfolgt eine Eliminierung sämtlicher Erträge und Aufwendungen aus angefallenen konzerninternen Transaktionen.

Zwischengewinneliminierungen waren nicht vorzunehmen. Die Bildung von latenten Steuern aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen war nicht erforderlich.

Währungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden die aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Fremdwährungstransaktionen gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ unter der Verwendung des Stichtagskurses bewertet. Gewinne oder Verluste, die aus der Fremdwährungsumrechnung entstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

Die Umrechnung von in fremder Währung aufgestellten Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzeptes der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaft der SFC ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht grundsätzlich selbstständig betreibt, ist die funktionale Währung identisch mit der Landeswährung der Gesellschaft.

Die Vermögenswerte und Schulden werden folglich zum Stichtagskurs, die Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen und die Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral verrechnet und im Eigenkapital gesondert als sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung ausgewiesen.

Der Wahrungskurs der für den Konzern wesentlichen Fremdwährung hat sich wie folgt entwickelt:

in €		Durchschnittskurs	Stichtagskurs
		2008	2008
US-Dollar	USD	0,74403	0,70950

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Umsatzrealisierung

Die Gesellschaft erzielt im Wesentlichen Umsätze aus dem Verkauf von Produkten der A-Serie, dem sog. „Power Manager“ und Joint Development Agreements („JDA“). Bei der so genannten A-Serie bzw. dem Nachfolgeprodukt EFOY handelt es sich um das Serienprodukt, das vor allem im Freizeitbereich, insbesondere in Wohnmobilen und auf Booten, zum Einsatz kommt. Der Power Manager ist ein elektronischer, universell einsetzbarer Wandler, der Ladung und Betrieb verschiedener Endgeräte und Batterien mit unterschiedlichen Stromquellen ermöglicht. Die Joint Development Agreements sind Auftragsentwicklungen, die von der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit verschiedenen öffentlichen und privaten Auftraggebern durchgeführt werden. SFC entwickelt dabei auf die Bedürfnisse des Auftraggebers abgestimmte Brennstoffzellen und Power Manager.

Daneben werden Umsätze aus Verkäufen von portablen Brennstoffzellen, der so genannten C-Serie, mit den Produkten JENNY und M25 sowie Umsätze aus Verkäufen von Tankpatronen und sonstigen Produkten generiert.

Langfristige Entwicklungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad je Auftrag wird dabei durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den hochgerechneten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) bestimmt. Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion. Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Percentage-of-Completion. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion. Anpassungen bei den Schätzwerten der Auftrags Erlöse und -kosten werden als Änderungen von Schätzungen im Sinne des IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler“ behandelt.

Die Erfassung der übrigen Umsätze erfolgt zum Zeitpunkt der Abholung durch den Kunden oder der für den Transport verantwortlichen Person, d. h. mit Übergang von Chancen und Risiken auf den Kunden, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist, der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird und die in Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Die Umsätze werden mit der zu beanspruchenden Gegenleistung für den Verkauf und die Lieferung des Produktes an den Kunden angesetzt.

Aufwandsrealisierung

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistung und betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Die Abschreibungsdauern betragen für:

- ERP-Software 8 Jahre
- Software 3 Jahre
- Patente 5 Jahre
- Lizenzen 3 Jahre

Customizingkosten für die erworbene ERP-Software sind als Anschaffungsnebenkosten den immateriellen Vermögenswerten zugerechnet. Die Abschreibung erfolgt linear über die Nutzungsdauer der ERP-Software.

Entwicklungskosten werden gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert, wenn ein neu entwickelter Vermögenswert eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Entwicklungskosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden und die für die Entwicklung angefallenen Ausgaben zuverlässig bewertet werden können. Aktivierte Entwicklungskosten werden planmäßig linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der abzuschreibenden Entwicklungskosten liegt bei 5 Jahren. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die Anschaffungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten.

Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden nach der linearen Methode vorgenommen.

Die Abschreibungsdauern betragen für:

- Technische Anlagen und Maschinen 3 – 10 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 – 13 Jahre

Zur Bilanzierung von Vermögenswerten aus Leasinggeschäften verweisen wir auf die nachfolgenden Erläuterungen zu „Leasingverhältnisse“.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 werden nicht aktiviert, sondern aufwandswirksam erfasst.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes von immateriellen Vermögenswerten sowie von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wird auf Basis der zukünftig aus der Nutzung zu erwartenden Zahlungsströme (abgezinst mit einem risikoadäquaten Zinssatz) sowie auf Basis des Nettoveräußerungspreises überprüft (Impairment Test), wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen eine Korrektur der geschätzten Nutzungsdauer oder einen Wertverfall anzeigen, zumindest jedoch einmal jährlich. Des Weiteren erfolgt für noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte jährlich eine Überprüfung auf Wertminderung. Falls der Nettobuchwert von Vermögenswerten größer ist als der erzielbare Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert), wird eine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt. Bei der Festlegung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme werden das aktuelle und zukünftig erwartete Ertragsniveau sowie geschäftsfeldspezifische, technologische, wirtschaftliche und allgemeine Entwicklungen berücksichtigt. Wenn der Grund für eine früher durchgeführte außerplanmäßige Abschreibung entfällt, wird – soweit dies zulässig ist – eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2008 mussten wie auch im Vorjahr weder für immaterielle Vermögenswerte noch für Sachanlagen außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden.

Leasingverhältnisse

Leasingverträge werden als Finanzierungsleasing („Finance Leases“) klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte, d. h. Leasingverträge, bei denen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt, sind so genannte „Operate Leases“.

Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit eine Sale-and-Lease-Back-Vereinbarung abgeschlossen, bei der es sich um ein Finanzierungsleasing handelt. Bei Vertragsabschluss wurden die Vermögenswerte in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen angesetzt und eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe passiviert. In der Folge werden die Vermögenswerte um planmäßige Abschreibungen über den niedrigeren Zeitraum aus wirtschaftlicher Nutzungsdauer und Vertragslaufzeit vermindert. Die Leasingzahlungen werden in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. Erträge aus dem Verkauf werden abgegrenzt und über die erwartete Laufzeit linear verteilt.

Änderungen an der Leasingvereinbarung werden, sofern sie nicht zu einer anderen Klassifizierung führen, als Änderungen von Schätzungen im Sinne des IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler“ behandelt.

Die Miet- und Leasingzahlungen aus den Operating Leases der SFC werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst. Die Bilanzierung der Leasinggegenstände erfolgt beim Leasinggeber.

Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden im Zeitpunkt des Zugangs mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen angesetzt. Fertige und unfertige Erzeugnisse werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert. Diese enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die einzubeziehenden Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

In der Folge werden die Vorräte unter Berücksichtigung der erzielbaren Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag bewertet. Als Verbrauchsfolgeverfahren wird die Methode des gewogenen Durchschnitts verwendet.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen, oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

SFC legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist. Eine Zuordnung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ und „als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ist zum Bilanzstichtag im Konzern nicht erfolgt.

Im Konzern bestehen mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente keine erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte. Wir verweisen auf die Erläuterungen unter „Derivative Finanzinstrumente“.

Die Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn der Konzern die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wird an jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob eine Wertminderung vorliegt. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändert haben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich angemessener Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken ausgewiesen, was dem Marktwert entspricht.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Sollten Zweifel an der Einbringlichkeit der sonstigen Vermögenswerte bestehen, werden einzelfallbezogene Wertberichtigungen vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand umfassen Fördermittel für die Entwicklungsaktivitäten von SFC und wurden für die Neuentwicklung von Brennstoffzellensystemen gewährt.

Werden die Entwicklungskosten gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert, werden die Zuwendungen für Vermögenswerte als Minderung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswertes bilanziert.

Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Zuschüsse als Minderung der Forschungs- und Entwicklungskosten und der allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 „Ertragsteuern“ nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporären und quasi-permanenten Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS Wertansätzen gebildet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge dürfen gemäß IAS 12.34 nur in dem Maße angesetzt werden, als es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne entstehen werden, die eine Verrechnung dieser Verlustvorträge ermöglichen. Bislang werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge nur in der Höhe, in welcher sie mit passiven latenten Steuern verrechnet werden können, angesetzt, da zukünftige steuerliche Erträge noch nicht hinreichend sicher angenommen werden können.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 % liegen muss. Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige sonstige Rückstellungen werden abgezinst. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet. Garantie- bzw. Gewährleistungsverpflichtungen, die über die geschäftsüblichen Garantie-/Gewährleistungsverpflichtungen hinausgehen, bestehen nicht.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

SFC legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Im Konzern bestehen mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente keine erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte. Wir verweisen auf die Erläuterungen unter „Derivative Finanzinstrumente“.

Die finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente bestehen in Devisentermin- bzw. Warentermingeschäften und sind der Kategorie „Fair Value through Profit or Loss“ zugeordnet. Sie werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst. Ein positiver Marktwert wird unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen, ein negativer Marktwert unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Hedge Accounting findet keine Anwendung.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

in €	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007
Umsatzerlöse	14.553.797	14.351.008
davon aus PoC	3.509.396	4.165.224

Zur Verteilung der Umsatzerlöse auf die Produkte verweisen wir auf die Konzern-Segmentberichterstattung und die zugehörigen Erläuterungen unter Punkt (40) „Angaben zur Konzern-Segmentberichterstattung“ dieses Konzern-Anhangs.

(2) Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in €	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007
Materialaufwand	7.719.706	8.025.240
Personalkosten	2.644.118	2.638.753
Abschreibungen	348.739	294.223
Transportkosten	276.514	217.734
Gewährleistung	196.721	103.141
Raumkosten	174.524	163.392
Beratung	133.545	118.943
Übrige	370.727	287.850
Gesamt	11.864.594	11.849.276

(3) Vertriebskosten

Die Vertriebskosten stellen sich wie folgt dar:

in €	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007
Personalkosten	1.731.773	1.499.286
Werbe- und Reisekosten	1.288.720	1.421.529
Beratung/Provision	668.332	498.655
Einmaleffekt aus Ablösung Aktienoptionen	0	392.917
Übrige	608.046	565.299
Gesamt	4.296.871	4.377.686

Im Vorjahr war ein Einmaleffekt aus der Ablösung von Aktienoptionen in Höhe von € 392.917 enthalten. Für nähere Erläuterungen zu Aktienoptionen verweisen wir auf Punkt (36) Anteilsbasierte Vergütung dieses Konzern-Anhangs.

(4) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

in €	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007
Materialaufwand	1.262.761	608.396
Personalkosten	773.327	359.349
Abschreibungen	279.615	308.932
Beratung und Patente	73.417	6.543
Raumkosten	41.871	34.563
Einmaleffekt aus Ablösung Aktienoptionen	0	92.038
Übrige	112.521	28.930
Aktivierung als selbsterstellte immaterielle Werte	-957.800	0
Verrechnung mit erhaltenen Zuschüssen	-807.969	-807.075
Gesamt	777.743	631.676

Im Vorjahr war ein Einmaleffekt aus der Ablösung von Aktienoptionen in Höhe von € 92.038 enthalten. Für nähere Erläuterungen zu Aktienoptionen verweisen wir auf Punkt (36) Anteilsbasierte Vergütung dieses Konzern-Anhangs.

(5) Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten stellen sich wie folgt dar:

in €	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007
Personalkosten	850.307	797.093
Prüfungs- und Beratungskosten	326.971	247.263
Investor Relations/Hauptversammlung	242.360	121.579
Aufsichtsratsvergütung	168.694	138.589
Reisekosten	156.797	119.390
Abschreibungen	102.743	105.081
Personalbeschaffungskosten	97.279	176.213
Versicherung	88.008	63.371
KfZ-Kosten	44.879	27.149
Wartungskosten für Hard- und Software	38.323	41.672
Einmaleffekt aus Ablösung Aktienoptionen	0	484.955
Übrige	184.732	107.802
Verrechnung mit erhaltenen Zuschüssen	-135.853	-126.927
Gesamt	2.165.240	2.303.231

Im Vorjahr war ein Einmaleffekt aus der Ablösung von Aktienoptionen in Höhe von € 484.955 enthalten. Für nähere Erläuterungen zu Aktienoptionen verweisen wir auf Punkt (36) Anteilsbasierte Vergütung dieses Konzern-Anhangs.

(6) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in €	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007
Preisgeld	430.857	0
Erträge aus Sale and Lease Back	79.420	79.420
Periodenfremde Erträge	9.427	23
Erträge aus Neubewertung von Derivaten	609	21.844
Übrige	24.428	30.138
Gesamt	544.741	131.425

Das Preisgeld resultiert aus einem von SFC im Geschäftsjahr 2008 gewonnenen Preis (1. und 3. Platz) in der „Wearable Power Prize Challenge“ des amerikanischen Verteidigungsministeriums.

Bei den Erträgen aus Sale and Lease Back handelt es sich um die Auflösung der nach IFRS abgegrenzten Gewinne aus der Veräußerung der betroffenen Anlagen.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in €	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007
Aufwendungen aus der Marktbewertung von Derivaten	484.911	0
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	5.470	24.492
Periodenfremde Aufwendungen	4.481	3.478
Übrige	234	2
Gesamt	495.096	27.972

(8) Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinsen und ähnlichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

in €	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007
Zinserträge (festverzinslich)	2.069.857	802.837
Zwischengewinne Wertpapierverkäufe	104.031	586.826
Einmaleffekt aus Ablösung von stillen Beteiligungen	0	1.011.879
Übrige	11.677	12.307
Gesamt	2.185.565	2.413.849

Die Zwischengewinne aus Wertpapierverkäufen resultieren aus unterjährig zu Handelszwecken erworbenen und wiederverkauften Wertpapieren. Zum Bilanzstichtag bestehen im Konzern keine Wertpapiere mehr.

Im Vorjahr enthalten die Zinsen und ähnlichen Erträge einen Effekt aus der Ablösung von stillen Beteiligungen. Für nähere Erläuterungen verweisen wir auf Punkt (35) Finanzinstrumente dieses Konzern-Anhangs.

(9) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen können folgender Übersicht entnommen werden:

in €	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007
Zinsähnliche Aufwendungen	35.604	92.074
Zinsen stille Beteiligung	4.375	137.949
Übrige	42	592
Gesamt	40.021	230.615

(10) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich im Geschäftsjahr 2008 wie auch im Vorjahr auf € 0.

Der Hebesatz für die Gewerbesteuer der Gemeinde Brunthal beträgt 330. Unter Berücksichtigung der in sich Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer ergab sich somit ein Gewerbesteuersatz von 14,2 % und ein Gesamtunternehmenssteuersatz einschließlich Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag der SFC von 36,8 % für das Geschäftsjahr 2007.

Im Rahmen der Unternehmenssteuerreform durch den deutschen Gesetzgeber wurden die anzuwendenden Steuersätze ab dem 01. Januar 2008 mit dem Ziel gesenkt, die durchschnittliche Steuerbelastung für deutsche Kapitalgesellschaften von derzeit rund 40 % deutlich zu senken. Mit Beschluss des Bundesrates vom 06. Juli 2007 wurde der entsprechende Gesetzesentwurf verabschiedet. Der Bundestag hatte bereits am 25. Mai 2007 dem Gesetzesentwurf zugestimmt. Als wesentliche Eckpfeiler des Entwurfs wird der Körperschaftsteuersatz von 25 % auf 15 % gesenkt. Gleichzeitig sinkt die Gewerbesteuermesszahl von 500 auf 350. Gemäß einer Stellungnahme des DRSC ist für die Ermittlung der latenten Steuern diese Senkung ab dem 3. Quartal 2007 zu berücksichtigen. Der anzuwendende Steuersatz für die Bildung latenter Steuern auf temporäre Differenzen, deren Umkehrung erst ab 2008 erwartet wird, wurde daher von 36,8 % auf 27,4 % gesenkt.

Analog zum 31. Dezember 2007 erfolgt der Ansatz aktiver latenter Steuern lediglich in Höhe der passiven latenten Steuern, da die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge der SFC weiterhin nicht ausreichend substantiiert nachgewiesen werden kann. Aufgrund der anschließenden Verrechnung der aktiven und passiven latenten Steuern ergab sich somit aus der Änderung des anzuwendenden Steuersatzes kein Effekt für den bilanziellen Ausweis latenter Steuern und somit kein Effekt auf den Steueraufwand/-ertrag der Periode.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

in €	31.12.2008	31.12.2007
Steuersatz	27,40 %	27,40 %
Aktive latente Steuern		
aus Auftragsentwicklung	174.013	296.525
aus Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	41.419	136.167
aus Verlustvorträgen	8.150.072	7.660.147
Wertberichtigung aktive latente Steuern	-7.699.190	-7.321.076
Summe	666.314	771.763
Passive latente Steuern		
aus immateriellen Vermögenswerten	460.903	263.720
aus Sachanlagen aus Finanzierungsleasing	20.626	77.292
aus Forderungen aus Auftragsfertigung	166.432	396.838
aus sonstigen Vermögenswerten	12.911	11.342
aus Rückstellungen	5.442	22.571
Summe	666.314	771.763

Zum Stichtag bestanden unter dem Vorbehalt der Betriebsprüfung steuerliche Verlustvorträge in Höhe von ca. € 30.776.700 (2007: € 28.310.735) für die Körperschaftsteuer sowie ca. € 28.382.000 (2007: € 25.939.333) für die Gewerbesteuer. Auf steuerliche Verlustvorträge wurden – wie oben ersichtlich – aktive latente Steuern maximal in der Höhe, in welcher sie mit passiven latenten Steuern verrechnet werden können, gebildet, da ein zukünftiger Nutzen aus diesen Verlustvorträgen noch nicht ausreichend substantiiert nachgewiesen werden kann. Wir verweisen auf die Erläuterungen zu den verwendeten Annahmen und Schätzungen in diesem Konzern-Anhang. Bei den steuerlichen Verlustvorträgen handelt es sich ausschließlich um Verlustvorträge in Deutschland. Diese sind grundsätzlich unbegrenzt vortragsfähig.

Die folgende Tabelle zeigt die steuerliche Überleitungsrechnung von dem im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten Ertragsteuerertrag zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand bzw. -ertrag laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung:

in €	2008	2007
Steuersatz	27,40 %	
Jahresergebnis	-2.355.462	-2.524.174
Erwarteter Steuerertrag	-645.397	-928.896
Abweichungen		
1. Anpassungen durch Änderungen des Steuersatzes	0	2.527.996
2. Änderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	378.114	137.114
3. Steuern aus permanenten Differenzen – nicht abzugsfähige Aufwendungen	-29.786	-35.267
4. Steuern aus permanenten Differenzen – IPO Kosten	0	-2.129.246
5. Nicht abzugsfähiger Aufwand aus Aktienoptionen	19.714	406.333
6. Sonstiges	277.355	21.966
Steueraufwand/-ertrag laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	0	0

(11) Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in €	01.01.–31.12.2008	01.01.–31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	7.847.292	7.868.918
Bezogene Leistungen	1.393.210	1.041.411
Verrechnung mit erhaltenen Zuschüssen	-424.263	-439.958
Gesamt	8.816.239	8.470.371

(12) Abschreibungen

Die vorgenommenen Abschreibungen auf das Anlagevermögen können der Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens entnommen werden.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren finden sich anteilige Abschreibungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in den Herstellungskosten des Umsatzes, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten und den allgemeinen Verwaltungskosten.

(13) Personalaufwand und Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in €	01.01.–31.12.2008	01.01.–31.12.2007
Löhne und Gehälter	4.697.096	3.673.328
Aufwand aus Aktienoptionen	72.003	1.104.166
Gesetzliche Sozialaufwendungen	768.081	585.719
Variablen/Prämien	302.327	713.979
Sonstige soziale Abgaben, Altersversorgung	126.710	126.124
Übrige	33.307	61.076
Aktivierung von Entwicklungskosten	-328.319	0
Verrechnung mit erhaltenen Zuschüssen	-330.093	-259.839
Gesamt	5.341.112	6.004.553

Das Verrechnungskonto für sonstige Sachbezüge ist der Position „Löhne und Gehälter“ zugeordnet.

In den gesetzlichen Sozialaufwendungen sind die von der Gesellschaft zu tragenden Anteile zur gesetzlichen Rentenversicherung von € 422.561 (Vorjahr: € 316.714) enthalten.

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl hat sich folgendermaßen entwickelt:

	01.01.–31.12.2008	01.01.–31.12.2007
Angestellte in Vollzeit (einschließlich Vorstand)	90	70
Angestellte in Teilzeit	6	7
Praktikanten/Diplomandenn	7	7
Gesamt	103	84

(14) Ergebnis vor Sondereinflüssen

Unter Berücksichtigung der beiden Sondereinflüsse im Geschäftsjahr 2007, der Ablösung der stillen Beteiligungen und der Ablösung der Aktienoptionen, ergibt sich für das Geschäftsjahr 2008 ein mit dem Vorjahr nicht vergleichbares Ergebnis (zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf die Punkte (35) und (36) dieses Konzern-Anhangs). Um dennoch einen wirtschaftlichen Vergleich vornehmen zu können, werden an dieser Stelle das Ergebnis nach Steuern und das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres 2007 um diese Sondereinflüsse bereinigt dargestellt.

in €	01.01.–31.12.2008	01.01.–31.12.2007
Ergebnis nach Steuern laut Gewinn- und Verlustrechnung	-2.355.462	-2.524.174
Effekt aus Ablösung stiller Beteiligungen	0	-1.011.879
Effekt aus Ablösung Aktienoptionen	0	969.910
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	-2.355.462	-2.566.143

in €	01.01.–31.12.2008	01.01.–31.12.2007
Betriebsergebnis laut Gewinn- und Verlustrechnung	-4.501.006	-4.707.408
Effekt aus Ablösung Aktienoptionen	0	969.910
Bereinigtes Betriebsergebnis	-4.501.006	-3.737.498

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

(15) Vorräte

Die Vorräte haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

in €	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	779.600	955.500
Unfertige Erzeugnisse	65.700	139.900
Fertige Erzeugnisse	305.700	185.300
Gesamt	1.151.000	1.280.700

Unter Berücksichtigung der erzielbaren Nettoveräußerungserlöse wurden folgende Abwertungen auf den Vorratsbestand vorgenommen:

in €	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe – vor Abwertung	806.662	987.149
Bewertungsabschläge	-27.062	-31.649
Nettobuchwert	779.600	955.500

in €	31.12.2008	31.12.2007
Unfertige und fertige Erzeugnisse – vor Abwertung	411.012	371.931
Bewertungsabschläge	-39.612	-46.731
Nettobuchwert	371.400	325.200

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Wertminderungen von Vorräten in Höhe von € 40.827 (Vorjahr: € 48.723) als Aufwand erfasst. Der Buchwert der Vorräte, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wurden, betrug zum Bilanzstichtag € 98.249 (Vorjahr: € 39.320).

Die Aufwendungen für Vorräte im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich auf € 6.270.773 (Vorjahr: € 6.766.061) und sind im Materialaufwand enthalten.

(16) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die für Ausfallrisiken vorgenommenen Einzelwertberichtigungen stellen sich folgendermaßen dar:

in €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Einzelnachweis	2.388.255	2.013.399
Einzelwertberichtigungen	-16.409	-13.212
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.371.846	2.000.187

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(17) Forderungen aus Percentage-of-Completion

Bei den Forderungen aus Percentage-of-Completion wurden angefallene Auftragskosten einschließlich Ergebnisbeiträgen mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet. Da die im Geschäftsjahr 2008 realisierten Umsatzerlöse die jeweils erhaltenen Anzahlungen übersteigen, ergeben sich zum Bilanzstichtag Forderungen aus Percentage-of-Completion.

in €	31.12.2008	31.12.2007
Ausgewiesene Erlöse	3.509.396	4.165.224
Erfolgte Teilabrechnung und erhaltene Anzahlungen	3.358.248	4.239.879
Forderungen / Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion	151.148	-74.655
davon angefallene Auftragskosten	2.515.499	2.726.096

Im Geschäftsjahr 2007 haben die erhaltenen Zahlungen die jeweils zu realisierenden Umsatzerlöse überstiegen, so dass die überschießenden Beträge zum Bilanzstichtag als Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion ausgewiesen wurden.

Vorgenommene Anpassungen bei den zu Grunde gelegten Schätzwerten wurden in Übereinstimmung mit IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler“ als Schätzungsänderung behandelt. Die hieraus resultierenden Auswirkungen wurden ergebniswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr 2008 erhöhten sich die geschätzten Gesamtprojektkosten im Vergleich zum Vorjahr um € 52.461 (Vorjahr: Reduzierung um € 55.855), im Wesentlichen aufgrund von Änderungen der technischen Spezifikationen. Ferner stiegen bei Aufträgen in Fremdwährung aufgrund von Wechselkursänderungen die Projektvolumen um € 1.366 (Vorjahr: Reduzierung um € 36.034). Infolgedessen reduzierte sich der Umsatz in 2008 um € 9.940 (Vorjahr: Erhöhung um € 55.992) und das Bruttoergebnis vom Umsatz verminderte sich um € 62.051 (Vorjahr: Erhöhung um € 148.284). In den Folgejahren führt die Änderung der Gesamtprojektkosten zu erhöhten Kosten von € 350 (Vorjahr: € 36.437).

Die Forderungen aus Percentage-of-Completion haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(18) Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern beziehen sich auf Kapitalertragsteuerrückforderungen (inkl. Solidaritätszuschlag) und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(19) Sonstige Vermögenswerte und Forderungen

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Forderungen betreffen geleistete Anzahlungen für die Beschaffung von Bauteilen für Platinen und deren Montage. Der Ansatz erfolgt in Höhe des Barwerts. Zur Diskontierung wird ein Zinssatz von 8 % zu Grunde gelegt.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

in €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Zuschüssen	580.462	274.651
Geleistete Anzahlungen	138.100	0
Umsatzsteuerforderungen	122.786	0
Zinsforderung Festgelder/Wertpapiere	92.251	158.086
Ansatz Marktwert Derivate	609	21.844
Übrige	9.264	24.389
Gesamt	943.472	478.970

Die sonstigen Vermögenswerte und Forderungen umfassen finanzielle Vermögenswerte in Höhe von € 673.322 (Vorjahr: € 454.580).

(20) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus Kassenbeständen und Kontokorrentguthaben sowie Fest- und Termingeldkonten bei Kreditinstituten zusammen, die innerhalb von drei Monaten fällig sind.

(21) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung

In Zusammenhang mit dem Mietvertrag für die Geschäftsräume der Gesellschaft über die Nutzung von Büroräumen im Eugen-Sänger-Ring 4 und 6, Brunenthal (StartPoint) besteht eine Bankbürgschaft in Höhe von € 31.320 (Vorjahr: € 31.320).

Weiterhin besteht eine Bankbürgschaft gegenüber der Woltering GmbH aufgrund des Mietvertrages für Geschäftsräume über die Nutzung von Büroräumen und Parkplätzen im Eugen-Sänger-Ring 17, Brunenthal, in Höhe von € 14.000 (Vorjahr: € 14.000).

Hierzu wurden Festgelder mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von € 45.320 (Vorjahr: € 45.320) verpfändet.

(22) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten zum 31. Dezember 2008 betrifft wie im Vorjahr insbesondere abgegrenzte Wartungskosten sowie Gebühren für Designated Sponsoring und Research als Folgekosten des Börsengangs der Gesellschaft.

(23) Immaterielle Vermögenswerte

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens.

In Zusammenhang mit den Entwicklungstätigkeiten wurden Zuschüsse von € 943.821 (Vorjahr: € 934.003) vereinbart und als Minderung der Forschungs- und Entwicklungskosten sowie allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen. Kosten in Höhe von € 957.800 (Vorjahr: € 0) wurden als Entwicklungskosten aktiviert.

Die aktivierten Entwicklungskosten werden über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die in der Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens ausgewiesenen Zugänge des Geschäftsjahres 2008 betreffen zudem die Kosten im Zusammenhang mit den Patenten von SFC.

(24) Sachanlagen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens ist in der Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens enthalten.

(25) Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in den folgenden Übersichten dargestellt:

in €	01.01.2008	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2008	davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr
							243.581
Gewährleistung	559.565	569.015	14.435	372.519	0	770.496	243.581
Verkaufsförderung	101.600	0	0	92.700	8.900	0	0
Summe						770.496	243.581

in €	01.01.2007	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2007	davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr
							176.898
Gewährleistung	466.954	477.834	12.046	397.269	0	559.565	176.898
Verkaufsförderung	86.805	101.600	0	86.805	0	101.600	0
Summe						661.165	176.898

Teile der Gewährleistungsrückstellung beziehen sich auf langfristige Verpflichtungen. Dieser Anteil in Höhe von € 243.581 (Vorjahr: € 176.898) wird als sonstige Rückstellung bei den langfristigen Schulden ausgewiesen. Der Ansatz erfolgt in Höhe des Barwerts der erwarteten Ausgaben. Zur Diskontierung wird ein Zinssatz von 4 % zu Grunde gelegt.

Bei den gebildeten Rückstellungen für Verkaufsförderungen handelt es sich um Belastungen aus Marktinitiativen des Geschäftsjahres 2007 sowie um Bestellungen von Kunden von Systemen, die sich noch nicht im Lagerbestand befinden und deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über dem Verkaufspreis liegen. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Zinseffektes erfolgte im Geschäftsjahr 2007 keine Abzinsung.

(26) Verbindlichkeiten aus Anzahlungen

Die Verbindlichkeiten aus Anzahlungen beziehen sich auf erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

In den Verbindlichkeiten aus Anzahlungen sind erhaltene Anzahlungen von € 224.095 (Vorjahr: € 983.864) enthalten, die sich auf ein Percentage-of-Completion-Projekt beziehen und somit Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen darstellen.

(27) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(28) Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Details zu den Mindestleasingzahlungen der betreffenden Sale-and-Lease-Back-Vereinbarung ergeben sich insgesamt wie folgt:

in €	31.12.2008	31.12.2007
Künftige Mindestleasingzahlungen		
< 1 Jahr	119.915	308.965
1 bis 5 Jahre	0	98.746
> 5 Jahre	0	0
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
< 1 Jahr	1.733	21.169
1 bis 5 Jahre	0	1.733
> 5 Jahre	0	0
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
< 1 Jahr	118.182	287.796
1 bis 5 Jahre	0	97.013
> 5 Jahre	0	0

Folgende Aufwendungen resultieren aus dem Finanzierungsleasing:

in €	31.12.2008	31.12.2007
Zinsaufwand	21.169	43.551
Abschreibung	206.959	220.366
Erfasster Aufwand	228.128	263.917

Die Sale-and-Lease-Back-Vereinbarung betrifft IT-Equipment und Laborausstattung von SFC. Eine Kaufoption am Ende der Vertragslaufzeit besteht nicht.

Der Gesellschaft wurde die Möglichkeit eingeräumt, innerhalb des Vertrages zusätzliche Anlagegüter zu erwerben und in die Vereinbarung mit aufzunehmen. Hierfür wurden sogenannte Reinvestitionsperioden von jeweils 6 Monaten definiert. Die Ausnutzung eines solchen Reinvestitionsvolumens führt zu einer Verlängerung des Vertrags um jeweils 6 Monate.

Die monatliche Leasingrate richtet sich nach dem Finanzierungsvolumen und beträgt seit dem 01. Dezember 2007 3,11% desselben. Eine Anpassung der Leasingrate erfolgt zu Beginn einer jeden Reinvestitionsperiode.

Aus Erweiterungen der Vereinbarung durch Investitionen resultierende Änderungen der Laufzeit werden in Übereinstimmung mit IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler“ als Schätzungsänderung behandelt. Der daraus entstehende Effekt auf Vermögen und Schulden wird in diesen Bilanzpositionen erfasst. Die Auflösung des verbleibenden abgegrenzten Gewinns wird auf die neue Laufzeit angepasst. Analoges gilt für etwaige Anpassungen des monatlichen Mietzinses.

Aufgrund einer Überschreitung des vertraglich geregelten Reinvestitionsvolumens durch Investitionen im Januar 2006 besteht seit dem 01. Juni 2006 für diese Investitionen ein neuer Leasingvertrag, der ebenfalls als Finanzierungsleasing zu klassifizieren ist. Die Berechnungsgrundlage der monatlichen Leasingrate wurde entsprechend angepasst.

Seit dem 01. Juni 2006 wurden keine weiteren Vermögenswerte aus der Vereinbarung zugeführt, so dass sich keine weiteren Änderungen ergeben. Es ist beabsichtigt, die Vereinbarung bis zu deren Ablauf am 31. Mai 2009 fortzuführen.

(29) Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion

Zum 31. Dezember 2007 bestanden Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion von € 74.655. Detaillierte Angaben sind unter Punkt (17) dieses Konzern-Anhangs zu finden.

(30) Sonstige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in €	31.12.2008	31.12.2007
Ansatz Marktwert Derivate	511.184	0
Erfolgsorientierte Vergütung/Prämien	388.149	464.100
Ausstehender Urlaub	137.305	140.480
Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Kapitalertragsteuer	113.254	406.714
Berufsgenossenschaftsbeiträge	30.900	24.500
Abfindung und Freistellung	28.373	0
Aufsichtsratsvergütung	27.500	138.589
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	21.035	40.665
Arbeitnehmererfindungsvergütung	12.025	19.810
Überstunden	6.268	7.526
Verbindlichkeiten aus stillen Beteiligungen	0	2.246.250
Wettbewerbsverbot	0	32.600
Übrige	56.382	42.441
Gesamt	1.332.375	3.563.674

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2007 beinhalteten Verbindlichkeiten aus stillen Beteiligungen in Höhe von € 2.246.250. Bezüglich der Ablösung der stillen Beteiligungen verweisen wir auf die Erläuterungen unter Punkt (35) Finanzinstrumente.

Zum 31. Dezember 2007 bestanden zudem langfristige sonstige Verbindlichkeiten von € 216.700, die sich auf langfristige Bonuszahlungen bezogen. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Zinseffektes erfolgte im Geschäftsjahr 2007 keine Abzinsung.

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von € 542.084 (Vorjahr: € 2.270.750).

(31) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten bezieht sich auf abgegrenzte Veräußerungsgewinne aus der Sale-and-Lease-Back-Transaktion.

(32) Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals der SFC ist in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 7.152.887 und ist eingeteilt in 7.152.887 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag von € 1,00 je Stückaktie. Das gezeichnete Kapital ist vollständig einbezahlt. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Für Inhaber von Aktien gelten keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden von Mitarbeitern der SFC die restlichen 4.161 Aktienoptionen zum Bezug von je 4 Aktien ausgeübt und dementsprechend das Grundkapital um € 16.644 erhöht. Dabei wurden € 4.161 in bar einbezahlt und der Kapitalrücklage € 12.483 entnommen. Bezüglich der Vereinbarungen zur aktienbasierten Vergütung wird auf die Erläuterungen unter Punkt (36) verwiesen.

Zum 31. Dezember 2007 betrug das gezeichnete Kapital € 7.136.243.

Im Rahmen der Hauptversammlung vom 02. April 2007 wurde eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln von € 1.413.936 um € 4.241.808 beschlossen, die mit Eintrag ins Handelsregister vom 20. April 2007 vollzogen wurde. Die Kapitalrücklage wurde entsprechend reduziert.

Im Rahmen des öffentlichen Angebots der SFC Smart Fuel Cell AG wurde mit Erstnotiz im Prime Standard der Deutschen Börse am 25. Mai 2007 eine Kapitalerhöhung um € 1.447.451 durchgeführt. Gleichzeitig wurde die Kapitalrücklage um € 52.108.236 erhöht, was den gesamten Emissionserlösen von € 53.555.687 entspricht. Kosten, die in Zusammenhang mit dieser Kapitalerhöhung entstanden, wurden in Höhe von € 5.827.761 von der Kapitalrücklage in Abzug gebracht.

Daneben wurden von Mitarbeitern der SFC Smart Fuel Cell AG im Geschäftsjahr 2007 8.262 Stück Aktienoptionen zum Bezug von je 4 Aktien ausgeübt und dementsprechend das Grundkapital um € 33.048 erhöht. Dabei wurden € 8.262 in bar einbezahlt und der Kapitalrücklage € 24.786 entnommen.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag € 66.879.638.

Durch den Aufwand im Zusammenhang von im Geschäftsjahr 2006 ausgegebenen Aktienoptionen erhöhte sich die Kapitalrücklage um € 72.003. Durch die Ausübung der Aktienoptionen in 2008 wurden – wie oben erläutert – € 12.483 entnommen.

Zum 31. Dezember 2007 betrug die Kapitalrücklage € 66.820.118.

Im Rahmen des öffentlichen Angebots der SFC Smart Fuel Cell AG wurde mit Erstnotiz im Prime Standard der Deutschen Börse am 25. Mai 2007 die Kapitalrücklage um € 52.108.236 erhöht. Durch die Ablösung von Aktienoptionen und dem Aufwand im Zusammenhang von in den Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen erhöhte sich die Kapitalrücklage um € 1.104.166. Die Kosten der Eigenkapitalausgabe in 2007 wurden in Höhe von € 5.827.761 von der Kapitalrücklage in Abzug gebracht.

BEDINGTES KAPITAL

Die Aktiengesellschaft verfügt über ein bedingtes Kapital II in Höhe von € 144.360. Das bedingte Kapital dient der Auflegung eines Aktienoptionsprogramms für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Gesellschaft, das ursprünglich die Gewährung von bis zu 44.352 Optionsrechten für den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stammaktien der Gesellschaft als nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2009 vorsah. Aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln berechtigt jede Aktienoption seit dem 02. April 2007 zum Bezug von vier Aktien zu einem Bezugspreis von € 0,25 je Aktie.

Im Zusammenhang mit dem bedingten Kapital II und dem in Vorjahren bestehenden bedingten Kapital I wurden Mitarbeitern und Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bis zum Abschlussstichtag unter Berücksichtigung der Anpassung von noch nicht ausgeübten Optionsrechten aufgrund der Kapitalerhöhung gegen Bareinlage vom 17. Januar 2006 Optionsrechte gewährt. Einzelheiten zum Aktienoptionsprogramm der SFC sind unter Punkt (36) Anteilsbasierte Vergütung dieses Konzern-Anhangs zu finden.

Nach Ausübung der Optionen beläuft sich das gezeichnete Kapital auf € 7.152.887 und die Kapitalrücklage auf € 66.879.638. Zum Abschlussstichtag bestehen keine zukünftig ausübaren Optionsrechte mehr, das Optionsprogramm ist insofern abgeschlossen.

Das bedingte Kapital II beläuft sich nach Ausübung der Optionen auf € 127.716.

Die Aktiengesellschaft verfügte im Geschäftsjahr 2007 über bedingte Kapitalia I und II, die durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 02. April 2007 aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln auf € 21.504 bzw. € 155.904 erhöht wurden. Die bedingten Kapitalia dienten der oben erläuterten Auflegung eines Aktienoptionsprogramms.

Nach Ausübung der Optionen betrug das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2007 € 7.136.243, die Kapitalrücklage € 66.820.118 und die bedingten Kapitalia I und II in Summe €144.360.

GENEHMIGTES KAPITAL

Am 08. Mai 2008 beschloss die Hauptversammlung die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals 2008 in Höhe von € 3.568.121. Der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 07. Mai 2013 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu € 3.568.121 einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Den Aktionären ist hierbei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten Bedingungen kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Im Rahmen der Hauptversammlung vom 02. April 2007 wurde die Aufhebung der bestehenden genehmigten Kapitalia I bis III beschlossen.

Ferner wurde ein neues genehmigtes Kapital 2007 in Höhe von € 2.827.872 geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, das gezeichnete Kapital der Gesellschaft bis zum 31. März 2012 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu € 2.827.872 einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Den Aktionären ist hierbei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten Bedingungen kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Der Vorstand hat am 10. Mai 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und die Erhöhung des Grundkapitals von € 5.655.744,00 um bis zu € 1.615.927,00 auf bis zu € 7.271.671,00 durch Ausgabe von bis zu Stück 1.615.927 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen.

Das genehmigte Kapital 2007 beträgt nach Durchführung der oben erwähnten Transaktion € 1.380.421.

GENEHMIGUNG ZUM ERWERB EIGENER AKTIEN

Die Hauptversammlung vom 08. Mai 2008 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 07. November 2009 eigene Aktien bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft am 08. Mai 2008 zu erwerben. Von dieser Ermächtigung wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 02. April 2007 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 30. September 2008 eigene Aktien bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft am 02. April 2007 zu erwerben. Von dieser Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht.

SONSTIGE ERGEBNISNEUTRALE EIGENKAPITALVERÄNDERUNG

Die sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung bezieht sich auf erfolgsneutrale Änderungen aus der Währungsumrechnung der ausländischen Tochtergesellschaft.

5. SONSTIGE ANGABEN**(33) Eventualverbindlichkeiten**

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs der SFC liegen. Ferner stellen gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten dar, wenn eine Inanspruchnahme hieraus nicht wahrscheinlich ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Im Rahmen von öffentlichen Projektförderungen wurden an SFC nicht rückzahlbare zweckgebundene Zuwendungen ausbezahlt, die unter dem Vorbehalt der Sicherstellung der Gesamtfinanzierung des Vorhabens stehen. Bis zum erfolgreichen Abschluss der Projekte besteht hinsichtlich der bisher erhaltenen Zahlungen eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von € 185.000 (Vorjahr: € 718.591).

(34) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Forderungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen ergeben sich aus den eingegangenen Miet- und Leasingverhältnissen.

VERPFLICHTUNG AUS OPERATE LEASES

Die Gesellschaft hat finanzielle Verpflichtungen aus Operate Leases, insbesondere aus den Mietverträgen für Geschäfts- und Büroräume sowie aus Leasingverträgen für Kraftfahrzeuge.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden € 395.804 (Vorjahr: € 347.799) aus Operate Leasingverhältnissen aufwandswirksam erfasst.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus den Operate Leases setzt sich nach Fälligkeit wie folgt zusammen:

in €	
Operate Leases	
Mietzahlungen innerhalb 1 Jahres	328.925
Mietzahlungen zwischen 1 und 5 Jahren	3.849.726
Mietzahlungen > 5 Jahre	6.687.631

BESTELLOBLIGO

Im Konzern bestehen Einkaufsverpflichtungen von € 4.256.023 (Vorjahr: € 1.297.478). Diese betreffen vor allem Rahmenbestellungen für Komponenten von Brennstoffzellensystemen.

(35) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind gemäß IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen.

Die folgende Übersicht zeigt die Buchwerte gemäß Bilanz aller Finanzinstrumente nach Kategorien:

in €	31.12.2008	31.12.2007
Finanzielle Vermögenswerte		
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte</i>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.371.846	2.000.187
Forderungen aus Percentage-of-Completion	151.148	0
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen (abzüglich Derivate)	672.712	432.736
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	45.567.521	52.945.317
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung	45.320	45.320
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte</i>		
Derivate mit positivem Marktwert	609	21.844
Finanzielle Verbindlichkeiten		
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.050.326	1.261.806
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	118.182	384.809
Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion	0	74.655
Sonstige Verbindlichkeiten (abzüglich Derivate)	30.900	2.270.750
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten</i>		
Derivate mit negativem Marktwert	511.184	0

Im Einzelabschluss 2007 nach IFRS wurden unter der Position „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte“ Forderungen aus Ertragsteuern von € 463.229 ausgewiesen, die nicht-finanzielle Vermögenswerte i.S.d. IFRS 7 darstellen. Zudem wurden sonstige Vermögenswerte und Forderungen (abzüglich Derivate) von € 457.126 ausgewiesen, die nicht-finanzielle Vermögenswerte von € 24.390 enthielten. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Weiterhin wurden im Jahresabschluss 2007 unter der Position „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“ Verbindlichkeiten aus Anzahlungen von € 985.863 ausgewiesen, die nicht-finanzielle Verbindlichkeiten i.S.d. IFRS 7 darstellen. Zudem wurden sonstige Verbindlichkeiten (abzüglich Derivate) von € 3.780.374 ausgewiesen, die nicht-finanzielle Verbindlichkeiten von € 1.509.624 enthielten. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Derivate mit positivem bzw. negativem Marktwert sind in der Konzern-Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Buchwerte der im Abschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den beizulegenden Zeitwerten (Fair Values), da diese ausschließlich kurzfristig sind.

Die Aufwendungen und Erträge der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

in €	31.12.2008	31.12.2007
Finanzielle Vermögenswerte		
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte</i>		
Aufwand aus Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.409	13.212
Ertrag aus Währungsumrechnung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.841	4.078
Aufwand aus Währungsumrechnung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.974	17.097
Ertrag aus Währungsumrechnung von sonstigen Vermögenswerten und Forderungen	108	0
Aufwand aus Währungsumrechnung von sonstigen Vermögenswerten und Forderungen	254	2.599
Zinsertrag aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	2.081.534	815.143
Zinsaufwand aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	42	8.863
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte</i>		
Ertrag aus der Neubewertung von Derivaten mit positiven Marktwert	609	21.844
Ertrag aus dem Verkauf von Wertpapieren	104.031	586.826
Finanzielle Verbindlichkeiten		
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten</i>		
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	21.169	43.551
Ertrag aus Währungsumrechnung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.430	12.784
Aufwand aus Währungsumrechnung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.243	4.797
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten</i>		
Ertrag aus der Ablösung der stillen Beteiligungen (Einmaleffekt)	0	1.011.879
Gezahlte Zinsen aus stillen Beteiligungen	4.375	137.949
Aufwand aus der Aufzinsung der stillen Beteiligungen	0	28.206
Aufwand aus der Neubewertung von Derivaten mit negativem Marktwert	484.911	0

KAPITALMANAGEMENT

Die strategische Ausrichtung von SFC und speziell die gewählte expansive Strategie erfordern weitere massive Aufbauarbeit, die zur Sicherstellung zukünftigen Geschäftserfolgs finanziert werden muss – speziell in den Bereichen Produktentwicklung, Fertigung, Erschließung weiterer Marktsegmente, Aufbau des Vertriebs und der insgesamt wachsenden Organisation. Die im Rahmen des öffentlichen Aktienangebots im Mai 2007 in das Unternehmen geflossenen Mittel wurden gezielt für diese Aufbauarbeit eingeworben. Bis zur Verwendung im Rahmen der Wachstumsstrategie werden Liquiditätsüberschüsse in Finanztitel mit geringem Risiko (z. B. Geldmarktfonds, Festgelder) bei verschiedenen Banken angelegt.

DERIVATIVE

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 bestehen folgende Finanzderivate, die ausschließlich der Absicherung von Währungsrisiken sowie zur Glättung von Schwankungen bei Einkaufspreisen für Rohwaren (Platin) dienen:

in €	Fair Value
Devisentermingeschäfte (Dollar)	609
Warentermingeschäfte (Platin)	-511.184
	-510.575

Aus den Devisentermingeschäften resultiert ein positiver Marktwert, während die Warentermingeschäfte einen negativen Marktwert ausweisen.

Die Devisentermingeschäfte in den Geschäftsjahren umfassen im Einzelnen:

Geschäftsjahr 2008

	Handelsdatum	Fälligkeit/ Verfallsdatum	Volumen (USD)	Sicherungs- kurs	Stichtags- kurs
Devisentermingeschäft US-Dollar – Deutsche Bank	19.12.2008	17.02.2009	400.000	1,3923	1,3977

Geschäftsjahr 2007

	Handelsdatum	Fälligkeit/ Verfallsdatum	Volumen (USD)	Sicherungs- kurs	Stichtags- kurs
Devisentermingeschäft US-Dollar – Deutsche Bank	30.11.2007	31.07.2008	900.000	1,4742	1,4712
Devisentermingeschäft US-Dollar – Deutsche Bank	14.12.2007	31.07.2008	900.000	1,4545	1,4712
Devisentermingeschäft mit Chance US Dollar – Deutsche Bank	14.12.2007	26.09.2008	1.000.000	1,484	1,4712

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Warentermingeschäfte dienen der Absicherung des in einer der Kernkomponenten der Brennstoffzelle eingesetzten Platins. Im Rahmen der Platinabsicherung wurden mit Fälligkeiten zu den Quartalsenden 2009 Warentermingeschäfte mit einem Gesamtvolumen von 600 Unzen Platin, dies entspricht rund USD 1,1 Mio., abgeschlossen.

Die positiven bzw. negativen Marktwerte werden unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Nettogewinne bzw. -verluste aus der Marktbewertung der Derivate sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Die Ermittlung der bankbestätigten Marktwerte der Finanzderivate erfolgt unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Verfahren und auf Basis der zum Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten (Mark-to-Market-Methode).

In Verbindung mit Finanzinstrumenten können finanzwirtschaftliche Risiken, wie z. B. Markt-, Ausfall- oder Liquiditätsrisiken, auftreten.

AUSFALLRISIKO

Ausfallrisiken resultierten hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die seitens des Managements auf der Grundlage von Erfahrungen aus der Vergangenheit und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurde. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, sobald eine Indikation besteht, dass Forderungen uneinbringbar sind. Die Indikationen beruhen auf intensiven Kontakten im Rahmen des Forderungsmanagements.

Der maximale Ausfallbetrag entspricht dem Nettobuchwert der Forderungen. In der Berichtsperiode wurden keine Sicherheiten aus ausgefallenen Forderungen erworben und angesetzt. Die Forderungen sind durch Eigentumsvorbehalte besichert.

Im laufenden Geschäftsjahr haben sich die Wertberichtigungen gemäß der folgenden Tabelle entwickelt:

in €	2008	2007
Wertberichtigungen zum 01.01.	13.212	0
Zuführungen	16.409	13.212
Verbräuche	13.212	0
Wertberichtigungen zum 31.12.	16.409	13.212

Die überfälligen aber bisher nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der SFC gliedern sich wie folgt:

in €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen Einzelnachweis	2.388.254	2.015.535
Einzelwertberichtigt	-16.409	-13.212
Fremdwährungsumrechnung	0	-2.136
nicht überfällig	1.821.736	1.931.757
bis zu einem Monat überfällig	498.457	45.899
ein bis drei Monate überfällig	43.587	15.327
drei bis sechs Monate überfällig	7.236	7.204
über sechs Monate überfällig	830	0
Forderungsbestand laut Bilanz	2.371.846	2.000.187

Die ausstehenden Forderungen, die weder überfällig noch wertberichtigt wurden, sind aufgrund der vorliegenden Kundenstruktur von hoher Bonität. Zum Bilanzstichtag lagen keine Anhaltspunkte vor, dass bezüglich dieser Forderungen Zahlungsausfälle zu erwarten sind.

Für die weiteren finanziellen Vermögenswerte wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen. Zum Bilanzstichtag bestehen diesbezüglich keine überfälligen Ansprüche.

LIQUIDITÄTSRISIKO

SFC entstehen aus den gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten Liquiditätsabflüsse, die im unten stehenden Schema mit ihren frühest möglichen Zeitpunkten undiskontiert dargestellt sind. Analog hierzu sind die Zahlungsmittelzuflüsse aus Finanzinstrumenten der kurz- und langfristigen Vermögenswerte dargestellt. Der verbleibende Netto-Liquiditätsabfluss wird durch die bestehenden liquiden Mittel gedeckt.

31.12.2008	Total	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	5 Jahre	7 Jahre	>7 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.050.326	2.050.326					
Leasingverbindlichkeiten	118.182	118.182					
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	542.084	542.084					
Liquiditätsabfluss total	2.710.592	2.710.592	0	0	0	0	0
Liquide Mittel	45.612.841	45.612.841					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.371.846	2.371.846					
sonstige finanzielle Forderungen	673.321	673.321					
Liquiditätszufluss total	48.658.008	48.658.008	0	0	0	0	0
Nettoliquidität aus Finanzinstrumenten	45.947.416	45.947.416	0	0	0	0	0

31.12.2007	Total	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	5 Jahre	7 Jahre	> 7 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.261.806	1.261.806					
Leasingverbindlichkeiten	384.809	287.796	97.013				
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.270.750	2.270.750					
Liquiditätsabfluss total	3.917.365	3.820.352	97.013	0	0	0	0
Liquide Mittel	52.990.637	52.990.637					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.000.187	2.000.187					
sonstige finanzielle Forderungen	454.580	454.580					
Liquiditätszufluss total	55.445.404	55.445.404	0	0	0	0	0
Nettoliquidität aus Finanzinstrumenten	51.528.039	51.625.052	-97.013	0	0	0	0

Die Vorjahreszahlen der sonstigen finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden – wie oben erläutert – angepasst.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

SFC unterliegt keinen wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Von Zinssicherungsgeschäften wurde dementsprechend abgesehen.

Da keine wesentlichen variabel verzinslichen Instrumente bestehen, hätte die Zinsänderung keinen wesentlichen Einfluss auf die Cash Flows. Aufgrund der vorliegenden Situation wurde zur Beurteilung von Zinsrisiken keine Sensitivitätsanalyse erstellt, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen relevanter Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen.

WÄHRUNGSRISIKO

SFC erzielt insbesondere aufgrund des Geschäftsvolumens mit den U.S.-Streitkräften einen Teil des Umsatzes in US-Dollar, dem geringere Aufwendungen bzw. Ausgaben in US-Dollar gegenüberstehen. Deshalb wurden für das Jahr 2008 Devisentermingeschäfte zum Verkauf von insgesamt 2,8 Mio. USD abgeschlossen. Von diesem Volumen wurden 0,4 Mio. USD gewapt und werden im Jahr 2009 verkauft. Aufgrund Verzögerungen bei der Auftragsvergabe von JDAs mit den U.S.-Streitkräften wurden darüber hinaus zum Stichtag keine weiteren Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Insofern besteht nur für den nicht abgesicherten Teil der Umsätze ein Fremdwährungsrisiko. Die zum Bilanzstichtag bestehenden US-Dollar Fremdwährungsderivate hätten bei einer Kursschwankung von -5 % zu einem um € -14.363 und bei einer Kursschwankung um + 5 % zu einem um € 14.363 veränderten Fremdwährungsergebnis geführt.

KURSÄNDERUNGSRISIKO

Bedingt durch das in der Produktion eingesetzte Platin und den damit in Zusammenhang stehenden Warentermingeschäften unterliegt SFC dem Risiko einer Änderung des Platinkurses. Zudem wird Platin üblicherweise in USD gehandelt, so dass sich hinsichtlich der Platintermingeschäfte zusätzliche Wert Risiken durch die Entwicklung des USD ergeben. Am Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Platinkurses um 5 % zu einer ergebniswirksam erfassten Marktwertänderung des Derivats um € 19.751, eine Minderung des Platinkurses zu einer Minderung des Fair Values um € 19.751 geführt. Eine gleichzeitige Schwankung des USD Dollar Kurses um 5 % hätte zu einer weiteren Änderung des Fair Value um € 18.170 bei einem Kursanstieg bzw. minus € 20.083 bei einer Kursminderung geführt.

Stille Beteiligungen

TECHNOLOGIE BETEILIGUNGSFONDS BAYERN GMBH & CO KG

SFC hat zu 22. November 2000 mit dem Technologie Beteiligungsfonds Bayern GmbH & Co KG („BayKap“) einen Vertrag über eine stille Beteiligung in Höhe von € 1.022.584 abgeschlossen.

Die stille Einlage wurde mit einem fixen Zinssatz in Höhe von 8 % p.a. verzinst. Weiterhin erhielt BayKap 12 % der erwirtschafteten Jahresüberschüsse der SFC – mindestens jedoch 4 % des Nominalkapitals und maximal 10 % des Nominalkapitals.

Zum Ende der Beteiligungszeit hatte BayKap weiterhin ein Recht auf eine einmalige Vergütung in Höhe von 30 % des Nominalbetrags der Beteiligung zuzüglich von 9 % des Beteiligungsbetrages für jedes volle über das fünfte Beteiligungsjahr hinausgehende Beteiligungsjahr. Bei der Ermittlung dieser Endvergütung wurden die bis zu die-

sem Zeitpunkt gezahlten Gewinnbeteiligungen angerechnet. Sollten sie die bisher gezahlten Gewinnbeteiligungen überschreiten, erfolgt keine Erstattung durch BayKap. Eine Verlustbeteiligung durch BayKap war grundsätzlich ausgeschlossen.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2007 wurde mit Hinblick auf die erwartete Erstnotiz im Prime Standard Anstrengungen unternommen, eine Vereinbarung zu finden, um die beiden stillen Beteiligungen abzulösen.

Eine endgültige Vereinbarung zur Ablösung wurde noch vor der Durchführung des öffentlichen Angebots getroffen. Mit der Technologie Beteiligungsfonds Bayern GmbH & Co. KG („BayKap“) wurde eine Vereinbarung getroffen, die zur Rückzahlung der stillen Beteiligung von € 1.022.584 und zur Zahlung der vertraglich vereinbarten Endvergütung von € 533.789 führte. Eine Rückzahlung an die BayKap erfolgte bereits im zweiten Quartal 2007.

TBG TECHNOLOGIE-BETEILIGUNGS-GESELLSCHAFT MBH

SFC hat zum 09. Mai 2000 mit der Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH („tbg“) zwei im Wesentlichen identische Verträge über stille Beteiligungen in Höhe von jeweils € 750.000 abgeschlossen.

Die stillen Einlagen wurden mit einem fixen Zinssatz in Höhe von 7 % p.a. verzinst. Die Zinszahlungen sind halbjährlich im Nachhinein jeweils zum 31. März und 30. September fällig. Weiterhin erhielt die tbg 15 % der seit dem Abruf erwirtschafteten Jahresüberschüsse der SFC.

Zum Ende der Beteiligungszeit hatte die tbg weiterhin ein Recht auf eine einmalige Vergütung in Höhe von 30 % des Nominalbetrags der Beteiligung zuzüglich von 6 % des Beteiligungsbetrages für jedes volle über das fünfte Beteiligungsjahr hinausgehende Beteiligungsjahr. Bei der Ermittlung dieser Endvergütung wurden die bis zu diesem Zeitpunkt gezahlten Gewinnbeteiligungen angerechnet. Sollte sie die bisher gezahlten Gewinnbeteiligungen überschreiten, erfolgt keine Erstattung durch die tbg. Eine Verlustbeteiligung durch die tbg war gemäß § 8 Abs. 5 grundsätzlich ausgeschlossen.

Am 17. April 2007 wurde mit der tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH („tbg“) eine Vereinbarung getroffen wonach zum einen die Einlage in voller Höhe zurückgezahlt wird und gleichzeitig die im Vertrag vereinbarte Endvergütung, das eingebettete Derivat, mit Zahlung von € 720.000 (oder 48 % der Einlage) abgegolten wird. Die Auszahlung beider Beträge erfolgte im Januar 2008. Die daraus resultierenden Verpflichtungen waren zum 31. Dezember 2007 unter den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

BEWERTUNG

Die identifizierten Derivate wurden mit dem Black-Scholes-Merton-Optionspreismodell bewertet. Der Marktwert der Derivate wurde zu allen Stichtagen in der Bilanz als Verbindlichkeit aus Derivaten ausgewiesen. Wertschwankungen wurden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die eigentliche stille Beteiligung wird als finanzielle Verbindlichkeit mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Hierfür werden die Cash Flows der Beteiligung – korrigiert um die den Derivaten zuzuordnenden Cash Flows und unter Einbeziehung der relevanten Transaktionskosten – zu jedem Stichtag mit dem ursprünglichen Effektivzins diskontiert. Der ursprüngliche Effektivzins entspricht dem Zinssatz, bei dem die Summe der Barwerte aller Cash Flows genau null ergibt.

Die Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten zweier Perioden wird erfolgswirksam als Amortisierungserfolg erfasst und korrigiert den vertraglichen Zinsaufwand. Stückzinsen bzw. anteilige Zinsen werden nicht gesondert in einem Rechnungsabgrenzungsposten, sondern bei der eigentlichen Verbindlichkeit gezeigt.

Da ab dem 31. Dezember 2004 mit einem Börsengang im September 2007 gerechnet wurde, wurden die Cash-Flow-Erwartungen zum 31. Dezember 2004 entsprechend angepasst. Dies führte zu einer erhöhten Amortisierung.

Die Marktwerte der eingebetteten Derivate entsprechen ihren Buchwerten. Die Marktwerte der eigentlichen stillen Beteiligungen sind der folgenden Übersicht zu entnehmen:

in €	31.12.2008	31.12.2007
Marktwerte der stillen Beteiligungen	0	-1.500.000

Zum 31. Dezember 2008 bestehen die stillen Beteiligungen nicht mehr.

(36) Anteilsbasierte Vergütung

In vorangegangenen Geschäftsjahren hat SFC Aktienoptionen in mehreren Tranchen an den Vorstand und sonstige Mitarbeiter ausgegeben, die als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente klassifiziert wurden. Ein Barausgleich ist nicht vorgesehen.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 waren lediglich 4.161 Aktienoptionen ausstehend, die im dritten Quartal 2008 vollständig ausgeübt wurden. Die Optionen der restlichen Tranchen wurden bereits in den Vorjahren entweder ausgeübt, abgelöst oder sind verwirkt. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienoptionen im aktuellen Geschäftsjahr:

	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 4	Tranche 5	Tranche 6	Tranche 7	Tranche 8
Tag der Gewährung	22.07.2003	19.10.2004	13.06.2005	01.07.2005	17.07.2006	30.09.2006	28.02.2007
Vertragslaufzeit (Jahre)	6,45	5,20	4,55	5,00	3,46	4,92	0,25
Ausübungspreis (€)	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	63,00
Zu Beginn der Berichtsperiode 2007 ausstehend	1.008	2.484	6.030	10.674	4.917	4.032	0
In der Berichtsperiode 2007 gewährt	0	0	0	0	0	0	10.000
In der Berichtsperiode 2007 verwirkt	0	0	0	0	252	0	0
In der Berichtsperiode 2007 abgelöst	0	504	756	10.674	504	4.032	10.000
In der Berichtsperiode 2007 ausgeübt	1.008	1.980	5.274	0	0	0	0
Ausübbar zum 31.12.2007	0	0	0	0	0	0	0
Zu Beginn der Berichtsperiode 2008 ausstehend	0	0	0	0	4.161	0	0
In der Berichtsperiode 2008 ausgeübt	0	0	0	0	4.161	0	0
Am Ende der Berichtsperiode 2008 ausstehend	0	0	0	0	0	0	0

Im aktuellen Geschäftsjahr kam es nicht zu Aufhebungen oder Änderungen der bestehenden Pläne. Im Geschäftsjahr 2007 wurden Aktienoptionen der Herren Dr. Peter Podesser, Dr. Jens Müller und Oliver Freitag im Rahmen einer Vereinbarung mit der Gesellschaft einvernehmlich abgelöst. Als Ausgleich erhielten die betroffenen Personen 75 % des Optionswerts in bar erstattet. Da diese Transaktion eine Annullierung im Sinne des IFRS 2 darstellt, wurde der noch ausstehende Aufwand aus der Aktienausgabe an die Betroffenen in Höhe von € 969.910 in den allgemeinen Verwaltungskosten und Vertriebskosten sowie in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

Der gewichtete Durchschnittsaktienkurs zum Zeitpunkt der Optionsausübung der im aktuellen Geschäftsjahr ausgeübten Optionen beträgt € 7,59. Für die im Juli 2007 (8.082 Stück) und Oktober 2007 (180 Stück) ausgeübten Optionen betrug der gewichtete Durchschnittsaktienkurse zum Zeitpunkt der Optionsausübung € 30,72 bzw. € 14,97.

ALLGEMEINE VERTRAGSBEDINGUNGEN

Tranche 1, 2, 4 und 6

- Die Ausübung der Optionsrechte ist erstmals nach Ablauf einer Wartezeit von 2 Jahren möglich und zwar nur innerhalb von 10 Bankarbeitstagen nach Feststellung des Jahresabschlusses, innerhalb von 10 Bankarbeitstagen nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen und an den 10 ersten Bankarbeitstagen des Monats Dezember.
- Die Ausübung ist nicht möglich ab dem zehnten Bankarbeitstag vor einer Hauptversammlung oder in den zehn Börsenhandelstagen vor der Bilanzpressekonferenz und den Quartalsberichtsterminen.
- Bei Beendigung des Arbeits- bzw. Dienstverhältnis können die Optionsrechte, die zum Beendigungsdatum bereits ausübbar sind, in dem auf das Beendigungsdatum nächstfolgenden Ausübungsfenster ausgeübt werden, geschieht dies nicht verfallen diese ersatzlos.

- Die Berechtigten sind zu einer Veräußerung von 50 % der erhaltenen Aktien frühestens 12 Monate nach Ausübung der Option berechtigt. Beabsichtigen die Berechtigten nach Ablauf dieser Sperrfrist die Aktien ab dem ersten Handelstag nach dem erfolgten Börsengang zu veräußern, so bedarf dies einer Zustimmung der Gesellschaft, die bei berechtigtem Interesse verweigert werden kann.

Tranche 5

- Die Ausübung der Optionsrechte ist an keine Wartezeit gebunden. Es besteht daher die Möglichkeit der sofortigen Ausübung.
- Soweit der Vorstandsanstellungsvertrag vor dem 31. Oktober 2007 endet, kann die Gesellschaft verlangen, dass eine Übertragung der Aktien auf die Gesellschaft oder eine durch die Gesellschaft benannte Person erfolgt. Die Anzahl der hierunter fallenden Aktien beträgt 33 Aktien je Monat zwischen der Beendigung des Dienstverhältnisses und dem 31. Oktober 2007. Diese Klausel findet keine Anwendung nach Beendigung des Dienstverhältnisses nach einem Trade Sale oder IPO.
- Aus obigen Bestimmungen wurde abgeleitet, dass der Erdienungszeitraum dem Zeitraum vom Tag der Gewährung bis zum 30. September 2007 entspricht, da ab diesen Zeitpunkten keine Aktien mehr von der Gesellschaft zurück verlangt werden können.

Tranche 7

- Die Ausübung der Optionsrechte ist an keine Wartezeit gebunden. Es besteht daher die Möglichkeit der sofortigen Ausübung.
- Der Berechtigte verzichtet im Rahmen dieser Vereinbarung auf das Recht der Ausübung aller Aktienoptionen, die ihm bereits im Rahmen anderer Programme gewährt wurden und ebenso auf die Gewährung weiterer Aktienoptionen im Rahmen der bestehenden Aktienoptionsprogramme.

Tranche 8

- Hierbei handelt es sich um eine bis zur Ablösung der Optionen noch nicht erfüllte Optionszusage für Herrn Dr. Peter Podesser.
- Aufgrund der zeitgleichen Ausgabe und Ablösung der Optionen wurden für diese Optionen keine detaillierten Ausübungskonditionen zwischen den Beteiligten vereinbart.

Alle Aktionäre und Aktienoptionsinhaber der SFC AG unterliegen seit dem 29. März 2006 zusätzlich einer Lock Up Periode von 18 Monaten, welche die Veräußerung von Aktien über den Open Market der Deutsche Börse AG verhindert. Im Falle eines Börsengangs oder eines Trade Sales endet der Lock Up automatisch. Mit dem Börsengang der Gesellschaft zum 25. Mai 2007 wurde der Lock Up automatisch beendet.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden keine Optionen gewährt und es sind keine Optionen mehr ausstehend. Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die am Ende der Berichtsperiode 2007 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 2 Jahre. Der Ausübungspreis für die zum Ende der Berichtsperiode 2007 ausstehenden Optionen liegt bei € 1,00.

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der in 2007 gewährten Optionen (Tranche 8) betrug € 78,58, dieser wurde auf Basis folgender Parameter anhand eines modifizierten Black-Scholes-Merton-Modells ermittelt:

	2007
Aktienkurs am Bewertungsstichtag	140,00
Erwartete Laufzeit der Optionen	0,25
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt (€)	63,00
Erwartete Dividendenrendite	0,00 %
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	3,56 %
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	100 %

Der Aktienkurs am Bewertungsstichtag wurde, in Ermangelung zuverlässiger Börsenkurse, auf Basis der jeweils letzten vorliegenden Unternehmensbewertung berechnet.

Die erwarteten Laufzeiten wurden, in Ermangelung historisch relevanter Daten, auf Basis der Einschätzung des Managements ermittelt. Dabei wurden verschiedene Kriterien berücksichtigt, die maßgeblichen Einfluss auf die erwartete Laufzeit der jeweiligen Tranche haben, wobei vor allem die Entwicklung des Unternehmenswertes, die steuerlichen Rahmenbedingungen und die Fungibilität der Aktien in die Managementschätzung einfließen.

Da aufgrund der fehlenden Börsennotierung bei Ausgabe der Optionen für die Schätzung der Volatilität kein Börsenkurs des Unternehmens zur Verfügung stand, wurde die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeit der Aktienoptionen auf Basis laufzeitadäquater historischer Volatilitäten einer Peer Group vergleichbarer Unternehmen aus dem Fuel Cell Bereich abgeleitet.

Die Ermittlung der risikolosen Zinssätze erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve für börsennotierte Bundeswertpapiere der Deutschen Bundesbank, die nach der Svensson Methode ermittelt werden.

Der erfasste Aufwand für während des Geschäftsjahres erhaltene Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2008	31.12.2007
Periodenaufwand aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	72	1.104

(37) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ gelten Unternehmen und Personen, wenn eine der Parteien direkt oder indirekt über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auszuüben oder an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt ist.

Im Fall der SFC ist der Gesellschafter Dr. Manfred Stefener mit Mandat im Aufsichtsrat als nahe stehend im Sinne des IAS 24 zu klassifizieren.

Personen in Schlüsselpositionen der SFC sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie deren nahe Familienangehörige. Vorstand und Aufsichtsrat setzen sich in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 wie folgt zusammen:

MITGLIEDER DES VORSTANDES

- Dr. Peter Podesser, Simbach, Kaufmann (Vorsitzender)
- Dr. Jens Müller, München, Dipl.-Chemiker

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

- Dr. Rolf Bartke, Berlin, Wirtschaftsingenieur (Vorsitzender ab 08. Mai 2008, davor stellvertretender Vorsitzender ab 02. April 2007)
- Rüdiger Olschow, Schliersee, Kaufmann (stellvertretender Vorsitzender ab 08. Mai 2008, davor Vorsitzender)
- Jakob-Hinrich Leverkus, Hamburg, Kaufmann (stellvertretender Vorsitzender bis 02. April 2007, danach normales Mitglied)
- Wolfgang Biedermann, Hamburg, Kaufmann
- Dr. Roland Schlager, München, Kaufmann (ab 24. Januar 2008)
- Dr. Manfred Stefener, München, Ingenieur
- Achim M. Lederle, München, Kaufmann (bis 18. Oktober 2007)
- Thomas J. Faughnan, Kenneth Square, USA, Kaufmann (bis 31. März 2007)

Unternehmen, die von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen direkt oder indirekt beherrscht werden oder unter deren maßgeblichem Einfluss stehen, sind ebenfalls gemäß IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ als nahe stehend zu klassifizieren.

In den folgenden Übersichten sind die Transaktionen mit den nahe stehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

Transaktionen 2008

in €	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen
Personen in Schlüsselpositionen	0	324.543	0	620.104
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	0	0	2.342	0
Gesamt	0	324.543	2.342	620.104

Im Rahmen einer Lieferbeziehung über Einzelkomponenten und Testequipment mit der Elcomax GmbH, einem Unternehmen, das unter dem wesentlichen Einfluss des Gesellschafters Dr. Manfred Stefener steht, wurden Umsätze in Höhe von € 2.342 realisiert. Darüber hinaus arbeitet SFC im Rahmen eines gemeinsamen Förderprojektes mit der Elcomax GmbH zusammen.

Transaktionen 2007

in €	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen
Personen in Schlüsselpositionen	0	575.981	0	1.114.804
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	0	13	512.059	0
Gesamt	0	575.994	512.059	1.114.804

Wesentliche Transaktionen fielen, neben der bereits unter Punkt (36) beschriebenen Ablösung der Aktienoptionen und der damit verbundenen Aufwandserfassung aus der Zusammenarbeit mit DuPont Chemical and Energy Operations Inc. an. DuPont war bis zum 01. Juli 2007 als Investor mit einem Mandat im Aufsichtsrat als nahe stehendes Unternehmen der SFC zu klassifizieren. Im Rahmen eines JDA mit DuPont, der Lieferung von Systemen der C-Serie und Testequipment wurden im ersten Halbjahr 2007 € 456.032 Umsatz realisiert.

Die weiteren Veränderungen der Vereinbarung mit DuPont fallen aufgrund der Änderung der Klassifizierung von DuPont als nahestehendes Unternehmen nicht mehr unter die Angabepflichten des IAS 24.

Daneben wurden im Rahmen einer Lieferbeziehung über Testequipment mit der elcomax GmbH, einem Unternehmen, das unter dem wesentlichen Einfluss des Gesellschafters Dr. Manfred Stefener steht, Umsätze in Höhe von € 56.027 realisiert.

Die Vergütungen der Personen in Schlüsselpositionen sind im Folgenden dargestellt:

in €	2008		2007	
	Fixer Anteil	Variabler Anteil	Fixer Anteil	Variabler Anteil
Vorstand	562.149	96.250	585.643	381.250
Aufsichtsrat	168.763	0	138.589	0
Gesamt	730.912	96.250	724.232	381.250

Im variablen Anteil ist eine Verlängerungsprämie für die vorzeitige Verlängerung eines Vorstandsvertrages in Höhe von € 50.000 enthalten. Ferner wurde die in den Vorjahren gebildete Rückstellung für langfristige erfolgsabhängige Vergütung von € 216.700 aufgelöst und im Geschäftsjahr 2008 keine Rückstellung für langfristige erfolgsabhängige Vergütung gebildet. In der variablen Vergütung im Geschäftsjahr 2007 ist zudem der Differenzbetrag aus Rückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder zu den tatsächlich gezahlten Beträgen 2007 enthalten.

Im Geschäftsjahr 2008 sind im fixen Anteil Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder von € 0 (Vorjahr: € 69.744) enthalten.

Die variable Vergütung des Vorstandes umfasst einen langfristigen Anteil von € 50.000 (Vorjahr: € 200.000).

Die Gesamt- und Einzelbezüge des Vorstands verteilen sich auf die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt:

Geschäftsjahr 2008

in €	fixe Vergütung	kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung	langfristige Vergütung	Gesamt-betrag
Dr. Peter Podesser	311.150	27.500	50.000	388.650
Dr. Jens Müller	250.999	18.750	0	269.749
Gesamt	562.149	46.250	50.000	658.399

Geschäftsjahr 2007

in €	fixe Vergütung	kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung	langfristige erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt-betrag
Dr. Peter Podesser	301.150	110.000	100.000	511.150
Dr. Jens Müller	210.999	75.000	100.000	385.999
Gesamt	512.149	185.000	200.000	897.149

(38) Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der ausstehenden Aktien entwickelte sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

in €	01.01.-31.12.2008	01.01.-31.12.2007
ausstehende Anteile 01.01.	7.136.243	1.413.936
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln April 2007		4.241.808
Kapitalerhöhung Mai 2007		1.447.451
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen Juli/Oktober 2007		33.048
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen Juli 2008	16.644	
ausstehende Anteile 31.12.	7.152.887	7.136.243
unverwässerte gewichtete Anzahl ausstehender Anteile	7.143.178	5.099.924
verwässerte Anzahl der ausstehenden Anteile	7.143.178	5.099.924

Gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ sind zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie die Effekte potenzieller Anteile nur dann zu berücksichtigen, wenn ihre Umwandlung in Stammaktien das Ergebnis je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft kürzen bzw. den Periodenverlust je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft erhöhen würde. Daher erfolgt die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht unter der Annahme der Ausübung potenzieller Aktien (ausübbarer Optionen). Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Verwässernde Effekte auf das Ergebnis von SFC bestehen nicht.

Das Jahresergebnis ist gesamt auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens zurechenbar und fließt in die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie ein.

(39) Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittelströme. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ werden Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Ertragsteuerzahlungen betreffen Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag, die im Wesentlichen bei der Fälligkeit von Festgeldern von Zinsgutschriften einbehalten wurden.

Die Liquiditätsüberschüsse aus dem Börsengang 2007 werden in kurzfristigen risikoarmen Finanztiteln angelegt. Deshalb werden die erhaltenen Zinsen dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zugeordnet. Die Zinszahlungen werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit abgebildet.

Im Finanzmittelfonds laut Kapitalflussrechnung ist die unter Punkt (20) dargestellte Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten.

(40) Angaben zur Konzern-Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Konzern-Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 „Operative Segmente“ erfolgt eine Aufgliederung der Segmente nach der internen Berichterstattung. Diese erfolgt bei SFC primär nach Produkten, aber auch nach Regionen. Basis für die Unternehmensplanung und die Ressourcenabbildung bilden jedoch die Produkte bzw. Dienstleistungen.

Die berichtspflichtigen Segmente im Sinne des IFRS 8.5 ergeben sich aus den Produkten bzw. Dienstleistungen der Gesellschaft:

- A-Serie
- C-Serie
- Joint Development Agreements („JDA“)
- Power Manager
- Sonstige Produkte

Bei der A-Serie handelt es sich um das Serienprodukt Brennstoffzelle, das insbesondere im Freizeitbereich zum Einsatz kommt.

Die C-Serie betrifft miniaturisierte Brennstoffzellen, die aus den Entwicklungstätigkeiten der Joint Development Agreements entstanden sind.

Die Joint Development Agreements sind vertragliche Vereinbarungen mit strategischen Partnern über die Weiterentwicklung von Brennstoffzellen und Power Managern zur Anpassung an die kundenspezifischen Anforderungen.

Der Power Manager ist ein elektronischer, universell einsetzbarer Wandler, der Ladung und Betrieb verschiedener Endgeräte und Batterien mit unterschiedlichen Stromquellen ermöglicht.

Die Umsätze im Bereich „Sonstige Produkte“ betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Tankpatronen mit Methanol zum Befüllen der Brennstoffzellen und Testequipment zur Qualifizierung von Komponenten für Brennstoffzellensysteme.

In der separaten Position „Ausgleichsposten“ sind sämtliche Beträge, die nicht einem der vorgenannten Segmente zugeordnet werden können sowie Konsolidierungseffekte enthalten.

Die interne Berichterstattung erfolgt an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Je Produktkategorie bzw. Region werden der Umsatz und die verkauften Stückzahlen berichtet. Als Segmentergebnis wird die Bruttomarge der Gesellschaft ausgewiesen. Über Bruttomargen hinausgehende Ergebnisermittlungen bzw. Ergebnisanalysen auf Segmentebene werden mangels Aussagekraft nicht vorgenommen.

Verrechnungen zwischen den Segmenten finden nicht statt.

Im Finanzergebnis wird der Saldo aus Zinsertrag und Zinsaufwand ausgewiesen.

Die Umsätze nach Regionen setzen sich wie folgt zusammen:

in €	31.12.2008	31.12.2007
Deutschland		
A-Serie	2.741.519	2.472.883
JDA	1.758.922	1.524.029
Power Manager	0	2.101
Sonstige Produkte	146.897	91.185
Summe Deutschland	4.647.338	4.090.198
Europa		
A-Serie	5.908.408	5.547.495
C-Serie	288.000	0
Power Manager	22.256	0
Sonstige Produkte	310.169	155.405
Summe Europa (ohne Deutschland)	6.528.833	5.702.900
Asien		
A-Serie	55.086	28.888
Sonstige Produkte	7.842	3.227
Summe Asien	62.928	32.115
Nordamerika		
A-Serie	245.740	169.575
C-Serie	98.192	273.969
JDA	1.750.473	2.641.197
Power Manager	1.099.428	1.375.982
Sonstige Produkte	56.226	58.579
Summe Nordamerika	3.250.059	4.519.302
Rest der Welt		
A-Serie	43.506	4.944
C-Serie	16.000	0
Sonstige Produkte	5.133	1.549
Summe Rest der Welt	64.639	6.493
Gesamt	14.553.797	14.351.008

Die regionale Umsatzverteilung wurde anhand des Kundensitzes vorgenommen. Am Sitz von SFC in Deutschland wurden Umsatzerlöse in Höhe von € 4.647.338 (Vorjahr: € 4.090.198) erzielt. In allen anderen Ländern konnten Umsätze in Höhe von € 9.906.459 (Vorjahr: € 10.260.810) realisiert werden.

Die Umsätze der Großkunden (Umsatzanteil mehr als 10 %) sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

in €	A-Serie	JDA	Sonstige Produkte	Umsatz	In Prozent des Gesamtumsatzes
2008					
Bundesamt für Wehrtechnik	0	1.758.922	0	1.758.922	12,09 %
2007					
Trigano Service	2.166.270	0	52.600	2.218.870	15,46 %
Euro Accessoires	1.713.615	0	25.723	1.739.338	12,12 %
Bundesamt für Wehrtechnik	0	1.524.029	0	1.524.029	10,62 %

Die in den Herstellungskosten des Umsatzes enthaltenen Abschreibungen auf das Anlagevermögen verteilen sich auf die Segmente wie folgt:

in €	01.01.-31.12.2008	01.01.-31.12.2007
A-Serie	249.105	208.297
C-Serie	2.083	1.318
JDA	50.836	62.015
Power Manager	21.573	8.128
Sonstige Produkte	25.142	14.465
Gesamt	348.739	294.223

Die Zugänge zum Anlagevermögen verteilen sich auf die Segmente wie folgt:

in €	31.12.2008	31.12.2007
A-Serie	577.594	180.246
C-Serie	4.829	1.141
JDA	117.871	53.664
Power Manager	50.022	7.033
Sonstige Produkte	58.297	12.517
Gesamt	808.613	254.601

Das Anlagevermögen und die Zugänge zum Anlagevermögen wurden im Verhältnis der Abschreibungen pro Segment zu den gesamten Abschreibungen auf das Anlagevermögen den Segmenten zugeordnet.

Sämtliche Rechte aus immateriellen Vermögenswerten sowie das gesamte Sachanlagevermögen sind SFC mit Sitz in Deutschland zuzuordnen.

Zudem bestehen zum Bilanzstichtag langfristige sonstige Vermögenswerte und Forderungen in Höhe von € 204.045 (Vorjahr: € 0), die dem Segment „A-Serie“ zuzurechnen sind.

(41) Honorare des Abschlussprüfers

Die Honorare betragen:

in €	01.01.-31.12.2008	01.01.-31.12.2007
Abschlussprüfung	55.272	68.536
Sonstige Bestätigungsleistungen	0	205.119
Gesamt	55.272	273.655

(42) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und am 13. März 2008 auf der Internetseite der SFC Smart Fuel Cell AG veröffentlicht. Diese Entsprechenserklärung ist für die nächsten fünf Jahre im Internet verfügbar und den Aktionären somit dauerhaft zugänglich gemacht worden. Sie wird im Rahmen des Corporate Governance Berichts im Geschäftsbericht veröffentlicht.

(43) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag fanden nicht statt.

Brunnthal, den 12. März 2009
Der Vorstand

Dr. Peter Podesser
Vorstandsvorsitzender (CEO)

Dr. Jens Müller
Vorstand (COO)

SFC Smart Fuel Cell AG, Brunnthal


Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Brunnthal, den 12. März 2009



Dr. Peter Podesser
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Dr. Jens Müller
Vorstand (COO)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SFC Smart Fuel Cell AG, Brunenthal, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals, Aufstellung der erfassten Konzernenerträge und -aufwendungen, Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens und Konzern-Segmentberichterstattung sowie Konzern-Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse des in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der SFC Smart Fuel Cell AG, Brunenthal, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 16. März 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Voit)
Wirtschaftsprüfer

(Papadatos)
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender 2009

Datum	Veranstaltung
28.04.2009	Veröffentlichung Quartalsbericht
12.05.2009	Hauptversammlung
30.07.2009	Veröffentlichung Halbjahresbericht
28.10.2009	Veröffentlichung Neunmonatsbericht

IR-Kontakt

Barbara v. Frankenberg
Leiterin Investor Relations
SFC Smart Fuel Cell AG
Eugen-Saenger-Ring 4
85649 Brunnthal
Germany

Tel.: +49 (89) 673 592 - 378
Fax: +49 (89) 673 592 - 169

E-Mail: barbara.frankenberg@sfc.com

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von SFC liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von SFC. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Konzerns wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistung. SFC übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

Impressum

SFC Smart Fuel Cell AG

Eugen-Sänger-Ring 4
85649 Brunnthal-Nord
Deutschland

Telefon: +49 89 / 673 592-0
Telefax: +49 89 / 673 592-369

Verantwortlich
SFC Smart Fuel Cell AG

Text & Redaktion
SFC Smart Fuel Cell AG

Konzept & Grafik
Sophie Huppert
Kommunikationsberatung



